MANUSCRIPTA
INSTITUTI OSSOLINIANI
III. 3347

Teki Jarochowskiego

t. XI.

L. 3347.

Relation an kaiserl. mt. - Gratulatio ad neo-na-
tum Breslau d 23 aprilis 1716. - zum archiducem.

Allergnädigster Grosmächtigster!

Nachdem aus Ew. kaiserl. und königl. mt. aller-
gnädigsten Rescript vom 14ten april, welches mir
der abgeschickte Courier mit den Anschlusse an
d königl. mt. von Pohlen, am 20ten dieses einge-
liefert ich in allerunterthänigsten respect
ersehen, dass durch die Gnade des grossen
Gottes, dero allerdurchlauchtigste Gemahlin der
Römischen kaiserin und königl. mt. von 13ten ge-
meltes monats den durchlauchtigsten Ertzher-
tzog und printzen von asturien glücklichst
zur welt geboren. So gerthen Ew. kaiserl. mt.
mir zu förderst in höchsten gnaden zu erlau-
ben dass nechst gantz Europa, ich zugleich un-
würdigst meine darüber gebende unaus-
sprechlichste freude allerunterthänigst zu
führen legen dürfte, mit dem allergehorsamsten
Wunsche, dass der allerhöchste Gott, gleich wie
er mit solcher höchstglückseeligen geburth die-
ses durchlauchtigsten Ertzhertzogs und Printzes
von Asturien, allerseits kaiserliche mt.
und dero gesambtes allerdurchlauchtig-
stes Ertzhertzogl. oesterreichisches Haus,
ingleichen alle Ew. kaiserl. mt. unterwor-
fene reiche und erblande, mit dem heil.
Römischen Reiche und allen in solchen
Reichen und Landen befindlichen
allergetreuesten Vasalen und unter-
thanen auf eine gantz sonderbare
weise compliret hat: dessen allmacht

INSTITUT ASSOLINSKI

vor

vornemblich Ew. kaiserl. und königl. auch der
allerdurchlauchtigst kaiser und königl. gemahl
lin maiestäten bei beständigster gesundheit
und floriranter prosperitas unverrückt erhal
ten x mai die kaiserin in kindbette vor
aller gefahr gnädig bewahren und
derselben gesegnete sechs wochen verleihen
Hiernechst über den neugebohrnen durch-
lauchtigsten Ertzhertzog und Printzen
von asturien seine Gnaden volle gutte der-
gestalt ausbreitten wolle, damit derselbe
bei gleichmässiger unveränderten gesund-
heit in der Gottesfurcht, und allen voll-
kommenen königl. qualitäten und tügen-
den glücklichst auferzogen und unter-
wiesen würden denen sie geruhen kapfer-
fusskappern, und Ew. kaiserl. mt. und alle
dero glorwürdigsten Herrn vorfahren am
Ertzhertzoglich Hause Oesterreich rühmlich
nachfolgern und alss würdigster
grosser successor derselben sein: Zu übri-
gen aber Ew. kaiserl. mt. höchste posterität sich
in unabsehliche secula erstrecken, und durch
solche mit unveränderlichen glücke und
siege endlich die gantze welt beherrschet
werden möge. –

Wie wohl mir nun recht diesen nichts
angenehmer sein sollen, als zu folge Ew.
mt. allergnädigsten befehls die allergehor-
samste freudensbezeugung deren mir
anvertrauten character, gemäss an königl.
pohlnische hofe ohne zeit verlust sollen

und

und öffentlich an den und zu
Ihro kaiserl. mt. höchste satisfaction gebühr-
end ins werck zu richten. –
Demnach aber, wie Ew. mt. selbst allergnädigst
wissent seyn wird, ausser dem aber ganz
notorisch ist, das wegen der seither einen
halben Jahre entstandenen Troublen zwischen
den Polnischen confoederirten und der kö-
nigl. churs[illegible]chsische armée die letzte mo-
nate her, weder die ordinairen posten ge-
hen, noch posten niemand ohne habende
escorte von etliche 100 Mann starck sicher
passiren können, in denen so wohl die königl.
einzelle trouppen und officiers, als auch
fremde passagiers auf den wege zwischen
Breslau und warschau den morden Rau-
ben und plündern exponirt gewesen, da-
von viele beklagens würdige exempel er-
handen sein: und ich umb des willen neue
Reise nach warschau wieder willen bis-
her aufschieben müssen, insonderheit, da des
Königs in Polen maj. nun mehro zu anfang
aprilis nach Dantzig gegangen sein, und
ich von dero alle dortigen langen oder
kurtzen aufenthalt eher nicht eine positive
nachricht erlangen können, als bis mit
letzter post der beiliegende extract an Se.
mt. geheim Rath und hiesigen Cammer
Praesidenten von Reidhardt geschickt wor-
den ist. –
Als ersuche Ew. kaiserl. mt. alleruntherthänigst
allergehorsamst, es wollen dieselbe mir
zu

zu höchsten kaiserl. gnaden halten, daß
ich meine abreise an den polnischen
Hoff so lange wie gemelt zu differiren
genöthigt gewösen, und die anbefohlene
Solenne frendens bezeugung noch bis
dato allergehorsamst nicht verrichten
können. Wegen welcher dero fernere
allergnädigste Ordre erwarte, ob ich bei
meine arrivée in Dantzig oder wo
ich sonsten Se. königl. mt. von Polen
finden möchte, dieselbe eben so wohl
als zu Warschau hätte geschehen sollen,
künftig bewerckstelligen dürfte, weil ich
morgen den 24 april, ohnfehlbar vor
posta nach Dantzig gehe, dahin ich
dann allbereits am 29 d. den Courier
mit Ew. kaiserl. mt. allergnädigsten
handbriefe an des königs von Pohlen
mt. allergehorsamst ohne einige ver-
sumnus der zeit expedivet habe, und
von Dantzig aus, an Ew. kaiserl. mt.
weiteren allerunterthänigsten rap-
port geben werden. In profundesten
respect zeit lebens erbleibende. —
Ew. kaiserl. etc. —

ad 1.

Copia Relation an Ihro kaiserl. mt. die gratulation betreffr. der kaiserl glückl. entbindung

Breslau d 25ten aprilis 1716

Ew. kaiserl. und königl. mt. allergnädigstes Reskript von 14ten huius sambt dem Schreiben, an ihro königl. mt. von Pohlen, habe ich den 20ten dieses in der früh mit allerticksten respect wohl erhalten, und gleich wie ich daraus mit unausbrechliche freude die glückliche Entbindung Ihro kaiserl. mt. der Römischen Kaiserin mit einem so höchlich gewünschten Erzherzog und prinzen von asturien wahrgenommen, also geruhen Ew. kaiserl. mt. allergnädigst zu erlauben, daß ich auch unter die Zahl derjenigen herrn gehorsambst unterthanen erscheine, welche ihr devoteste aggratulation zu dero fürsten begen mit hertz inniglichsten wunsch daß Gott der allmächtig über diesen so theur durchlauchtigsten Ertzhertzog und prinzen Seinen Seegen gnädiglich hätten, selbten so wohl zu Ew. kaiserl. mt beederseits höchster consolation und immerwehrenden wachsthumb ins gloire dero allerdurchlauchtigsten Ertzhauses, als ich zum Trost und aufnehmer der gesambten Erbkönigreiche und Lander in der gantzen wohlgesinten Christenheit mildest erhalten und dessen Posterität unausbätzlich mit häufigen Seegen fortpflantzen und vor ewiger wolle Uns nachdem Ew. kaiserl. mt. allergnädigst bekannt ist, daß wir begierich

ich

ich auch gewesen bin, mich an den kö
nigl. polnischen Hoff zu begeben, zu
welchen Ende dan beständig mit
meiner equipage in der breitschafft
gestanden es dannoch wegen der
beständig angehaltenen polnischen
unruhen, und überall vorgenommene
strassenräubereien mordt thottschläge
womit dass hauffig zusamen ro
tirte raubgesindel niemandt der
nur dass ansehen eines teutschen
hat, verschonet, unmöglich ohne evi
dente gefahr beraubet und erschlage
zu werden hat können inns werck ge
richtet worden, dahero dann mich
erfolgen müssen dass Ew. kaiserl. Mt.
notifications schreiben an ihro Mt.
den König von Pohlen nicht selbst übergebe
können, sondern dem hier den vor
diesen ordinirten Courier so gleich sel
bigen pfinsten an ihro polnische Mt.
nach Dantzig expediren hat, woselbst
dieselbe sich vermüthlich noch befinden
worden. Alle muthmassung und zei
langen beijndt bis anhero dahingan
gen höchstgedachter König von Pohlen
würde nachgepflogener conferentz mit
mit ihro Czarische Mt. sich wieder nach
cher warschau begeben, und in con
formität desjenen confoederirten
gethanen versprechens, dass königreich
so wohl von denen sächsischen völkern
zu

zu evacuiren die contributiones auf-
heben alls durch abschaffung der übri-
gen gravaminum demselben die völli-
ge ruhe wieder zu geben, allein Ew.
kaiserl. Mt. geruhen aus beiliegenden
extract, wo mit vorgestriger Post hier
eingelaufen zu ersehen, was massen
höchst gedachte König seine intention
geendert und sich noch eine weile
zu Dantzig, und zwar bis zur völligen
naeis einung aufhalten werde, umb
so ehender erfolgen könte, als der Kö-
nig in wahrheit zu warschau nicht si-
cher sein würde, angesehen die confe-
derirten mit ihren partheijen diesen
Orth beständig allarmiren, bei wel-
cher bewandnus, und ob gleich dahin
auch die rede gehat Es werde der Kö-
nig von Polen sambt dem Czar von
Dantzig abreisen, und sich vor erst
mit dem König in Preussen auf einem
dero lusthäusseren mit dem König
hernach mit dem König von Dan-
nemarck ersehen, binn ich dannoch
zu treugehorsambster beobachtung Ew.
kaiserl. Mt. allerhöchsten interesse falls
die morgende Post obigem Extract
nichts contraires mitbringet, entschlos-
sen mit nechst Gott noch morgen über
franckfurth nach Dantzig per poste
zu begeben, und Ew. kaiserl. Mt. wei-
tere allergnädigsten befehl abwar-

ten

ten werde, ob ich bei meiner a
kunft in Dantzig oder wo ich
Se. königl. mt. antreffen werde,
annoch einen weeg wegen de
obhabenden caracters gemäß
offentliche freudens begnigung
thuen solle. Zu allerhöchsten kaise
Gnaden etc. —

2 A

50

Copia bericht an Ihro mt. de dato Dantzig 6ten mai 1716 p wohl die bei ihro königl. mt. gehabte audienz als die Pohlnische und Dantziger affairen betreff. Nro. 2.

Allerdurchlauchtigster grosmächtigster und unüberwindlichster Römischer kaiser auch in Germanien Hispanien Hungaren und Boheimb König. - allergnädigster kaiser König und Herr Herr. -

Ew. kaiserl. und königl. mt. habe hiermit allergehorsambst referiren sollen, dass ich zu folge des Veteren 23. aprilis aus Breslau an Ew. kaiserl. mt. erstatteten allerunterthänigsten bericht den 24ten darauf von Breslau nacher Dantzig per Posta abgereiset, und den 2ten dieses Gott lob glücklich dahier angekommen bi; ich habe also bald von meiner ankunft überall part geben, und weillen sich dermahlen von Pohlnischen Senatoren und ministren dermahlen weder der Cron marschall weder der Croncantzler vorbei ich mich sonsten wegen der audienz bei ihro mt dem König anzumelden gehabt allhier nicht gegenwärtig befindt, sondern von allen pohlnischen Senatoren und ministren keine andere als der Bischoff von Warmien Potocki, Bischoff von Cuiavien Zaniawski, Cronschatzmeister Prebendowski, und palatin von Culm Ribinski sich allhier befinden in deren departement es nicht gehöret. So habe mich diesfalls den

3ten dieses des morgens an den Feld-
marschall Gr. v. Flemming addres-
ret. welcher mir meldete, dass er schon
gestern ihro mt. meiner ankunft berge-
bracht hette, und weren selbte willens
mir noch selbigen morgen audienz
zu geben. massen er dann mich eine
Stunde hernacher mir wissen liessen
Dass weillen ihro mt. nach der messe
umb 11 Uhr mir audienz ertheilen
wolten, ich mich umb diese zeit
einfinden mögte. Ermelter feldmar-
schall, hatt mich bei dem König
introduciret die Häuser allhier
in Dantzig seint sehr schmahl der
König hat aus zwei Häusern zu ei-
ner bequemlichkeit nur drei zimmer
gleichen fürstes auf der Gassen und
eines rittwerths zum schatten. Das
erste dienet zu was vor etliche we-
nige chevaliergarde so hier und da
zweite zu antichamera, dass drit-
vor ihro mt. in welchen dieselbe
bei meinem eintritt sich ohngefehr
fünfschritt von der thüre befanden
nachdem ich mich nun derosselben
gezimmendt genähert, und Ev. kay-
serl. mt. allergehorsamst intention ge-
mäss ihro königl. mt. angeredet, das
ob zwar Ev. kaiserl. mt. sich gäntzlich
gesichert hielten, dass wir dero zu
ihro mt. tragende liebe und freun-
schaft

schaft unveränderlich sei, Ew. kaiserl. mt. hie-
gegen gleich deren ohngefärbete erwid-
rigung von derosselben beständigst zu
gewarten wollen Ew. kaiserl. mt. nichts
destoweniger darab ein vollenkommenes
vergnügen interessirten, wan von Ew.
kaiserl. mt. iemandt bei Ihro mt. sey,
durch welchen sie nicht nur dero freindt
oheimb Bruder undt nachbahrliche
gemüths neigung öffters bezeugen
lassen, sondern auch dir ie gemeinsamer
beibehaltung nachtbarlicher freündschaft
und auf die wohlfarth beiderseitigen Lan-
den abzielende meinungen desto ver-
traulicher eröffnen könten, und dass iro
kaiserl. mt. mich zu welchem ende als
dero Resident an ihro mt. und die Re-
public von Pohlen abgeschickt, und mir
nebst der obsorge zwischen Ew. mt. und
den König gutte willen und nachbarl.
freundschaft betragungs in alle wege
fort zu pflanzen gnädigst aufgetragen
Ew. kaiserl. mt. von des Königs wohl-
fart, dessen langwirrigkeit selbte von her-
tzen wünschten oftmals erfreüliche nach-
richt zu geben, auch nebst ueberreichung
Ew. kaiserl. mt. Creditivschreiben von mir
etwas weniges gemeldet, haben ihro
königl. mt. wegen der von Ew. kaiserl.
mt. derosselben bezeigenden kaiserl. und
nachbahrlichen liebe und freundschaft
höchst vergnüget bezeiget, und herge-
gen

gen viele contestationes von der zu
Ew. kayserl. mt. allerhöchsten Person tra
genden wahren ergebensten liebe und
freundschaft auch vor das interesse
dero durchlauchtigsten Ertzhauses ne
genden tiet, wovon dieselbe sich nim
mer absonderen würden, von sich zu
ren lassen, anbei auch zu erkennen
geben, dass meine person derselben
nicht unangenehm sei. nach diesen
haben ihro mt. sich in ein langes
gesprech mit mir eingelassen, und
besonders wo wohl nach Ew. kayserl.
mt. beiderseits allerhöchsten persone
als des durchlauchtesten Ertzhertzog
und Printz von Asturien gesundthei
erkündiget, und über dessen glücklich
sten geburth viele freude und gutte
wuntsche bezeiget. Ihro mt. haben sich
auch wegen des Turcken kriegs ob
nemblich derselbe vor sich gehen wür
de oder nicht lange mit mir unter
halten und nach einer fast ande
halb viertel stündigen audientz mi
gnädigst wodurch der erstere actum
meiner legitimation ins accreditirun
vollenzogen worden. –

Der ausschlag des Türcken krieg schi
net hier einige attention verursache
gestalten dan ihro mt. gestern abend
in der assemblée bei Hof welche i
dem Zimmer der gräffin von Dönhoff

geha

gehalten würde mir in grade thaten und mich am ersten abermachen, weilen die Post ohnlängst gekommen war, wegen des Türckenkrieges lange mit mir sprachen, worauf ich wusten nichts zu sagen gewust, als dass Ew. kaiserl. mt. regimenter aller orten in bewegung weren, ob es aber annoch zur ruptur mit dem Türcken kommem, oder ob diese ihro mt. mediation annehmen, oder wo hupt der marsch hingehen würde, welches würde sich wohl bald zeigen der feldmarschall Flemming fragte mir auch vorgestern, ob ich wegen überlassung einiger königl. trouppen was in Commissis hette, welches ich mit nein beantwortete worauf fuss so schnel abzunehmen, dass bei examinirung des konigreichs man darmit verlegen sein möchte, wie weit es aber mit dieser evacuation uns dispfälligen tractaten von seithen der deputirten der confoederation mit dem Czaar als mediatore gekommen sey, solches geruhen Ew. kaiserl. mt. aus beikommenden repetat sub litera A allergnädigst zu ersehen und ausführlich daraus wahr zunehmen dass es in passu der polnischen unruhen zwischen ihro mt. den König und den confoederirten anietzo auf die zurückkunft des Cza-

richen zu denenselben abgeschickten opia
er und der composederirten antwort
beruhe ich meines wegen erbs sohn
in kraft des höffligenden proiectes
welches zum fundament der trac
taten zu Jaroslau dienen soll, die
Sächsische trouppen diesen sommer
nicht aces polen marchiren, wann
es soutten ihr ernst ist dieses ins wer
zu richten, dan der zustandt dies
ges königreichs ist in solche confusio
gerathen und mann kann so wenig
wissen wie es eigentlich so wohl mit
der mediation des Czaars als d
nen tractaten gemeinet sei, das
ein klügerer als ich wirt zu thun
haben diesen chaos zu ergründen
so viel aber kan ich wohl erkenne
das ihro Mt. der König von Polen
sambt der Republic ursache genu
haben von denen despotischen
Czarischen demarchen, welche er
so wol in diesem königreich selbs
als dessen gräntzen, besonders aber
mit der Stadt Dantzig zeither de
Tag meiner ankunft allhier vor
nimbt, die gröste ombrage zu neh
mem, und die pflegen so er
ihnen zu berichtet zu appreche
diren. Ew. kaiserl. Mt. geruhen sich
derselben allerunterthänigst vor
tragen zu lassen, das nachdem

ihro Czaarische Mt zeit ihres au-
enthalts allhier von dieser Stadt
alle erdenkliche gutte bewürckung
welche sich wo gar auf alle grosse
und kleine nothwendigkeiten
erstrecket empfangen, und in
dem schreiben an die confoederir-
te ihro Czarische parole von sich
geben, wegen der mediation nichts
kan oder an die republic, worvon
Dantzig ein mitglied ist, zu begehren
oder zu suchen dieselbe, als sie ihre
ihre galeren zu besehen verreiset
gewesen, den 2ten dieses gegen mit-
tag, als der magistrat noch vor-
sammelt war, demselben beilie-
gende saubere munita durch einen
angeschickten officier verschlossener
zustellen und eine catthegorische
antwortth unter bedrohung ei-
nen feindtlichen abzaguirung
und attaquirung der Stadt abfor-
dern lassen, und da es die Decla-
ration im munde führet, scheinet
diesfahls eine intelligence zwischen
ihro Czaarische und Königs Mt
zu sein, welches zwar von seithen
hiesiges hofes zugestanden wirt,
das der Czaar in den gehaltenen
Conferentien diese corde zwar wohl
touchiret habe, aber nimmer von
ihro Mt. aggreiret worden sei,

dahero wann sich auch dessen
erfolg nicht versehen hette, ob
nun dieses simulationes wah
heiten sein, wirt sich eüßeren m
ßen, in dessen dann es ihre mt. d
König, und dessen hoheit, nicht ande
als empfindlich vorkommen, daß
in dero gesicht und gegenwarth
so wenig consideration vor ihro
person vom Czar gemacht wirt,
die bewegungen, so man sich
von seithen des hofes und magi
strats giebt seidt gros die hier an
wesende benente senatores samb
dem feltmarschall Flemming
seyndt zu unterschiedliche mahlen
mit dem general Schermetof
so in der vorstadt ist in conferen
gewesen, so sich aber noch immer
mit der ordre des Czaars entschu
diget, und sich in nichts einlassen
will ihro mt. der König, haben
sich hierüber etliche Tage alterirt
begniget, und haben einen ex:
pressen nach dem Czaar ge:
schicket, umb sich in favor
der Stadt ins mittel zu legen
der magistrat conferirt auch
fleissig mit den Senatoren
und königl. ministren, gestern
haben ihro mt. denen deputir:
ten des magistrats offentliche
audientz

audienz worin dieselbe umb dero protection
ins interposition bei ihro Czarische Mt. im-
plorirten, welche ihro Mt. ihnen auch in
antworth durch den Cronschatzmeister
versicheren lassen. Ob es ein auf eine bren-
nerei wie vor etlichen jahren mit Ham-
burg geschehen angesehen sei. Oder was
sonsten dahinter stellet, darauf werde
ich als annoch peregrinus in Israel
so viel immglich ein wachtsames äge
ben, und Ew. kaiserl. Mt. von allen
allerunterthänigsten raport erstatten;
Ew. kaiserl. Mt. werden sonder zweifel
aus der vom 2ten dieses von hier an
Ew. kaiserl. Mt. geheime Reichsrath und
vicecanzler abgestatteter relation, weilen
die Enge der zeit nicht zugelassen Ew.
k. Mt. selbst allergehorsambst zu schreiben,
allergnädigst ersehen haben, in was vor
violenten und massiven terminis
ihro Czaarische Mt. wegen des zu Wis-
mar passirten an den König von Dan-
nemarck und Preussen dero unwillen
zu erkennen gegeben, worauf man
fast glauben wollten, wan es mir er-
laubt ist meine geringe reflexiones
hierüber zu machen; dass die nordi-
schen alliirten wegen der schwedischer
Leüthe mit der zeit unser sich zer-
fallen dörften, und in betrachtung der
grossen weitaussehenden absichten des
Czaars, welcher von allen seithen

dieses Königreichs seine trouppen
in der bereitschaft hat und wie
her lauten will anmarschiren lassen
dessen gratdeur und gefährliche nach
barschaft, nicht weniger alls gantz
Deütschlandt zu apprehendiren ursa
chen haben, dann was heut aus
Dantzig geschicht das kan morgen
mit allen am baltischen meer und
in Teutschlandt liegenden plätten vorge
nommen werden ich gebe mir diese
ordinaire Ew. kaiserl. Mt. zu vernen
die befindlichen ministren als auch
hero destinirten botschaftern Con
tinuirt von hiesiger situation der
sachen behörige nachricht, und wer
den Ew. kaiserl. Mt. nach dero aller
höchsten erleuchtung am besten
zu discerniren wissen ob und was
theil selbte hierinfalls nehmen wer
den. Zu allerhöchsten kaiserl. gnaden eh

Projet par rapport à la pacification interne de la Republique, apres qu'on aut expliqué de partet d'autre les interets communs dans plusieurs conferences, proposé delapart des ministres Russiens dans la derniere seance tenue à Dantzig le 15. Avril 1766.

1° Que le Czar depechera en compagnie des Messrs les deputer des confederez un Envoyé de sapart, muni d'une instruction au mareschaux de la confederation, et cela sans perte de tems.

2° Que le congrez soit convogue a Jarostaw pour la mie maij.

3° Qu'on y feraentrer 300 hommes d'Infanterie d'un parti et autant de l'autre, pour plus grande sureté des ministres et autres personnes, quils y assembleront

4° Que les passeports construits dans les formes accoutumées et qui doivent servir pour les plenipotenciers de l'unet de l'autre parti, soyent envoyes sans cesse entre les mains de M^r le prince Dolhoruki ambassadeur et plenipotencier du Czar. —

5° Qu'il y ait toute la sureté dans le chemins publics pour le allants et venants audit congrez, aussi bien que pour les couriers qui apporteront des depeches a galement necessaires pour les deux parts.

6° Qu'on concerte ensemble dans les preliminaires du congrez la cessation des

hostilités et des contributions.

7.° Que l'Evacuation aura sortie des troup
saxonnes hors du pays, aura son effe
en 4 semaines detems pour le plu
tard, a commencer dan jour de la
conclusion et de la signature du trai

8.° Qu'apres la sortie des trouppes saxonn
hors des frontieres on ait a dissoudra la
confederation de armée de la couron
et celle des palatinats de la Basse Po
logne ipso facto et effectu, et cela en
semaines de tems pour le plus tard,
avec le retablissement des reposet de la
surete publique

9.° Que tout cela etant effectué et executé
a la lettre, on convoque la grande diet
selon lancienne coutume et en pleine
liberté.

10.° Finalement les ministres Russiens decl
rent que comme le Car leurs maitre po
pour linteret commun, souhaite sincer
ment de contribuer a la pacification
de la Republique, aussi promette" til so
assistence aleqn des partis disposé a accep
ter les moyens justes et raisonables de l
noix, contre Cäutre, qui voudra sij oppose
et que pour cet effet le prince Dolhorouki
ra chargé des ordres du Car au genera
Renn qui est campes avec le regimen
pres des frontieres de l'Ukraine. ———

Copie de la lettre du Czaar aux Confederenz polonois traduite du polonois en françois.

Nous par la grace de Dieu Pierre I Czaar et souverain de toute sa Rupie etc:

À l'illustre Scigr. marechal de la confederation generale des deux etats de la répque confederez avec l'armée de la couronne et le grand duché de Lithuanie - salut.

Vos deputez, Thomas Joannes de Romanow Romanowski chambelan de Chelm, et Jean Szeglow treser Bourgraave de Cracovie et secretaire de la confederation generale nous ont rendu vôtre lettre datée du 27 de mars 1716.

Les propositions, q'elle contient, aupi bien que les discours tenuz dans l'audience qu'ils ont eû de nous, et les conferences qu'ils ont eû avec nos ministres, nasmoins, que les pleins pouvoirs, et les instructions, dont vous les avez munir nous ont donné à connoître qu'ils sont vos souhaits.

Sçavoir, que nous voulions bien employer nôtre interposition par des moyans efficaces auprés de sa maiesté royale pour la portes à evacuer le royaume de ses troupes, et à faire cesser tous les griefs preiudiciables à vos loix, en rendant la liberté à la republique sous le gouvernement pacifique de sa mte le roy August II salvis iuribus et immunitatibus reipublica libera.

Le voisinage et ancienne amitie que nous avons avec vôtre reipublique, nous a fait accepter, et entreprendre cette mediation

en

en vôtre faveur: rien nous étant plus à re
coqeur, que la conservation de sa republiq te
en loix et en union; et le maintien de
vos anciens droits, et de vos libertez sou
la conduite, et regne du roy ôtre seigneur bo
et que vous puissiez le voir regner heureu
de cette maniere.

Nos propositions ont trouvé un tel accés
prés de sa mte qu'il faut, que nous luy rend
xxxx la justice, que nous l'avons trouvé pr
à donner les mains favorables pour facil
ter le retablissement de tout ce que vous
pouvés souhaiter Messieurs pour vos droits
et vos libertez, et à le declarer dans le con
grés marqué la conclusion d'un traité à
cet effet. —

Vos dits deputez vous expliqueront ampl
la valeur des propositions ci-jointes, qui son
les conditions à servoir de fondement au
traitte à suivre.

A pour que vous en ayez enior un plus ampl
é claircissement nous expedions avec vos
deputez ntre officier Jeronkin, pour qu'il puis
nous etre renvoyé au plûtot avec votre reso
tion sur ces nos tres sinceres propositions. —

Nous esperons que vous gouterez ces fond
ments de la pacification, apres les avoi
examinez par des regards cloir-voiants
et que vous serez conter que vous n'avez
aucun but d'interets particuliers mais
uniquement le bien public en veue ainsi
que vous nous en aves asuré par des

reiterées

reiterées contestations de vôtre bonne intention. –

Cela nous persuade aussi que pour l'amour du bien public et couper la Racine des troubles et des malheurs de vôtre patrie, vous n'hesiterez plus mes^rs à prendre le parti proposé, comme tres salutaire : et que vous le ferez sans apporter des fascheuses difficultez et sans former des pretentions superflues touchant vos droits et contributions : vû que vous devez prevenir, qu'un plus long delay ne produise quelque consequence Dangereuse, et contraire à votre propos.

C'est pourquoy il vous plaira d'dire au plus tot d'envoyer vos plenipot^z au congrés marqué : comm aussi d'expedier sans retardement le present notre officier avec les passeports necessaires pour les plenipotent de sa m. R. pour que les ayant receu à temps ils puissent se rendre au lieu du congrés avec nôtre ambass. Extre et plenipotz. le prince Gregoire Fedrowitz Dolgoruki, qui est deja muni de nôtre plein pouvoir et des instructions suffisantes pour cette mediation à parvenir à appaiser au plutot qu'il sera possible tous les mecontentent, qui causent le Desordre do Royaume : Ce que nous Desirons de tout nôtre cour à cause de nôtre voisinage avec la Ser^ma republique et de nôtre amitié reciproque et que dans le memoire, qui

nous a été presenté par vos deputez, vous
avés demandé une asseurance que par
cette mediation, nous ne donnerons d
aucune pretention sur la repque, ni nous
luy causerons aucun preiudice nous fe
vous qu'un tel soupçon ne peut deriver
que de quelque esprit mal intentionné
envers nous qu'envers le bien de la reipu
blique.

Cependant pour contenter vos souhoits et ceu
de la reipublique nous promettons et declarons
par cét nôtre écrit est sur nôtre parole Cz
rienne; que par la de Medn envers la reipque n
ne pretendons autre chose, si non la reconci
tion-actuale, et une parfaite paix et unio
au plutot entre le roy, et la repque: Que celle-
soit retablië en ses anciens droits & lei
libertez, sans que aucune violence puisse p
les empecher la conservation, et l'observock
et qu'enfin nous ne pretendons pour tou
nos soins aucune recompense, ni du Roy n
de la republique nous contentant du seu
profit particulier de la continuation d
L'ancienne amitié et alliance.—

C'est de quoy nous avons donné une
plus ample asseurance verbale à vos dits d
putez, et en nous raportant entierem
sur ce qu'ils vous en diront nous somm
toujours prets à vous donner mesmes
des marques de nôtre amitie.—

Dat a Dantzig 12/26 d'avril 1716

Peter graff Dolgorukij

Peter une
me meme

ad 3.

13

Bericht an ihro kaiserl. mt. wegen verpor-
gung der Reichs Vestungen Philipsburg und
Kohl, und auf der Reichs-operations cassa haften-
der schuld. Dantzig den 9. mai 1716.

Was Ew. kaiserl. und Königl. mt. wegen versorgung
der Reichs-vestungen Philipsburg, und Kohl sowohl
als bezahlung der dette publica imperii auf
der Reichsoperation. cassa haftender schulden,
und dervegen ihro königl. mt. von Pohlen, und
dero teutschen ministris ein und anderes
zu gemüth zuführen an mich unterm 23ten
Octobris, vorigen 1715 Jahres allergnädigst gelan-
gen lassen, habe den 30ten eiusdem zu Wien mit
allerunterthänigstem respect behändiget.
Wie ich nun nach meiner Ankunft dahier
gelegenheit überkommen, höchstgedachter
Königl. mt. dieses alles mit mehrerm vorzu-
tragen, selbte geruheten nicht nur dero bei
der Reichs-Versammlung zu Regenspurg anwe-
senden churfächsischen ministre hierüber aufs
schiste zulänglich instruiren, sondern auch hier-
unter dero mit churfürsten, fürsten, und
ständen, zumahlen denen, welche zu aus-
machung dieser so nothwendigen allgemei-
nen Reichsangelegenheiten sich nicht willig
erzeigen, mit allem nachdruck zu sprechen
zulassen, damit diese beide geschafte ihrer
selbst redenden wichtigkeit nach, mat-
ten die gemeinsame Reichssecurität, und
teutsche reputation hierunter allerdings
Vesirete, durch einen gemeinsamen Reichs-
schluß ausgemachet werden möchten;

9

Also haben ihro königl. mt. mir hierauf in
gnädigster antwort ertheilet, daß
obwohlen dieser beeden Reichsangel-
genheitenhalber mit dero anwese-
den ministren zu Wienn und Regen-
burg bereits conferiret, auch von ihro-
ben die behörige instruction und ordre
ertheilet worden. So wolten ihro kön.
mt. nichts desto weniger aus sonderbar
vor E. k. mt. tragender devotion mir
zu bezeugung dero vor das heyl. röm.
Reich hegenden patriotischen Eyfers
vorhin ergangene ordres gnädigst
neuern, und darob seyn, womit Ew.
ver. mt. allergnädigste intention vo
kommentlich allequiret werden mö
Zu beharrl. kaiserl. etc. -

Dantzig 9 mai 1716.

Durchlauchtig großmächtigster König gnädigster Herr.
Ew. kayserl. Mt. ist vorhin gnädigst bekandt,
daß nachdeme man bei der anno 1713 dem
Reich bekantlich abgeschwebten großen feindes
gefahr ein unumbgängliches Rettungs-mit
tel von fünf millionen Rt. zur Reichsope-
rations cassa gantzfreÿmüthig verwilliget,
ihro kayserl. Mt. den freÿen gebrauch davon
überlassen und inständigst ersuchet pothä-
nen feindlichen gewalt mit allen kräfften
zu begegnen. Dieselbte grosse vorschüsse an baa-
ren Geld nimmt und andern Krieges
gerähte mit allersorgfalt herbeigeschaffet,
und alle und iuste glaubiger hierauf als
einen redlichen und festen fundum an-
gewiesen, auch zu dessen mehrer bekräfti-
gung nicht nur ihro und des Reichs ge-
freÿligt kayserliches, sondern auch dero
General-lieutenants von Savoÿen dürchl. fürst-
liches wort gleichsamb mit verpfändet
haben. Ew. königl. Mt. wird nicht weniger
in gnädigsten andencken beruhen, mit
was erleÿ Reichs-Vätterlicher sorgfalt
ihro kayserl. Mt. durch dero principal
commissarium zu Regensburg fürsten von
Lowenstein mittelst des an die Reichsversamblung
den 3ten octobris abgegebenen commissionsdecreti
die versorgung der Reichsvestungen Philipsburg
und Kehl better, einsten aufs beweglichste erinne-
ren und mit mehrerm vorstellen lassen. Nun hät-
ten zwar allerhöchsterwähnte ihro kayserl. Mt.
gäntzlich verhoffet, man würde an seithen

des Reichs sothane kaiserl. Reichs-väterl. a
und ermahnungen, mithin der allge
meinen sicherheit so hoch angelegene sach
mit würklicher that besorgen: nach dem a
aber dieselbe mit höchster verwunderung un
empfindlicher bekümmernus wahrnehm
müssen, daß so wenig auf die bezahlun
der fide publica Imperii auf der Reichs
nerations-cassa hoffenden schulden, al
auf die erforderliche verfassung erwehnte
Reichs vestungen, welche zu erhaltung
nachbahren grossen schaden und schlechte
ruhm des Teutschen nahmens täglich
sollen die geringste reflexion gemacht
und schon in langer zeit von allen Reich
schlüs mäßigen geldverwilligungen nicht e
heller bezahlet werde. So finden ihro kaiserl. M
sich unumbgänglich bemüßiget die vorhalb d
dero vorhabende principal-commissarium bei de
ietzigen Reichs versamblung zu Regensburg ein
abermahlige angelegentlichste erinnerung thu
zu lassen, und haben mich zugleich allergnädigs
befelliget Ew. königl. mt. dieses alles gleichfall unte
thänigst vorzutragen und anzusprechen. Selbt gerub
ten nicht mir dero bei der Reichsversamblung zu Re
gensburg anwesenden Chursächsischen ministre hierüb
aufs schiste zulänglich instruiren, sondern auch hier u
ter dero mit churfürsten und standen zumahlen
nen welche zu ausmachung dieser so nothwendigen allge
meinen Reichs angelegenheiten sich nicht willig erzeigen
mit allen nachdruck zu strechen zu lassen, damit di
beide geschäfte ihrer selbst redenden wichtigkeit nach
ohne weitere umbtrib durch einen gemeinsamen Reichsb
aufgemacht werden mögen. Ihro kaiserl. mt mein allg
ßster Herr verlehen sich dessen von Ew. königl. mt den Reic
in allen vorfallenheitten höchstrühmlich erwiesenen Treu
und patriotischen eifers, umb desto mehr, als Ew. königl
mt ohne meine erinnerung höchst erlaucht befinden
worden, das die gemeinsame Reichs-securität, und Teutsche
putation hierunter allerdings verlire und ihro k. mt sich gl
entübriget sehen mögten im widrigen fall fernere Reichs Co
stitutions mäßige mittel zu verfügen. Ich bin in tiefster
ernidrigung Ew. königl mt- etc. —

Bericht an ihro kaiserl. mt. in ptō der in Pohlen denen protestirenden weggenommener Kirch. – Dantzig d. 9. mai 1716.

Allerdurchlauchtigster grosmächtigster Römischer Kaiser auch in Germanien etc.

Allergnädigster Kaiser König und Herr!

Ew. kaiserl. und königl. mt. allergnädigstes rescript vom 11 aprilis in angelegenheit der in Pohlen zu Radziczin denen protestirenden weggenommener Kirch, habe bei meiner ankunft dahier am 2te huius mit allerunterthänigstem respect behändiget. Wie ich nun nach der am 3te dito gehabten audienz bei ihro königl. mt. denen anwesenden königl. polnischen vier Senatoren und ministris die gewöhnliche visite gegeben; also habe auch hierbei gelegenheit überkommen, denenselben sowohl die von des königs von Preussen mt. denen in Preussen befindlichen catholischen glaubens-genossen deswegen beschehene drohungen, als auch diejenige auf des Päbstl. nuntii anbringen von Ew. kaiserl. mt. durch dero am Prussil. Hof befindlichen ministern graffen von Virmont interponirte officia bekant zu machen. –

Und kan Ew. kaiserl. mt. ich allerunterthänigst versichern, dass diese von Ew. kaiserl. mt. vorgekehrte vorsorge von ermelten senatoribus umb so mehr mit aller devotion angenommen und erkennet worden, als selbe spontanee und

ohne

ohne der republique requisition au
nuren kaiserl. gnaden dem cathol
schen wesen, und der republig zum
besten geschehen, dabey mit vielen
pression Ew. kaiserl. Mt. riekät, und
barliche freundschaft lebendt und
contestirende, daß die republic hi
wiederum bei allen gelegenheiten
alles dasienige und nachdem a
bei Ew. k. Mt. mißfallen wegen meine
langen aufenthalt in Breßlau weld
mich selbst in viel kummer und sorg
gesetzet hat, allerunterthänigst wah
genommen, wolche der tröstlichen hoffnu
lebte werden in allermildester beher
trigung der nuren unmöglichkeit nic
ohne evidente gefahr geplundert und
massacrirt zu werden nacher Warscha
zu begeben, mir sothanen aufenthal
weder zur ungnade noch zu meine
schaden gedeyhen lassen, wo zu Ew. kaip
Mt. und des publici dienst ersprißli
sein wirdt äußersten kröfften beitragen
wurde. Die dießfällige notification
an d. päbstl. nuntium sich in War
schau befindet muß bis zu meiner
dahinkunft verschieben übrigens ge
ruhen Ew. kaiserl. Mt. meinen derosel
ben gewesenen aufenthalt zu Breßla
der mir viel kummer und sorgen
gemacht in können ungnaden au
zunehmen, sondern allergnädigst

zu beherzigen, ß es eine pure unmö:
glichkeit gewesen, mich in diesen
bürwehrenden pohlnischen troubles
von Breslau nacher Warschau zu
begeben. Zu beharrlichen kaiserl: und
königl. unschätzbahren gnaden etc.

3

17

Berucht an ihro kaiserl. Mt. was bei abschiffung der moscowitz. gallern pas siret. Dantzig d 13 mai 1716. Nr 3

P.P. Die interposition ihrer Mt. des Königs hat bei ihro Mt. dem Czaar so viel gefruchtet, daß der vergleich und friede noch selbigen Tag getroffen worden, wie Ew. kaiserl. und königl. Mt. aus beiliegender erklärung der Badt allergnädigst zu ersehen geruhen. Als der Czaar wahrgenommen, daß kein Geldt von der Badt zu bekommen gewesen, hat er sich darmit betrieden müßen, und baldt darauff resolviret, den 11 dieses sowohl mit seiner ganzen Hofstadt von hier abzureisen, als seine troupen abmarchiren, und die galeeren abfahren, vorhero aber diese letztere in presenz des königs die reveüe passiren zulassen, welches auch also erfolget. Als nun den 11te umb ein uhr sich alles bei Hoffe befandt, und ihro Mt. der König, wie er noch bis dato allzeit gethan, in der anticamera, wohin dieselbe zu kommen pflegen, sich zu mir naherten, gratulirte ich ihro Mt. über den durch dero hohe interposition erfolgten vergleich, und abmarch der moscowitischen troupen und galleren worüber dieselbte sich selbst sehr satisfait bezeigten, und mit diesen worten sagten: Ich wünsche, daß sie ihre retour nacher Haus zu wasser nehmen, und nimmer wiederkommen.

Wie nun alle die in dieser gegendt, und in Gros-Pohlen stehende moscowitz. troupen

7

ihren march durch Pommern ins mecklenburgische nehmen, welche mit denen bereits darinn vorhandenen Trouppen zusammen effective $\frac{m}{36}$ mann ausmach[en] wolle, nehme ich die gelegenheit, ihrer mt. de[s] König zu remonstriren, was gestalten ich schon zeither dem marsch von E[w] kaiserl. mt. allergnädigst befehliget wär[e] ihro mt. wegen des unbefugten march de[r] nach Wismar marchirten trouppen di[e] behörige vorstellungen zu thuen, welche aber nicht geschehen können, weilen es ke[ine] ne möglichkeit gewesen, nacher Warschau zu kommen; nachdem nun alle obig[e] trouppen abermahlen dahien, und zwa[r] ohne Ew. kaiserl. mt. wissen und willen g[e]hen thetten; So könten ihro mt das die fällige mißfallen leicht erachten: worau[f] dieselben die achsel zogen und contestirte[n] daß sie ihres orthes an dem dahin marc[h] dieser und vorigen trouppen keine theil hätten, sondern alles gethan, umb selben zu verhindern, ich thette selbst das Czaar verfahren sehen, und hofften sie, daß al[le] diese trouppen den teutschen Boden nicht lange mehr betreten würden, weilen sie ins gesambt zur descente in Schweden d[e]stiniret wären. Der feldmarschal Flemming hat mir in gleicher terminis dieses weit läuftig zu erkennen gegeben, und könn[e] nen Ew. kaiserl. mt. allergnädigst versichert sein, d. mann bei diesem Hoff über de[n] Czaar

Czaars macht grose embrage, und
[illegible]olonie lopet, wie nicht weniger über
[illegible]e dessen mediation mit denen confoe-
[illegible]derirten, welche nicht aus ihrem trieb,
[illegible]h sondern auf veranlassung der
[illegible]de moscowiter, und im trüben zu
[illegible]n fischen vermittelt worden. Nach
[illegible]E dieses fragten mich ihro mt. ob
[illegible]r ich die galleren und den Czaar gese-
[illegible]hen hätte, und als dasselbe mit nein
[illegible]i beantwortete, sagten dieselbe mir ich
[illegible]e könne mithin ausfahren, und
[illegible]selbe besehen, welches ich auch gethan.

Ihro mt der Czaar befanden
[illegible]g sich auf der capitale ihrer galle-
[illegible]a ren, und nachdem der König ihro
[illegible]d mt die Czaarin in dero quartier
an der weichsel besuchet hatt die-
selbe von der Czaarin und Hertzogin
von mecklenburg bis an ufer be-
gleitet in die chaloupen gestiegen,
und zum Czaar gefahren. So bald
der König auf die Galere gekommen
hat, der Czaar die Stücke lesen las-
sen, hernach folgete die Czaarin
mit der Hertzogin von mecklenburg
sambt allen hier anwesenden hohl
und ehren Dames als der grätin von
Dönhoff, Grospeldherrin und übrigen
volatinen. Nachdem nun alles
auf der gallere war, liess der Czaar
die anker heben und salve geben,

zu welcher Zeit alle Canons von de
Stadt gelöset wurden, welches wo
von gutten Hertzen mag geschehe
sein, und führen bis zum Port mün
genant, woselbst alle galleren in 32
stehendt die reneüe papirten. unter w
render hospitirung liess der Czaar die T
fel decken, und gabe eine mehrende à
mahelotte in lauter kalten braten, wi
speisen bestehendt, worbei Tockcier wei
Englisch und Schwedisch Bier, welch
der Czaar beste Bier nennete, we
len es dem Schweden abgenommen i
getrüncken, es müste sich alles bei d
Tafel setzen, worüber der Czaar selb
Sorge trüge. Der graf Witzdom ab
commenver vom König, presentirt
mich in dessen gegenwarth ihro
Mt. dem Czaaren, welcher viel mit
mir gesprochen, und sich nach Ew.
kaiserl. Mt. schiffarmament auf de
Dohnau wieder die Türcken erkun
digte.

Bei der Tafel, wobei ich auch die Ehr
hatte zu sitzen, wurde starck doch meh
Bier, als Wein getruncken. Der Czaa
liess sich hautement verlauten, er
wolle nicht zurückkommen, sonder
es koste, was es wolle, in Schweden
festen fuss fassen, und den König
zum frieden forciren. Ihro Mt.
waren en mahelot gekleidet, und
gaben

gaben alle ordres auf der galleere
selbst mit solcher addresse, dz es zu
verwundern war. Die galleeren
seindt von ziemblicher grosse die
grossen von 19 ruder, die kleinern
von 14. ruder auf jeder seithe sambt
7 stück von vorn, und bei jedem
ruder 4 mann, ohne die comman-
dirende officiers, welche lauter sol-
daten sein, und ins gesambt auf
allen 38 galleren bis $\frac{m}{4}$ mann ausser
lesenes volck ausmachen, und mit
gutem gewehr versehen seint. nach-
dem nun alles vorbei, und es schon
ziemblich spät zu werden begünte,
haben sich ihro mt. mit einander
beurlaubet, und ihro mt. dem Czaar
eine glückliche reise, und expedition
gewünschet, welches ich gleichfalls
mit diesem zusatz thäte, dass ich
wünschete, dass dieses ihro mt. letzte-
re campagne wieder schweden sein
möchte, und hiernechst dero macht
wieder den Türcken zugebrauchen,
worauf ihro mt. antworteten, dass
dieses dero intention sei. So bald der
König in die chaloupe war, wurden
die canons von allen galleren ge-
löset.

Der Czaar ist noch selbiger abendt,
sambt der Czaarin, und hertzogin
von meklenburg zwei meile fort-

gereiset, und gehen zu Landt durch
Pommern vorerst nach Stettin, um
sich daselbst mit dem König in Preu
ßen zu abouchiren, und nach diesem
noch zum König in Dänemarck
und das ferners wegen der Descen
in Schonen zu concertiren. —

Gestern hat man bei Hof ihrer
Mt. des Königs geburths Tag mit e
nem solennen festin, so bis 2 Uhr
in die Nacht gewehret, und von de
gräfin von Döhnhof gehalten wor
den, celebriret, worzu ich auch g
bethen gewesen, und die Gnade
gehabt, bei der königl. Tafel zu
speisen. Was ich bei dieser ge
legenheit mit dem Hl. general
Feld marschal Flemming und sonst
negotiiret, davon werde mit künf
tiger ordinari, weilen die Zeit vor
dis mahl zu kurtz, und die Post,
weilen die moscoviter post jetzt,
früher abgehet, Ew. kayserl. Mt. alle
unterthänigsten Bericht erstatten.
Ermelter feldmarschal ist schon 8
meile von hier gewesen, aber we
gen indisposition vorgestern, wi
derzurück kommen an seiner
Stelle ist gestern der Baron Mann
teuffel nacher Berlin gereiset. Heut
ist der Bischof von Cuiavien und
Printz Dolhoruki, sambt des feld
marschal

marschall Flemmings-Bagage nach Jaroslau zur Tractaten unter moscowitischer escorte abgereijet, wann der ersztere dahin folgen wirdt, weijs mann nicht zu behorzlichen konijerl. allerhöchsten. etc.

P. S. Hr. Resident martels hott die ehre gehabt nit nur an der Tafel zu preijen bei welcher der Czar und König in Pohlen sich eingefunden, sondern auch an des Königs geburthstag als den 12 mai 1716. —

Bericht an ihro kaiserl. mt. was mit
denen moscowit. galeren und Pohlen con=
federation passiret, wie auch der neuen
Czaarischen Bedrohungen an die Stadt Dan=
tzig den 16ten mai 1716. N° 4

Ew. kaiserl. und königl. mt. habe bei voriger post
zwar in seit allergehorsamst berichtet, was bei
der reveüe der 32 moscowit. galleren passiret
und das auf allen 48, davon damahls 16
nach uns angekommen waren sich $\frac{m}{4}$ mann
befinden thet; nachdem aber nach der handt
dieberfalt genauere nachricht eingezogen.
So vernehme zu verläßig und zwar vom printz
Dolhoruki selbst, dass diese mannschaft $\frac{m}{4}$ mann
effective ausmache, welche dem Czaar zur
garde dienen, und als seine beste trouppen in
drei regimenter als Powroziński Ingermanlan-
ski und Astragański eingetheilet seint. Ohn=
geachtet diese leuthe lauter Edelleuthe und
aus den vornehmsten geschlechtern aus Rus=
landt beindt, so müßen sie dannoch die ruder
ziehen welches sie sich nächt vor eine ehre
schätzen. Sie sehen den anderen gemeinen
soldaten in der mundirung manier und
überall ganz gleich, ausser dieß die eüsserst
casquieten Fragen, und mit den Czaar sehr
vertraulich umbgehen, wie sie dan auch neü=
lich auf der haüpt gallere bei der beürlaubung
des königs alle bedienungen bei der taffel
verrichteten.

Es lauft hier ein gerüchte das die schwe=
dische flotte mit 20 ohrlogs-schiffe in der

See bei die moscow. galleren haben hierdur
anlaß genommen nicht allein hier z
bleiben, sondern fügen an ihre bei
sich habende lebens nothdurfften wid
auszupacken in die Spichers zu bringen
und sich einzuquartiren. Sie lassen a
die Ziele dieses lagers abmessen, un
allen pammit so ihrer kriegs schiff
welche hier alle Tage erwartet werde
wann sie von der schwedischen flot
solten attaquirt werden sich darin r
riren zu können, wodurch hiesige sch
aufs neue allarmirt wird, und diese
gäste welche mit hiesiger leichte ver
mögen als ihr eigenthumb sehr verbre
lich unbegehen gerne los weren. —
auf dem zustandt hiesiges königrei
zu kommen. So habe Ew. kayserl. mt. m
voriger post allergnädigst berichtet, d
der Bischof von Cuiavien und Prinz
Dolhoruki als respective plenipotentiar
von hier nach Jaroslau zum Tractate
abgereiset sind, ohngeachtet der von
Czaar an den confoederirten abgeschick
ter expresser noch nicht zurückkommen
sei viele wollen zweifeln ob sich diese
vor den würcklichen ausmarsch der sä
sischen trouppen in tractaten einlassen
worden.
Der Feldmarschall Flemming machte m
dieser Tagen ein langes detail von dieser
confoederation, und den theil so der
König

König hierinn hette, er bekennete, daß es
ihro M^t nicht zukeme unter was vor
einem vorwext es bei frembde oder seine
eigner trouppen ins konigreich zu füh-
ren unnd darinn zu halten, die gegen-
wärtigen aber waren auß instantz der
republique herein berufen worden. welches
der Bischof von Warmien aber wiederspricht
und behaubtet, daß dieses nur von etwel-
chen vom König gewonnenen senatori-
bus, do die republique nicht constituiren,
geschehen sei:) ihro M^t hetten auch die in-
tention nicht selbe darin zu behalten, son-
deren bereith das Königreich zu evacuiren,
wan es nur auß eine dero hohen autho-
rität nicht zu wiederlauffende arth, und
nicht wie die confoederirte meinen à coup
de voton geschehen thete, und wan unter
eins die confoederation aufgehoben wür-
de, welche zu der gegenwärtiger extraimität
nicht würde gekommen sein, wann sie
nicht aus begierde ins trüeben zu fischen
were angenommen und fomentiret wor-
den dadurch auf den dem König und der
republicq nerindicirliche mediation deü-
tendt. Ev. kayserq. M^t kan ich allerunter-
thanigst versichern, daß sowohl von seithen
des Konigs als der republique die diespäli-
ge gefahr eines so gefährlichen und mäch-
tiger nachbahren erkennet wirt und sie
die ketten vor nit sie gespäpelt seindt
gerne zerreissen möchte, welches durch

nichts besser als durch eine vereinbahrun
des Königs mit den confoederirten gesch
hen könte, allein die division mistrau
eigenes interesse feindt schon dergestal
eingewurtzelt, dass zu befürchten stehe
dass übel dörffte schlimmer als besse
werden, in mehrer betrachtung ds der
ausmarsch der trouppen sich täglich
verzögert, und immer neue contributio
ausgeschrieben worden, und man bo
et d'autre sie ein point d'honneur dara
machet eins theils, dass königreich eher
der zu evacuiren bis die confoederation ni
aus einander gangen, anderen theil
die evacuation vor denen tractaten be
trachtet zu wissen. Indessen vermehret sich
die animosität und verbitterung täglich
und die confoederation wachset durch
die associirung von gantz Littauen
und grosz-Pohlen, welche gegenwärtig
schon werden zusammen gestossen ko
mächtig an, und dörffte noch sorm
dabler werden, wan das Grasz mehr
heraus kommen wirt.
Wie weith der ausus dieser confoedera
tion gehet, geruhen Ew. kaiserl. Mt. au
dem anliegenden manifest welche
der Bischof von warmien mir zu kom
men lassen, allergnädigst zu ersehen
dem grosfeldherrn Sienawski hart zu
mit gewalt wegnehmen und in gl
fänglichen verhaft bringen lassen
Dran

drauen ihm den process zu machen,
und man sagt gahr sie wolle dem woÿ-
woden von Kiow Potocki nechsten befreundt,
des Bischofs von warmien, und gewesenen
feldherrn vom Stanislau an seine stel-
le zum gross feldherrn machen die gross-
feldherrin so sich hier befindet giebt sich
dieserhalb grosse bewegung und scheinet
einsinnlich zu sein, dass man von seithen
des hofes diesfalls wenig compassion
mit ihr traget, und den feldherrn viel-
leicht im argwohn hat, als wan Er sich
mit fleiss, und allen verdacht von sich
zu wenden, hette nehmen lassen wasen
er zu Lemberg nichts zu thun gehabt
zu warschau in Gross Pohlen und überal
wo nur Sachsen verhanden, gehet es schlim-
mer als iemahlen her, massen nirgens
quartier gegeben wirt. vorgestern seint
deputirte aus gross Pohlen anhero kom-
men, und werden vermuthlich morgen
audientz bei ihro mt haben und solche
zweifel deren apoeirten zu denen confoe-
derirten mit der ihnen angethanen
gewalt und proportentzo zu excusiren
suchen. man hat mich diesen mor-
gen versicheren wollen, dass würcklich
ein corpo von confoederirten anhero
in anmarsch sein, wie nicht weniger
dass ihro mt der König diesen ohngeach-
tet vielleicht in kurtzen, und zwar
unter moscowitischer escorte, nacher

Warschau verreisen werden, worvon d
erfolg zu erwarten stehet. —

Die gegenwärtige situation, giebt v
treffliche gelegenheit Ew. kaiserl. mt. nach
liche gutte freundtschafft und wah
zuneigung zu der ruhe und wo
fahrt dieses Königreichs und republi
ohne den geringsten eigennutz od
interesse gelten zu machen, ge/ha
ten ich mich dan auch derselben
nach möglichkeit bedient, und E
kaiserl. mt. allerunterthänigst versi
chern kann, dass man hier woh
begrüsset dass so wohl Königs in Poh
als Churfürsten von Sachsen wie a
der republique wahres interesse be
mit Ew. kaiserl. wohl verknüpfet z
sein und leindt wir dieserhalb vor
etlichen vornehmen orthen sehr
viele umbständliche sinceration
und contestationes gemacht wo
den. etc. —

P. S. Auch allergnädigster kaiser, König
und Herr Herr! Gleich nach schrei
bung dessen thut mir der hiesige
Rathspresident /: welcher auch vor
gestern durch einen deputirten im
Nahmen des löbl. magistrats Ew.
kaiserl. mt. hulden und gnaden
sich empfehlen, und mir einige
höfflichkeit bezeigen lassen :/ zu wiss
was massen ihnen auf die nechsthi

an

an den Czarn gethane declaration
durch des Szerenchows secretarium
gestern eine schrifft im Nahmen des
Czaars zugestellet worden, worinnen
derselbe mit gemelter declaration
absolute nicht zufrieden sein, sondern
sie als offene feinde der gantzen
ligue erkennen, auch davor über
kurtz, oder lang tractiren wolle. –
wordurch die Stadt abermahl in
grosse consternation gesetzet und die
Hemmung ihrer gantzen schipparth
besorget wirdt. Es seindt auch aufs
neue 10 galeren von Pillau allhier
arriviret, ob sie aber in See verbleiben
oder in hiesige Rhede kommen werde,
kan man noch nicht wissen. Ob
nun dieses verfahren undt baldt
zeigen. Mit verstandnus und dissi-
mulation dieses Hoffes vorgenom-
men wirt, welches nuns die zeit
geben. Zu behar. kaiserl. etc. ———

Dantzig d. 16 mai 1716. –

5

25

Berubt an F. K. Mt. in ziffern
wegen des Berezeni.

Dantzig 16 mai 1716. – № 5.

Ew. k. Mt. haben mir in einer neben instruc-
tion allergnädigste befehl gegeben aut mittel
zu gedencken wie der Berezeni von hier
und in dero gewalt zu bringen sei. nach-
dem nun nichts anders als Ew. kaiserl.
Mt. allerhochstes interesse im Hertzen führe.
So habe bei neulichen festin ehemahl zur
tafel gangen lange mit dem feldmar-
schal Flemming gesprochen, und unver-
mereket Ew. kaiserl. Mt. gutte intention
und nachbahrliche gemuth neigung
vor dem König und der republic mit ein-
fliesen lassen, da selbte hingegen dessen
erwidrigung nicht verspürten, und unter
anderen lehren mussen, dass der Berezeni
beständig in Pohlen gelitten und protegirt
würde. Der feldmarschall macht hieraus
von des königs und seine eigene devotion
grose contestationes ohngeachtet er viel-
leicht bei Ew. kaiserl. Mt. im anderen con-
cept stünde, es wäre nicht in des königs
macht den Berezeni offentlich weckzu-
schaffen, worumb wir ihm aber selbst
nicht wecknehmen liessen, und als ich
die diesfällige unmuglichkeit ohne des
königs beihülfe vorstellete, ist endlich nach
langen berathschlagung der schluss da-
hin ausgefallen, dass er selbst umb seine
devotion vor Ew. kaiserl. Mt. zu zeigen

sich hierin gebrauchen lassen wolte. D
Berezeni hielte sich in Zolkiew au
er feltmarschall ginge mit nechst
nach Jaroslau zu den tractaten i
dasiger nachbahrschaft ihro kais
mit möchten durch ihro durchl. wi
Eugene dem an der dasigen polni
schen gräntzen commendirenden
neral oder officier befehl ertheile
mit ihm feltmarschall zu corespon
ren und in dessen einen partisan
mit etlichen guten leuthe in de
bereitschaft halten. So wolle er bod
in unsern händen sein.

Ew. kaiserl. mit tragen an den ertod
keinen zweifel, der feltmarschall ha
verlanget ich möchte dieses ihro mit
in zieser berichten

5

26

Bericht an Ihro k. Mt. wegen
Curland. Dantzig d 16 nov. 1716. 46.

P. Ew. kaiserl. und königl. Mt. haben mir
in einer besonderen neben instruction
vom 23ten october vorigen 1715 Jahres aller-
gnädigst aufgetragen, bei denen Pohlen
zu verlässige nachricht einzuziehen, ob die
Cron Pohlen nach abgestorbenen mann
Stamm der Herzogen von Curland nach
dem im Jahre 1561 vom König Sigismundo
augusto gemachten anfang und solchanem
Herzogthumb iemand andern belohnen, o-
der selbes dem Königreich einzuverleiben
suchen werde, und ob ihre königl. Mt.
von Pohlen entweder absonderlich, oder
mit einverständnus der republique des-
wegen villeicht schon einen vorläufigen
Schluss gefasset, oder wohin etwa dero ab-
sicht gerichtet, oder aber, ob auf dieses
werck noch gar nicht gedacht worden
sein?

Hierauf nun wolle Ew. kaiserl. Mt. aller-
unterthänigst nicht verhalten, wie dass
ich vorgestern bei dem Bischof von Warmien
gewesen, welcher vor Ew. kaiserl. Mt. und
dero allerhöchstes interesse sehr grosse devo-
tion verspüren lasset, und von welchem
Ew. kaiserl. Mt. bei künftighin vorfallenden
gelegenheiten wegen seines in Pohlen ha-
benden grossen anhangs viele nützliche
dienste erhalten können, worzu abbate
Silva auch das seinige redlich contribuiret.

und

Und nachdem ich die grandeur des Czaa
zum pretext genommen und ohnvermer
auf den discours von Curland gekommen
derselbe mir so viel in vertrauen offenbaret, d
ohngeachtet die republique dieses hertzogth
halber noch keine disposition gemacht, d
hette er doch dieser Tagen erfahren. Es der K
nig mit dem Czaren bei dessen nechstigen an
senheit allhier eine espece von verneuerun
der under sich habenden bindnisse gem
chet, wovon er dennoch den inhalt ni
wuste, und undern andern auch eine h
rath zwischen der verwitibten hertzogi
von Curlandt mit dem in königl. kriegsd
ten general=lieutenant printz von weis
fels einem Bruder des regierenden hertzog
inscia republica verabredet hätten und i
dardurch obgedachtes hertzogthumb zu zuw
den, und gleich wie aus diesfälligem ob
der republiq vorwissen und einwilligung
schehendem verfahren ihro königl. Mt. gen
neigung vor dieselbe sattham zu erkennen,
abzunemen wäre. Also glaubete er auch, d
sothanes project an seithen der republic
grosse schwirigkeit finden wurde. Was ich
dieser materie ferners erforschen kan, davo
werde nicht underlassen Ew. kaiserl. Mt. all
gehorsambst bericht zu erstatten. Zu E
kaiserl. und königl. Mt. etc. —

Copia berichts an ihro kaiserl. mt.
d. d. Dantzig 20 mai 1716 wegen der
Czaarl. prætensionen an die Stadt Dan-
tzig N° 7.

Ew. k. und k. mt. geruhen aus beiliegendem
Czaarischen allergehorsambste meldung
gethann allergnädigst zu ersehen, was
vor bei neue prætensiones von seithen des
Czaars an diese Stadt ohngeachtet derjel-
be mit der jüngsthin von ihr gethanen
declaration zufrieden gewesen, gemacht
worden. Ob nun zwar die Stadt von
allen diesen imputationibus unschul-
dig zu sein vorgiebt; und durch wider-
legung obigen manifest ihre unschuld
so wohl ihre Czaarl. mt. als der gantzen
welt vor augen zu legen im werck be-
griffen, wovon Ew. kais. mt. mit nechsten
eine abschrift zu überschicken hoffe.
So wird doch an des Czaaren dieß fälliger
acceptirung gezweifelt, wodurch die
Stadt in grössere als als die erstere con-
sternation gesetzet wirt, und leicht zu
einer desperation, als nemblich zu
implorirung königl. preußischer pro-
tection /: welcher hoff schon längst
ein Begierliches auge auf diese Stadt
gehabt hat /: könte gebracht werden.
alle diese des Czaaren unternehmun-
gen und ausus entstehen aus nichts
als der innerlichen division dieses
Königreichs, welche derselbe künstlich

zu supplaniren weis und wann dasselbe
wohl zusammen vereiniget were, würd
er sich dessen nicht unterfangen dörffen
mann begreifet dieses von seithen des
Hofes und Republique sehr wohl, und
dörffen mit der zeit die sachen eine
andere gestalt bekommen, und der
König in erkennung seines wahren
interesse zu wiederherstellung der ver-
lohrnen ruhe friede und einigkeit ern
lich bedacht sein.-
Ew. kaiserl. mt. haben aus meinen vor
gen allerunterthänigsten berichten a
lergnädigst ersehen, dass die diesfäll
ge tractaten auf andtworth der con
foederirten beruhet haben. Die gestr
gen pohlnischen briefe meldeten di
selbe stueken wider die beide königl. pl
nipotenz. als bischof von Cuiavien un
feltmarc. Flem: excipiiren, wodurch ic
wegen des Ew. königl. mt. beruffen ab
sehens nicht wenig beunruhiget wa
gedachter feldmarschal lasset mir abe
diesen moment umb mittag wissen
dass ietzt gleich ein Courier an ihro
königl. mt. angekommen sei, wel
cher mitgebracht dass die confoede
rirten in die durch den Czaarische
officier ihnen gethane preliminari
propositiones gänzlich condescendir
und zu fortsetzung der tractatur
die passporten vor ihre königl. mt

selbst beliebige plenipotentiarios einge-
schickt hetten, hergegen die königl.
erwarteten, mit begehren und con-
testation ihro nit möchten anstatt
Jaroslau Lublin als einen mährern,
und bequemeren Orth bei Warschau
benennen, und dass sie vor ihro nit
herzon guth und leicht zu sacrifi-
ciren bereith wären und nur allein
umb die beruhigung des Königreichs
instandigst bitten thetten. —

Es wird nicht alleine denen Bürgermeister und Rath wie auch aller Burgerschafft der Königl. pohlnischen Stadt Dantzig hiermit von seiten ihro Czaarischen Mt. unsers allergnädigsten Herrn manifestiret, was massen es denenselben unvergessen seyn wird, welcher gestalt sich dieselbe mit ihro Czaarl. Mt. Feltmarschall Fürsten Menschikoff anno 1713 geschlossenen convention nicht alleine verbunden alle bis dahin gezeigte partialität vor Schweden gäntzlich einzustellen, sondern auch ihro czaarl. Mt. auf keine weise weiters zu offendiren, und sich hinführo dergestalt zu betragen, das ihro czaarl. Mt. dahero einigen unwillen auf sie zu werfen keine ursach haben wurden, wie wenig aber gedachter magistrat der Stadt Dantzig dieser ihrer von sich gestelleten versicherungen nachgekommen ist der gantzen welt bekant. Dann es hat selbe stadt seit deme mit ihro Czaarl. Mt. und ihro königl. Mt. und der respublica Pohlen, wiewohl sie derselben vasaalen und mitglied sein und heissen wollen gemeinsamen feind, nehmlich der Chrone Schweden nicht allein ihre commercia und correspondence viel mehr als mit freunden ohnebölig getrieben selbiges mit allerhandt kriegs und mund provision versorget, wie dan selbst in ihro Czaarl. Mt. gegenwarth ein Schwedische schiff aus Stockholm allhier ad retour angekommen und also dadurch den feind sowohl zu der gantzen Mot-

dischen alliance als auch en particulier
zu ihres eigenen Königs und Herrn, und
der Respublige Pohlen höchsten praeudi
mit in den Standt gesetzet, der Krieg
so viel länger zu continuiren, sondern
auch denselben gar vor keinen feind,
sondern als freund considerivet, und
tractivet, zugeschweigen, der heimlichen
verstandtnus, und villeicht gar einer
vermutheten bindnis, so sie unter ein
ander haben, und davon man aus
vielen umständen mit fundament
einen sonbern zuhaben ursache hat. W
haben zwar ihro Czaarl. mt. bei ihrer d
maligen anwesenheit alhier zeitig
genug nicht allein den magistrat diese
ihr unverantworthliches und höchst schad
bahres verfahren vorstellen, und an den
selben ein und andere propositiones w
gen gäntzlicher einstellung der Commercie
mit Schweden und auprüstung einiger
copers gegen denselben gemeinsamen fei
thun lassen ihro königl. mt. in Pohlen auch
selbst gesuchet die Stadt zu acceptirung di
ser höchst billigen propositions zu disponi
ren, es hat aber gedachter magistrat in
ihrer so wohl an ihro königl. mt. selbsten
als an ihro Czaarl. mt. herrn Generallieute
nant fürsten Dolgoruki gegeben schriftli
chen antworth nicht allein die acceptir
rung solcher propositionen declinivet, son
dern gar die hardiesse gehabt. worzu gege
ben

ben, daß sie an dem Krieg gegen Schwe-
den keinen theil hetten, gefolglich auch
keine Copers gegen selbiges ausrüsten
könten etc. Wen ist nun nicht bekant,
das die Respublicq Pohlen bereits vor
so vielen Jahren den Krieg an Schwe=
den declariret, und selbigen bis hie=
zu vermöge der mit uns anno 1700
zu narva geschlossener off= und defensiven
alliance continuiret, und kann man
dahero nicht begreifen, wie die Stadt
Dantzig, die doch ohnstreitig ein mem=
brum der respublicq mit ist vorgeben
dörfte, daß sie an dem kriege gegen
Schweden keine theil hetten. Wan nun
ihro Czaarische Mt. gleich wie auch ho-
entlich ihro königl. Mt. und die res=
publicq Pohlen nicht leiden können, daß
eine zu der respublicq Pohlen gehörende
Stadt sich der gestalt offentlich vor ihre
feinde erklähren, und denselben zu ihrem
höchsten preiuditz alle assistence leisten
wolte. So haben ihro czaarq Mt. zu allem
überfluße nochmahlen dem Magistrat
schrifftlich durch ihren general=Feldmar-
schall zu ihrer pflicht, und ehe ihro Mt.
trouppen gemüßiget sie würden andere
mesures zu ergreifen anzunahmen,
es hat aber derselbe so wenig darauf
reflectiret, das er vielmehr so fort da=
raus sich zum Kriege gerüstet, durch
offentlichen trompeten=schall die Bürger.

schaft zu exspreitung der waffen gegen
ihro Czaarischen mt. aufgeboten, die
Thore geschlossen, an ihro Czaarl. mt.
generals und einzele bediente und Sold
ten der eingang in die Stadt verwehret
ia gegen einige Sr. Czaarl. mt. Soldaten
sich gar mit schlägen und hauen ver-
griffen sich gegen viele von ihro mt. su
te bedräuliche reden und thätliche fein
lichkeiten verlauten lassen, ia gar ihro
Czaarl. mt. eigene Bagage, als welche
durch die Stadt nach ihro mt. hoflager
gebracht werden wollen, arretiret und an
gehalten und nicht passiren lassen. Da sie
aber aufs letzte gesehen dass die Czaarische
trouppen sich der Stadt genähert und
von ihro mt. seits die böse mittes, so ihnen
daraus erwachsen können, vorgestellet
so haben sie endlich aus furcht der billi-
gen strafe, und nach vorgehenden so vie
len angethanen beleidigungen sich aber
ein und andere punct von die ihnen von
wegen ihro Czaarl. mt. vorher gütlich ge-
thane propositiones zwar herausgelassen
doch alles mit solchen reservationen und
finesen, dass ihro Czaarl. mt. wie billig, solch
nunmehro zu acceptiren refusiret, sondern
sich entschlossen haben, solchen ihnen ange-
thanen affront samt der preiudice, so der
gantze ligue von denenselben bishero zu ge-
füget, durch andere mittel zu rechen. —
nun haben zwar ihro Czaarl. mt. gleich

anie

anietzo genugsame mittel so wohl an trouppen als übrigen requisitis zu Wasser und Land an der hand und sich selbsten gebührliche satisfaction darin zu verschaffen, und diese Stadt, welche sich so grob und muthwillig an dieselbe vergriffen und feindlich declariren dörfen, zur raison zu bringen. Weiln aber dieselbe wegen ihrer anderweitig gegen den gemeinsamen feind vorhabenden Desseins, vornehmlich aber weile anietzo ihro königl. Mt. in hoher Person sich in der Stadt befinden, und darüber bei ihro Czaar. Mt. mit ihro hoher interposition p. welche sie iedennoch an Se. Mt. nichmahlen verdienet, einkommen, welches gleich ietzo, wie es die iustice erfordert zu offeden nicht vor gut gefunden. So wollen also ihro Mt. solches biss zu einer andern bequehmen gelegenheit reserviret haben, in dem sie legitimè ursache haben die Stadt Dantzig hinführo nicht mehr als ein mitglied der respublicq Pohlen, sondern viel mehr als Schwedens offentliche freunde anzusehen, und sie überall hinführo also zu tractiren zu lassen bis sie wegen ihrer groben verbrechen, und ihro Czaar. Mt. vor ihro hohe Person, als auch dero pute und trouppen angethanen affronts

billige mäßige satisfaction werden
gegeben haben. Zu welchem Ende
sie dieses nicht allein dem magi
strate und Burgerschaft der Stadt
Dantzig, sondern auch der gantzen
respublicq in der gantzen ehrbahren
und Politen welt hiermit offentlich
declariren und manifestiren wollen
wollen. Gegeben vor Dantzig d 30 april 1710
S. V. g.

Bericht an ihro kaiserl: mt. des auf
den 12ten Juni zu dem Lublinischen
congress prorogirten termini. –
Dantzig d 23ten mai 1716 Ao. 8.

Allerdurchlauchtigster grosmächtigster Römischer
kaiser etc: Allergnädigster kaiser König u. Hr.
Ew. kaiserl: und königl: mt. habe hiemit aller-
unterthänigst nicht verhalten sollen, was mas-
sen, als ich vorgestern bei Hof gewesen, und ihro
königl: mt. dero gewohnheit nach mit
mir gesprochen, der General Feldmarschal
von Flemming zu mir gekommen, und
unter andern berichtet, dass er dem König
von dem jüngsthin concertirten, und Ew.
kaiserl: mt. überschriebenen project nach-
richt gegeben, welches ihro mt sehr lieb
gewesen wäre, und ich darüber satisfait
bezeiget hätten 337 nechst überschriebene
559. 51. 41. 38. 37. 36. 32. 48. 402. 34. 32. 46. 758. 213. 645. 45. 272.
48. rechter handt. 265. 265. 40. 31. 41. 39. 36. 44. 751. 265.
464. 32. 44. 32. 46. 307. 599. 468. 681. 399. 246. 37. 36. 801. Ew=
melter Herr general Feldmarschal hat mir
bei dieser occasion sowohl von wegen Sr königl:
mt. befindigst segenden affection, als seiner
eigenen devotion gegen Ew. kaiserl: mt mehr=
mahlen grose contestationes gethan, und
würden sich dieselbe so wohl als König von
Pohlen, als auch churfürst zu Sassen von dem
allerdurchlauchtigsten Erbzhaus nimmermehr
durch wiedrige machinationes abwenden las-
sen.

Die von hiesigen magistrat beschehende wie

derlegung der ihm aufgedrungenen Czaari
schen beschuldigung habe noch nicht erha
ten können. Es hat sich aber aufs neue zu
getragen, daß gestern einer von der auf d
nen galleren, so noch alle in hiesiger abed
liegen, befindlicher Czaarischen garde von
innern hiesigen Nachtwächter mit einem ho
erschlagen worden; ob nun zwar der mag
strat an diesem unvermutheten zufall ke
nen fall, keinen theil hat, auch den Thät
durch öffentliches ausrufen in der Stadt schar
inquiriren, und auf dessen anhalt und ein-
bringung einhundert species ducaten au
biethen lassen. So dörfte jedoch dieser Todtschlag
dem Czaaren zu neuen pretensionen anlaß
geben, als welcher diesen mann gewiß sehr
hoch spannen, und theuer genug bezahlen
lassen wird, worüber die Stadt neue vexa
besorget. Sonsten machen sich ihro königl.
Mt. zu der vorhabenden Reis nach Warsch
bereit, und würde, wie mir der general fe
marschal Flemming vermeldet künftigen
Donnerstag unter 300 Mann moscowitisch
escorte über marienburg und Elbingen v
sich gehen.

Und weilen der zu dem Congress nac
Lublin auf den 24 hujus angesetzt gewesene
terminus zu kurtz gefallen; So ist durch
vermittelung des Czaarischen plenipoten
tiarii printzen Dolhoruki mit denen
conföderirten derselbe bis auf den
12 Juni prorogiret worden, worüber

vorgestern ein expresser nachricht anhero gebracht hat.

aus Pohlen kan vor diesmahl nichts merckwürdiges berichten, in deme die gestrige Post fast keine Briefe mitgebracht, aus Ursach, ds. die Warschauer befürchtet, sie möchten von denen conföderirten, so sich in dem Plocensischen palatinat gegen Warschau zusammen ziehen interceptiret werden. anbei kan Ew. kayserl. Mt. unter halten, daß ich vorgestern abends die gnadt gehabt, bei der königl. Tafel zu speisen, wobei des neugebohrnen Erbzherzogs, und printzens von asturien gesundheit aus einem grosses glas Vein herumbgetruncken worden. – Zu Ew. kayserl. etc.

Dantzig 23 mai 1716.

ad 8

34

№ B.

Copia Epistolæ magnifici domini Leduchowski mareschalci generalis confœderationis ad principem Dolhoruki ablegatum cum plenipotentia Lunnbomlo die 12 mai 1716 ex idiomate polono translata

Jam tandem modo obliqua de confœderatione nostra evacuit suppositio, quando nedum per magnificos dominos nuntios nostros seria eiusdem probavimus motiva, verum etiam per acceptationem hanc, cum libenti animo pactam proposita a Czarea maiestate mediationis, ad quam celerrimam concursimus verum appacificationem; ~~celerrimam concursimus verum~~ ad talemque tractatum qui posset manutenentia interna pacis, iurium ac libertatum nostrarum totalis redintegrationis, simulque confidentia inter maiestatem et libertatem solidum esse fundamentum. –

ad quod opus, quod Czarea maiestas pensans dignas numeris virtutes, et parem oneri achilem vestram celsitudinem præelegerit, gratulatur sibi confœderatio nostra, ex quo per hanc occasionem indubitatam nancisci potest ac vestra celsitudine ad bonum publicum aplicationem: fundans se in solida vestra celsitudinis erga rempublicam amicitia, cuius effectus informabunt vestram celsitudinem de mutua nostra erga se confidentia. Quapropter gratias referimus Czarea maie-

stati pro tam soleriti circa appacificatio
nem regni nostri, cura simulque pro
hac contestatione, quod tantum ac ta
lem ministrum ad subsequens designa
verit opus, a quo tam sinceras particul
res affectus recipimus expressiones.-
Quo circa ut respublica nostra optata
citius sui possit pace, ocius(q) ea tam
gloriosa ac efficaci czarea maiestatis
mediatione, immortalis eidem pullulet
nonor accedimus ad salutiferum hoc
opus; quod ne tam notabiliter, ob dis-
tantiam, a destinato aberret termin
designavimus eidem locum, Lublinu
ut sic vestra celsitudini una cum ple
nipotentiariis sacre regie maiestatis
prout et nobis compendiosior sit via
Diem vero ultimam fausta inchoation
22 mai diximus, ut pote proximam medi
mai ut per hoc vestra dominationes
habeant iustum tempus adventus, circ
hanc securitatem pro custodia (: prout
est pretensum :) peditum in numero 300 et
ad eundem finem dico passaporte unum
pro celsitudine vestra, alterum pro
plenipotentiariis sacre regie maiestatis
transmittimus, taliter sicut velle visum
est cum spatio bianco: poscentes vicissim
pro nostris passaportum cum simili spa
tio, quam citissime transmittendum
Ex quo vero generalis Milkow in ha
regione subsistit ideo iusta proponi

muz

nus, ut cesset à depopulatione tanta, alias subsistentia non erit sufficiens naciscentibus. Simulque ut deposita, qua nunquam debent vim pati, sine integra et inviolata. Restat ergo et expedit, ut quam primum publicetur, excursio nostro securitas viarum ab alia parte. Sine qua conductor hospitiorum, destinatique ministri pro coemptione victualium nequeunt sungi officio suo. Ex parte nostra totum iam provisum ad securitatem portæ et portionum. Quapropter sicut Czarea maiestas notificavit de totali sacre regie maiestatis, facilitate ad restituenda nobis tranquilliora tempora: ita et in nobis apertus circa petitionem maiestatis penes tranquillum sacre regie maiestatis dominum, extat appetitus. —

Hb B.

Copia responsi celsissimi principis Dolhoruki ablegati Czarea maiestatis cum plenipotentia ad magnificum dominum Ledruchowski mareschalcum confœderationis ex oppido Kowal. ——

Die $\frac{8}{18}$ mai 1716 ex idiomate polono translate

Ex relatione ordinati officialis a Seren. mte domino meo clementissimo, ad magnificam dominationem vestram, propter assecurationem vie magnificorum dominorum nuntiorum, et propter perceptionem cathegorica resolutiones a magnifica dominatione vestra Gedano

superdabiti: dum redux cum passaport
pro magnificis dominis plenipotentiari
a serenissimo rege augusto secundo ad tra
tatum in futuro congressu, destinatis, ve
niret; ego in via Varsoviam versus existen
informatus sum quod mgca dominatio ve
stra pro loco congressus Lublinum, pro ter
mino vero diem 25 mai iuxta novum sti
lum designare dignata sit, propter appac
ficationem internorum dissidiorum, ceteru
quia pro prefato termino (ut pone dic
detentus in negotiis publicis ad latus c
rea maiestatis Gedani me sistere un
cum magnificis dominis plenipotenti
riis, a S. regia maiestate, ad opus salute
publica designatis non valeo, nisi post
pro die 12 Junii iuxta novum stilum; id
apecuro magnificam Dominationem ve
stram, quod pro hoc termino una cum m
gnificis dominis plenipotentiariis sac
regie maiestatis, certe certius Lublinum
deveniam. Et quod passaportg pro magn
ficis dominis commissariis a magnifi
dominatione vestra determinatis, re
spective transmittam. Simul de omn
facilitate magn. dominationis vestre
ad appacificandam rempublicam, nih
me dubitamus, cum competenti obs
vantia exito. —

Bericht an ihro kaiserl. mt. wegen der königl. Resolution auf die verlangte Türckenhülff DD. Dantzig 27 mai 1716 № 9.

Ev. kaiserl. mt. und königl. allergnädigstes Rescript vom 3ten huius wegen der von Ihro königl. mt. von Pohlen über das Commissi-orium Decret zu Regenspurg verlangenden Reichs-Schluß mäßigen Türckenhülff und Steuer, habe den 22ten eiusdem nebst denen anschlüßen mit allerunterthänigstem respect behändiget.

Nun habe hierauf Ev. kaiserl. mt. Creditiv-schreiben am 24ten ditto Ihro königl. mt. überreichet, und sothane angelegenheit so wohl mündt als schrifftlich, worauf dieselbe mir vermeldet, das sie werck überlegen, und mir so dann schrifftliche antworth ertheilen laßen würden welche auch in hiebei liegender original resolution sub A erfolget. –

Der general feldmarschal von Fleming hat mir nach der Handt zu erkennen gegeben, das obwohlen Se. königl. mt. dermahlen in einem so elenden noth-standt sich befindeten, indem so viele millionen schulden auf dero Landen und armeen hafteten, auch die Revenüen von Saxen auf zwei Jahre vorausgezogen wären. So wolten sie doch ihr aufbestes thuen und Ev. kaiserl. mt. zu secundiren. Selber gabe mir auch dabei zuverstehen, Ig wann Ev. kaiserl. mt. einige trouppen verlangen würden, welche wann bei ietzt verhoffentlich erfolgendem Ruhestandt dieses Königreichs entz

weder würde reduciren oder verhandeln
müßen. So könten sie Ew. kayserl. mt. n
solchen conditionen überlassen werden
Es selbte hieraus weit größere evanti
ge als aus dem von der Türcken Seit
aut sie kommenden antheil erhal
ten würden. aut solchen falls könte
mann sich bei fürwehrender Reichsver
samblung viel näher erklären, und
dardurch die anderen mit Stände zu
gleichmäßiger resolution animiren. —
Sonsten beibet es bei voriger Resolution
Es. Ihro königl. mt. morgen über marien
burg und Elbingen unter moscowitt.
escorte von 300 m. nacher Warschau ab
gehen wollen, und den erwünschten
Ruhestandt dieses Landes, worzu man
beederseits vermög anliegender Zuver
sub lit B Schreiben geneigt zu sein scheinet wie
derumb herzustellen wan es sonst ei
ne möglichkeit ist mit denen benö
thigsten vorspan Pferde iderm bis bo
stund erfordert werden können. —
Dan bis anhero hat sich kein Fuhrma
daran verschwollen ohngeachtet der
magistrat sich ex officio darin m
lirt, und der König vor iedes Pferdt
nebst der assecuration schadlos w
der anhero zu kommen versprochen
hat. —

Ew. königl. mt. können allergnä
digst leicht erachten in was vor

einem embarras ich mich beschliessen
umbständen befinden, da ich eines
theils umb königl. mt. den Hoff
gerne folgen wolte, und andern
theils mich von allen mitten
entblössen sehe umb diese kostbahre
reise zu unternehmen. Und obwoh-
len ihro königl. mt. vor iedes Pferdt
deren sie 60 haben müssen einem
fuhrmanne bis Warschau 50 R rth.
bezahlen lassen. So will doch nie-
mandt ob es schon vom Magistrat
diesen Leuthen anbefohlen worden,
die Pferde hergeben, sondern ver-
langen von ihro königl. mt. schad-
loss gehalten zu werden. —

Dantzig d 27ten mai 1716. —

Copia der königl. resolution auf das über gebene memorial wegen der Türcken hülf. d. d. Dantzig 26 mai 1716. —

Ihro königl. mt. in Pohlen und churfürstl. durchlaucht zu Sachsen haben sich aus dem memoriale so ihro kaiserl. mt. allhier sich befünden der Residente hr. baron von Martels übergeben gezienendt vertragen lassen, welcher gestalt, obwohlen bei der allgemeinen Reichs versamblung zu Regenspurg bereits bekannt gemacht worden, dass die ottomanische Pforte zu wasser und lande ungemeine kriegs zurüstungen mache, und mit welchen nicht allein gegen die republic Venedig ihr absehen rühte sondern auch die allgemeine christliche vormauer ihro kaiserl mt. hungarische und andere königreiche und länder anzufallen gemeinet sey, mann ihm dem Herrn residenten dennoch absonderlichen befehl ertheilet habe, bei ihro königl. mt. dieserwegen vorstellung zuthuen, und anzupuchen, damit nicht nur dero gesandtschaft in Regenspurg zu beförderung des von ihro kaiserl. mt. über dero kommissions-decret verlangenden gemeinsamben Reichsschlusses, und darinnen zu bestimmenden zulänglichen Reichs-Satzungsmäßigen hülfe welche wenigstens der grossen gegenwärtigen noth, und verlautenen zeit halber auf einhundert

Römer-monathe, und kurtze za
lungs friste zustellen sei, unverzügl
instruiret, sondern auch solche vo
ihro königl. mt. nach dero antheil
in der That und so mehr, und wil
liger geleistet werden möge, als ihr
kaiserl. mt. und die christenheit so
ßen an solchem Reichs-Schlusse wen
oder nichts zu hoffen haben würd
den. Ihro königl. mt. haben hierau
dem Herrn residenten zu melden
gnädigst anbefohlen, wasmaßen
dieselbe sich gantz geneigt befinden.
ro kaiserl. mt. nicht allein die oblige
heit, so von derselben als einem mitgl
de des Römischen Reichs gefordert we
den kan, sondern auch noch über d
es eine besondere personelle hochachtun
ihro kaiserl. mt. bei allen gelegenheiten
zu zeigen, und hierbei den Eifer vo
das gemeine beste, absonderlich aber
vor das durchlauchtigste Haus
Oesterreich, wodurch dero vorfahre
an der Chur sich distinguiret haben
gleichfalls an den Tag zu legen. —
Diesem nach haben ihro königl. mt.
was den Türcken krieg, und was dies
falls bei der Reichs-versamlung z
Regenspurg bekant gemachet worden
anbelanget, dero geheimden Consili
zu Dresden bereits gemessener Befeh
ertheilet, für den zu vorgemeldeten
Regen

Regenspurg befindlichen gesandten den
Herrn grafen von Bose dieserwegen die
gehörige instructiones zu fertigen.-
Ihro königl. mt. leben aber zugleich
des zukerspühtlichen vertrauens, es wer-
den ihro kaiserl. mt. von selbsten noch
erinnert sein, wie ihro königl. mt. nun
schon 16 Jahre nach einander in grosen
schweren, und kostbaren kriegen, welche
auch bis dato ihre endschaft noch nicht
erreichet haben, und wozu vor einiger
zeit die in Pohlen entstandene troublen
gekommen verwickelt gewesen sind, und
durch dieselben absonderlich aber der
im Jahre 1706 erfolgten einfahl des kö-
nigs von Schweden in das Churfür-
stenthumb sachsen und die incorpo-
rirten Lande von grund aus enerviret
worden, in dem bekanter massen die
Schweden 23 millionen der ausgezogen.
Denn obwohlen der H. Residente
in seinem memoriali anzuführen
gewust, dass die heilsamben Reichs-
satz- und verordnungen jedwedern
standt verbinden und dahin an-
halten, dass er die andere, wel
cher angefallen wirdt, oder in
gefahr stehet angegriffen zu werden
beispringen soll.-
In welcher absicht auch ihro kai-
serl. mt. anfanglich einen einfall
die schwedische Pommerische Lande

vorzunehmen nicht consentiren wolle
auch ihren consens schwerlich ertheile
haben würden, wann der König von
Schweden nicht das gantze Reich mit
Türcken und Tartarn zu überziehen
gedrohet, und sich der neutralitaet
ache in allem entgegen gestellet hätte. –
So ist doch ihro königl. mt. weder von vorge
meldeten Reichssatzungen, noch von dem
im Jahre 1702 gemachten Reichsconclusio de
geringste effect zur zeit angedichen, dieselbe
haben auch des erlittenen unschätzbahren Sch
denshalber bisshieher die gehörige indemnis
tion von dem Römischen=Reiche nicht erlang
können. –
Und also halten ihro königl. mt. sich erwähnte
ursachenhalber umb so viel mehr vergewissert,
ihro kaiserl. mt. werden den bedrängten Zustan
in welchem ihro königl. mt. sich dermahlen noch befin
von andere ihren mitständen in dem Römischen=Reich
welche bisher Ruhe und friede genossen haben, und n
genissen, oder doch wenigstens so viel nicht ausgespan
haben, zu distinguiren von selbsten geneigt sein, un
dass sie mit diesen ein gleiches practiren wollen, ge
spalten Sachen noch nicht verlangen. –
Wie wohl doch ihro königl. mt. sich äusserst werden
angelegen sein lassen, ihro kaiserl. mt. bei allen vo
fallenden gelegenheiten kräfftigst, und nach
allem vermögen zu secundiren. Und verbleibe
dieselbe übrigens dem hr. Residenten baron
von markels allzeit mit königl. gnaden g
wogen. Sig. Dantzig d 26 mai 1716. l/l Gottfried Lan

ad 10

Diarium

der von ihro königl. mt. in Pohlen den 28ten mai 1716 aus Dantzig nach Warschau vorgenommenen reise

Ihro königl. mt. seindt am 28 mai mit folgender suite von Dantzig aufgebrochen, als dem Feldtmarschall grafen von Flemming, graff Vitzedum als ober cammerer.
baron Rackwitz Oberstallmaisterer.
Cron jägermeister Zawoiski
Cronregent Donin
Stawosta Branicki
gräfin von Dähnhoff
Engl. Envoye mr. de Vernon
königl. canzlei bestehende in etlichen hoffräthen, secretarien und canzlei verwandten.
königl. Leibmedicus.
königl. capellan
königl. Pagen, laqueyen, und trompeter
königl. kuchel, keller und viele Bedienten
bo chevalier garde
königl. Daith und handtpferde, samt jäger und schützen.

Eodem zu Mariemburg angelanget, thut 6 meil. dieses gantze revier, hat und und und wohlangebauete marckflecken, und Dorfschaften in der schönsten ebene auch einen vortrefflichen Getreyd-boden, welches in dem besten wachsthumb anzusehen gewesen iedoch keine holtzung den 29ten mai daselbst vorblieben, weilen die vorspan Pferde vor die königl. hoffstadt aufs Jebing erwarthet worden. –

Den

Den 30 dito zu Riesenburg, einer Stadt im Br
denburgh. Preußen pernoctiret 6 meil.
den 31 ditto zu Eulau, 6 meil.
Den 1ten junii zu Deutsch eine Pohlnisch
Dorfe 6. meil. wobey sich das voluntirum d
Pollnischen miserie anfanget nothdürfft
den 2t. ditto in Soldau, einem marckt fle
cken im Brandeburgh. Preußen 3½ meil.
Den 3ten junii ist zu Mlawa, einem offene
marcktflecken ein moscowit. Detachement
von 300 mann zur escorte eingetreten.
Eodem zu Skubske einem elenden Dorf
pernoctiret 4½ meil.
Den 4ten ditto zu Mlotzke 5 meil.
Den 5ten ditto bis Dompke, und Sagrotsch
wobey sten mann die Weichsel passire
und d. 6 ditto, zu Warschau angelang

Bericht an ihro kaiserl. mt. der königl. abreis von Dantzig nach Warschau d 6 Juii 1716 - N 10.

Ew. kaiserl. und königl. mt. wolle nicht allerunterthänigst berichten, ds. Ihro königl. mt. in Pohlen zufolge meines vorigen von 27 verflossenen monats mai den 28 dito von Dantzig aufgebrochen, und heute allhier glücklich arriviret seye, und ob ich zwar nicht im stande gewesen bin, diese kostbare reis zu unternehmen. So habe doch, und ew. kaiserl. mt. allerhöchstes interesse nicht zu verabsaumen, mich hierzu qualificiret und bin zugleich mit ihro mt. abgereiset, wie aus beiliegenden Diario allergnädigst zu ersehen, diese obgleich kurtze reise ist eine der peniblesten gewesen, so man sich einbilden kan; massen alle polnische dorfschaften, so wir betreten haben mit solcher armuth, und elend angefüllet seynt, ds. auch nicht einbissen brodt, zugeschweigen andere lebensnothdurfften zu bekommen gewesen. De wenige darinn verhanden gewesene einwohner haben mehr denen schelitons als menschen ähnlich gesehen, und wan ihro mt. nicht die vorsorge gehabt hätten nothwendigkeiten provision aus Dantzig mitzunehmen. So hätte man vor hunger sterben müssen. Ihro königl. mt. haben sowohl vor mich als vor den Englischen abgesandten die gnade gehabt, und aus überall mit quartier versehen, und zur königl. fa-

tel berufen lassen.
Zu Mitau, wohselbsten wir den Prinz. C.
den zum ersteren betreten, haben ihr
Mt. im detachement von 300 in Cabe
Braver mannschaft bestehenden mit
corps dragoners angetroffen, welch
selbte bis anhero escortiret haben. Z
hat sich jedennoch wehrenden unser
gantzen march kein confoederirte
blicken lassen, und solle dem verlaut
nach, d confoederations marschal
schon vorhin befehl ertheilet haben,
mit sich keine unter seinem comman
stehende trouppen auf die Route des
rigs betreten lassen sollen; bei meiner a
herokunft vernehmen, dass morgen d
printz Dolhoruki und bischof von Cuiavien
dem generalfeldmarschal grafen von Fle
ming als respective Czaarische, und königl
plenipotentiarii zu dem auf den 12 huius
bestimbten congress zu denen tractaten
nacher Lublin abreisen werden. Und wei
ihro königl. Mt. (: wie dieselbte mir auf der
hero reis vermeldet:) dero sächsische Troup
aus dem Königreich zu ziehen geneigt sei
so dörften diese Tractaten ohnder zweifel d
erwünschten ausschlag gewinnen, wofer
nicht auf neue anderweitige pretension
gemachet werden. Zu allerhöchsten kais
und königl. etc. —

Bericht an ihro kaiserl. mt. wegen Curland. –

Warschau den 6ten Juni 1716. No. 11.

Ew. kaiserl. und königl. mtt. habe zwar unterm
16ten verflossenen monaths mai allergehorsamst berich-
tet, was massen der bischof von Warmien der mei-
nung gewesen, dass bei verneuerter freundtschaft
zwischen ihro czaarl. und königl. pohl. mtt. zu-
gleich mit heirath zwischen der verwittibten her-
tzogin von Curland. und dem generalliente-
nant printz von weissenfels concertirt worden.
Nachdem ich nun auf der anhero reise von Dantzig
mit dem generalfeldmarschall grafen von Flem-
ming täglich zu sprechen die gelegenheit gehabt
und selben von weiten auf die curländische affaire
und diese geschlossen sein sollende heirath gebracht,
also hat er mir dar vorgemeldet, dass nichts daran
sei, sondern dass von seithen ersagten, als welches
ohnedem auf Curland prætensiones machen
mit dem marggrafen Christian Ludwig auf
diese heirath reflexion gemacht worden, und
als ich hierauf getraget, ob dann Se königl.
mtt. darin consentiren, und Brandenburg
noch mächtiger machen würden. So ver-
setzte mir dagegen obgedachter Feldmarschall
dass solches ihro königl. mtt. nimmer zu geben
würden; jedoch stünde es allein bei ihro königl.
mtt. dieses hertzogthumb nach ereignetem
fall dero belieben nach zu vergeben, und
hätte die republic (wann der König einmahl
seinen consens ertheilet:) hierinn nicht
zu widersprechen, es wäre auch von derse-
ben bis dato auf diese angelegenheit nicht

die geringste reflexion gemachet wo
den ich worde mich weiter bepleiß
zu erforschen ob dieses alles eine wa
heit oder simulation sei zu allen ab
auch Preussen und Schweden Dähnemar
dahin zu vermögen gebrachtet, mi
Schweden einen particular frieden
einzugehen und dem Czaaren die
gantze krieges-last alleine zu übe
lassen. Dennoch aber diese sum
sa genugsam wiederleget, und die
Czaarin, so wohl als die ministri
kostbar beschencket worden. So wär
alles vorherige in vergessenheit gest
let, und die zwischen ihnen ehema
geschlossene tractaten erneuert
worden. —

10a–11

43

Bericht an ihro kaiserl. mt. ds. der Reichs-
tag kaum vor Ende novembr. vor sich gehen
dörfte. warschau den 10 Juni 1716. № 10.

Nach den jüngsthin allerunterthänigst
berichteter massen die respective plenipoten-
tiarii zu dem friedens-Congres nacher Lublin
abgevejet, und nunmehr daselbst bereits
werden angelanget sein. So ist dieses werck
das einzige die wohlfarth dieses königreichs
dependiret, und welches eine alleinige aufmerk-
samkeit hier erwecket. meinem geringen bedün-
cken nach ist an einem guthen ausschlag die-
ser tractaten umb so weniger zu zweiffeln, als
eines theils ihro mt. der König die verlangende
zwei haubt puncta, nemb. die evacuation dero
sächsischen trouppen und ausschreibung eines
Reichs-Tages zu accordiren völlig geneigt, und an-
dere theils die compoderirten, so wohl als die Sachsen
des bisherigen kriegführens müde, und über-
drüssig seint, und wohl erkennen, dass sie bei
dessen ferneren continuation beiderseits ihren
ruin, und unter gantz finden würden. —

Der Cron-groscanzler graff von Schrembek so in
dem Polnischen ministerio, als das erste mobi-
le und obgleich ein Roialist, dennoch als ein
guther Republique in anzusehen ist, bei dem
ich diesen morgen über eine gantze stunde
gewesen bin, und welcher mir viele sincera-
tiones seiner vor Ew. kaiserl. mt. geheiligte person
und das allerdurchlauchtigste Ertzhaus hegender
unterthänigsten devotion gethan, hat mir diese
sentiments inspiriret, und darbei zu erken-
nen

nen gegeben, was gestalten das massirte müsse
in vergessenheit gestellet werden, und er der Sachen
hoffnung lebte, daß künftighin eine stärckere
reintegratio amoris inter regem et rempublic
erfolgen würde, als bisher gewesen wäre.
Das plan zur pacification bei folgender gestal
gemacht. Die Sächsische trouppen sollen 4. wochen
nach denen signirten tractaten des Königreich
vacuiren, und nach dessen würcklichen Erfolg die
confoederation ipso facto dissolvirt sein. Hernä
würden zu denen diaten und ausschreibung des
Reichstags wegen der weiten ekendie des Konig
reichs wenigstens zwölf wochen erfordert, daß al
der Reichstag schwerlich vor dem end Novembris
vor sich gehen würde, bei welcher occasion er
aut ev. kaiserl. mt. und dero Erblanden all
nöchstes interesse alle reflexion zu machen
nicht unterlassen wolte. Ich unterlasse auch
nicht bei denen übrigeren hier anwesenden mi
gnaten, und besonders bei denen Damessen,
welche hier im grosses votum in capitulo
haben, und de summa rerum mit delibe
riren. Ev. kaiserl. mt. allerhöchstes interesse
bestens zu observiren. — und dieses ist was
vor dieses mahl Ev. kaiserl. mt. ich allerd.
unterthänigst zu berichten, und zu allen
höchsten kaiserl. gnaden etc. —

11–12

44

Bericht an ihro kaiserl. mt. wegen des Langallerie. Warschau d 7 Junii 1716 Nr. 11.
Ew. kaiserl. und königl. mt. allergnädigstes rescript vom 30ten mai wegen des marquis de Langallerie, und seines neveu, des so genannten comte de Linange, habe bei abgang der Post mit allerunterth. respect behändiget. Wie nun dessen aufführung bei hiesigem Hof bereits vorhin zu vielen discursen anlas gegeben, also haben sich der päbstl. nuntius, venetianische Bot-schafter, und frantzösische Envoye Baron Besenval, mit welchem, wie ingleichen mit ihro mt. dem König selbst ich öfters dieserhalb geredet, sämbtlich über die bis-herige indolence der Hl. general staaten verwundert dasselbte als gutte alliirte von Ew. kaiserl. mt. diesem extra vaganten in ihrem Lande so viel support gege-ben, und dessen gefährlichen manoeuvre so lange zugesehen hetten. Und nach-deme Ew. kaiserl. mt. auch anderwärtig, als wie an mich dero disfälligen aller-gnädigsten befehl haben ergehen lassen, so muss derselbe gegenwärtig schon Handtfeste gemachet worden sein, dann denen hiesigen zeittungen nach, soll er sich aus hollandt nach Hamburg retiriret haben. Welches mir auch heute morgens ihro königl. mt. (ohne dz ich ihro sel-ben Ew. kaiserl. mt. intention

wegen

wegen des Langallerie eröffnet: / selb
vermeldet haben. Ich werde auch mi
ermangeln, mit übermorgender Post
an Ew. Kayserl. Mt. abgesandten gra
fen von Fuchs deshalb zuschreibe
und im fall derselben Befehl da
selbst noch nicht einkommen, sol
ter auch erwähnten Langallerie
ein wachtsames auge haben mög
und woferne Er day Hertz hat an
wo zukommen, soll er mir gewiß
nicht entwischen, wie ich dann
auch zeither gestrigen Post schon
ein quartier vor ihn in Dantzig
bestellet habe, falls Er dahin kom
men möchte. Zu allerhöchsten kay
und königl. gnaden mich allerunter
empfehle etc. ——

Warschau d 17 Junii 1716. —

12

45

Bericht an ihro mt. wegen Curland
dd. warschau 17 Junii 1716.

Was Ew. kayserl. und königl. mt
jüngsthin wegen desjenigen so der
Feldtmarschall Flemming mir un-
ter weeges wegen der vermeinten
mariage zwischen dem printzen
von weissenfells und verwittibten
printzessin von Curland allerunterth.
berichtet ds. nemblich nichts daran
sey, solches habe ich von der source
aus erforschet, ds es wahr sei, ds
also Ew. kayserl. mt. versichert sein
können, das dieses werk, wovon
zwischen dem Czaar und König
in Preussen diespalls arrestirt wor-
den, noch in integro sey. So viel
ich penetriren kan, suchet dieser
Hoff die Cron Engelland sehr
zu menagiren, Ew. kayserl. mt. al-
lerdurchlauchtesten Befund anheimb stel-
lendt, ob selbte à propos finden sich
hier inmittels dieser Cron zu bedienen
im fall Ew. kl. mt. sich darin nicht
directe meliren wollen. Zu aller-
höchsten kayserl. und königl. gna-
den und hulden mich allerun-
terthänigst empfehle etc. —

Warschau d 17 Junii 1716. —

13

46

Bericht an ihro kaiserl. mt. wegen empfangener Visiten d. 7. Junii 1716. № 13.

Nachdem ich wegen einer bereits unterwegens mir zugestossenen und hier continuirenden indispotition nicht im standt gewesen bin, dem Päbstlichen nuntio und Venetianischen Bottschaffter ehender als vorigen freitag die visite denn frantzösischen abgesandten, aber die revisite eingeben. So habe Ev. kaiserl. mt. hiermit allergehorsamst berichten sollen, was gestalten der erstere nach vorhero beguiegten vielen contestationen von wegen ihro päbstlichen heiligkeit tragender devotion, vor Ev. kaiserl. mt. geheiligter person und dero allerdurchlauchtigsten ertzhauses, mit sonderbahrer satisfaction, obschon er bereit davon informirt gewesen, vernommen hat, daß Ev. kaiserl. mt. dero allerhöchsten officia in der Radiciani-religions-sache bei ihro königl. mt. von Preussen durch dero ministren grafen von Wirmondt passiren wolten.

Der Venetianische bottschaffter hat den Sabstag des morgens umb 11 uhr und der Päbstliche nuntii gestern die revisite gegeben, und, und der erstere ebenfalls viele sincera-

tion

tion von der devotion von dieser
republique vor Ew. kaiserl. mt.
gethan, und als wir auf da
chapitre von der mediation von
Engelland so die ottomanische Porte
volle angenommen haben, gekommen
leindt, und worvon ihro mt. der K
nig, bei welcher ich gestern freytag
die gnade gehabt auf die nach
zu sprissen, sich lange mit mir
dieserhalb unterhalten, und wel
che solche mediation vor gewiß
halten. So hat erwähnter Kottsch
ter dannoch diesfalls nichts z
verläßiges wissen, sondern glauben
wollen, daß dieses amisemens von
der Porten wehren und ihre alle
leibige feinde, desto besser überfallen
zu können aus den anschliess
welcher vor ohngefehr zwei stun
den anhero und schwer zu beko
men unmüglich aber in so kur
zer zeit ins Teutsche zu versetze
gewesen, weillen er vorhero au
den pohlnischen ins lateinisch
hat müssen translatirt werde
gereichen Ew. kaiserl. mt. die situa
tion des hiesigen friedens neg
tii allergnedigst zu ersehen. De
anfang lasset sich wohl an, un
weilen von beiden seithen die ge
müther zum frieden geneiget

zu

zu sein scheinen. So ist zu baldiger herstellung des ruhestandes dieses königreichs grosse apparentz, im fall aber von ein oder and. seithen der Zogen zu hoch gespannet oder durch sinistre inflammation die tractaten zerrissen werden wollten, wie welches zu Rawa durch den litthauischen feldherrn Potcey geschehen, welcher als des Czaars ergebener und einer der besten subiectis von der republique die confoederirten durch verzicherung des Czaaren protection zu zerreissen und damahls geschlossenen tractats bewogen hat, so dörfen so wohl zum praeiudiz des königs, als totalen ruin des königreichs, der frantzösische abgesanter Baron Besenwall hat gleichfalls grosser contestationes von seiner von Ew. kaiserl. mt. geheiligtes Persohn fragender unterthänigister devotion gethan, und wie das er nach nahmehro retablirten frieden und freundschaft zwischen beiderseits durchlauchtigste häuserrn von ihro königl. hoheit dem Regenten den expressen befehl hette nichts wieder Ew. kaiserl. mt. interesse zu unternehmen sogerne überall mit dero ministris in guter verständnus zu leben. welchem er hinzusetzet das so

lange diese zwei durchlauchtigste
häüser in guter verständnus
lebten, die übrigen von Europe
ihnen la Cour machen müßten
im widrigen fall aber selbe sich
dahin verbünden sehen thete
auch den allerkleinesten fürste
es sei umb den degen zu zieh
oder in die scheide zu halten zu m
nagiren können überlassen erf
gen welches die zeit doch eüsse
wird wie es gemeinet sei. Zu
aller etc. —

P. S. Heine wird wider ang
zogen, der Herr Marchese sey
an die königl. Tafel gezogen word

Bericht an ihro kaiserl. mt. wegen der Reichs
vestungen Philippsburg und Kehle, Warschau, d
1ten Julii 1716 – No. 14. –

Ew. kaiserl. und königl. mt. abermahlig aller=
gnädigstes rescript vom 18ten mai, laufenden
Jahres in puncto des zur interims verpflegung
der Reichs=Vestungen Philippsburg und Kehl
Reichsschlußmäßig verwilligten Römer monaths
dannen zu beförderung des general li=
quidations=wercks einzuschickenden sub=
repartitions=Listen, und abführung der
alten Rückstände habe den 12ten nechst ver=
flossenen monaths=Junii, nebst denen an=
langen mit allerunterthänigstem respect
behändiget. –

Gleich wie ich nun nicht ermangelt dieses
alles nach inhalts der auf verschiedentliche
kaiserl. commissions=decreta erfolgten Reichs
schlüße ihro königl. mt. von Pohlen und chur=
fürstl. Durchlaucht zu Sachsen den 28ten bejag=
ten monaths Junii, so wohl mündt, als
schriftlich vorzustellen, und die vollziehung
deroselben anzusprechen; also haben höchst
gedacht ihro königl. mt. hierauf versi=
chert, daßelbte ihres orthes nichts hindan
setzen würden, was zu würcklicher be
folgung dieser zu der allgemeinen sicherheit
und dienst des Römischen=Reichs abzich=
lender gemeinsamben Reich=Schlüße er=
forderlich sein wirdt. Welches Ew. kaiserl.
und königl. mt. hiermit allerunterthä=
nigst berichten, und zu deroselben

uns

unschätzbahren gnaden und huldev
mich in allertiefestem respect emp
fehlen sollen etc. —
Warschau 1. Julii 1716

Bericht an ihro mt wegendes diarii d
1 Julii 1716 № 14. —
Aus dem vorigenn diario haben Ev
mt allergnädigst ersehen dass mann
damahls annoch in preliminaribu
versiret und noch nicht ad arrestitiu
geschritten gewesen; ob mann nun zw
hette glauben sollen mann würde die
be als das fundament der vorgiende
tractaten zum standt gebracht haben
So ist doch dasselbe nicht allein nicht e
folget, sondern Ev. kayserl. mt. gerühen
aus der continuation des beiliegend
Diarij allergnädigst wahrzunehme
dass mann von seiten der composeer
ten nicht weniger scrupulese als bisher
in denen postulatis bliken lassen und
dem arrestitio zugleich cond
tiones anhänke, in welche ob sie g
hart seyndt mann dannoch vonseit
des königs wirt consentiren müsse
Ich bin von gütter handt versichert d
mann die postulata noch höcher gesp
net und deren noch mehrere aufs t
pet würde gebracht haben, weillen abe
dass absehen dahin gerichtet ist, es h
wa

was es wolle die Contributiones machen
aufhören, und die Sächsische trouppen
aus dem lande zu bringen, so wirt
mann dieselbe in etwas moderiren
und bis zum Reichstag reserviren,
woselbst es alsdan schärfer hergehen
dörfte Ew. kaiserl. mt. wirt allergnädigst
bekandt sein, dass es in diesem König-
reich gebräuchlich sei alle materien
so auf den Reichstag sollen tractiret
werden vorhero. —

Copia bericht an kaiserl. mt. d. d. 1 Julii
1716 die Türcken steuer betreffe. — No. 14.
Nachdem ich Ew. kaiserl. mt. in eben der
am 28 Junii gehabten audienz ihro
königl. mt. auch dasjenige was auf Ew.
kaiserl. mt allergnädigsten befehl dero
geheimer conferentz Rath und Reichs
vice-Hofcanzler graf von Schönborn
mir wegen der Türckenhülfe überschrie-
ben gezieuendt vorgetragen, was
gestalten wann es auf völcker ange-
sehen wäre so ihro mt. als Churfürst
zu Sachsen selbst mit aller notdürfft
verpflegen wolte, die sache sich bald
zum ende bringen lassen würde, ein
mehrers Kriegs volck aber zu überneh-
men und unterhalten were keine
hülffe, wie Ew. kaiserl. mt. selbe von
ihro königl. mt. und Churfürstl. durch-
laucht zu Sachsen als einem getreuen

bekandt erwarteten. So haben ih
königl. mt. mir mit diesen vorzu
lien gnädigst geantwortet, ich
konte Ev. kaiserl. mt. von dero volle
kommenen willfährigkeit in alle
dero verlangen versicheren, es wäre
aber Ev. kaiserl. selbst allergnädigst
bekandt, wie hart das sachen kam
mitgenommen worden, und ich
thete hier vor augen sehen in wa
vor einem Stande die hiesigen Sa
chen weren, nichts desto weniger
wolten ihro mt. zu bezeigung der
wahren devotion vor Ev. kaiserl. m
allereüsserste kräften anwenden
und dero verfolgen zu erfüllen, da
also an den würklichen erfolg
keinen zweifel mehr tragen will

Bericht an kaiserl. mtt. dd. Warschau 4. Julii 1716 von üblen zustand der Sachsen

Durchlauchtigster Grossmächtigster Römischer kaiser etc. Allergnädigster!

Ew. kaiserl. und königl. mtt. habe hiermit allergehorsambst berichten sollen dass den ersten dieses des abends dass armistitium zu Lublin noch nicht publiciret gewesen. Indessen continuiren die hostilitäten täglich, und seindt ohnlängst in unterschiedlichen rencontres etliche hundert Sachsen theils erschlagen, theils gefangen worden, welches mann aber wie ingleichen den eigentlichen zustand der Trouppen zu der rechten Connoissance ihro mtt. des königs nicht gelangen lassen. Bis anhero haben die confoederirten die sächsische trouppen noch zimblich respectiret, und glaubet sie weren ihnen überlegen diese opinion fangen sie nicht allein anzuverlieren, sondern scheuen sich nicht, da sie durch zubrechung fast aller palatinaten täglich stärcker, diese aber durch beständige verluste immer schwere werden, dieselbe gar mit verachtt zu traktiren und hautement zu lagen, die zeit wäre auf ihren zu weichen; Dahero es hohe zeit zu sein scheinet einzupacken, wann sie nicht mit honeur und dem Leben aus dem Lande zukommen gedencken. Die königl. armeé solle in einem sehr schlechten stande sein, der general Eichstädt so

sich

sich nach Preussen ziehet, hat 4 regim
bei sich so kann 800 mann aus-mache
diesen folget ein starcker corpo co
foederirten von ca. 000 mann welch
wirckl. die weixel passiren und eben
falls in Preussen zurücken und Cont
butiones zu ziehen. Die verzögerun
des armistitii und dr daraus resul
tirende continuation der contributi
nen welche mehr der generalität als
dem König zum nutzen gedeihen kön
in keiner parabelle mit dem verlust
zu ziehen so der König in seiner troupp
leidet, welcher sich bei künftiger recru
und remontirung erst finden wird
Ohngeachtet ihro mt. der König durc
das bisherige unchristliche und grau
me verfahren, wie es die Pohlen nenne
die liebe der nation gutten theils ve
lohren, so hat dieselbe dannoch bish
vor dero person allen gezimende. re
pect gezeiget, sollten aber die evacua
nen der troupen und die aufhörun
der contributionen nicht bald erfolg
dörfte, dass bereits sehr eingewurzelt
mißtrauen überhandt nehmen, un
so dann extrema erfolgen. Diese de
Sachsischen volcker unternehmun
gen seynt der pohlnische freiheit so
gefährlich vorkommen, dass auch d
jenigen, so mann roialisten und de
Konniges Creaturen nennen kan
die

die augen eröfnet haben, und auf Rettungs mittel der Republiquee bedacht gewesen, und Ew. kaiserl. Mt. können allergnädigst glauben, daß Ds. gantze confoederations wesen von hieraus seine influentz und nahrung bekommet, und dem ansehen nach nicht anders als mit völliger restaurirung ihrer freiheit aufhören dörfte. Gott gebe daß nur noch ausmarschirten Sächsischen trouppen die confoederirten sich ebenfalls ipso facto dissolviren, und nicht zu anderen dingen schreiten. Diese confoederirten oder vielmehr die republique selbst studiret nicht weniger darauf wie sie ietzt und künftig auch zugleich der moscowitt. trouppen los werden mögen, und zwar umb des mehrer, daß sie in gewisse erfahrung gebracht daß dieselbe wohl die gutthat haben möchten künftigen winter ihre quartire in Polen zu nehmen; vielleicht contribuiret die ankunft des türckischen aga bei denen confoederirten zu diesem ihrem absehen auch etwas, indem derselbe bei denen marschallen der confoederation-audientz gehabt, und dr ursache, warumb die Russen in dem königreich wären gefraget, die antworth ist noch unbekant, inzwischen haben sie diesem aga mit 80 Ellen feinen rothem Tuch beschencket, man fanget hier an zu

Supponiren, als wann ihro mt. der Kön
bald nach signirten lublinischen trac
taten eine Tour nach Saxen vornehme
würden, und daselbst bis zum anfan
des Reichs=tages verbleiben. Ev. kais
mt. allergnädigsten befehl erwartete
ob ich solchem falls ihro mt. dahin fo
gen oder hier verbleiben solle. morge
werden ihro mt. eine in der gräfin
von Dähnhoff diensten stehen de
morin zur Taufe halten zu welche
Ceremonie so wohl als zum königl
festin und Tafel der Cron groß marsch
diesen morgen alle fremde ministro
wie auch mich einladen lassen. Zu
allerhöchsten kaiserl. und königl. gnade
und hulden etc. ———

Warschau d 4. Julii 1716. — No. 15.

P.S. Hier wird wiederumb angezogen, da
der Hr. Resident von dem Cron Gross
marschall zu der königl. tafell sein ei
gladen worden. ———

16

Copia berichts an ihro kaiserl. mtt.
de d. 8. Julii 1716 – vom Publication
des waffen stillstadt – No. 16.

Endlich ist den 4ten dieses dass armistitium
zu Lublin unterschriben worden. Diese gute
zeittung hatt hier bei hoff den wegen
des mit denen Littauischen jüngsthin
vorgegangenen rencontres geschöpften ver-
drüss nicht allein völlig dissipiret, sondern
viell satisfaction verursachet, darvor
haltendt es wurde nunmero der tractat
bald zu seiner völligen richtigkeit gelangen
und der fried umb desto ehender erfolgen,
welches wegen der hier vorhanden grossen
miserie und theurung wohl zu wünschen
were. Mann ist anietzo in der hiesigen
polnischen Reichscanzlei im werck be-
griffen dieses armistitium im gantzen
königreich publiciren zu lassen. Was Ew.
kaiserl. mtt. ich mit voriger ordinari
allergehorsambst gemeldet dass mann
von seithen der republique nicht weni-
ger sorge tragen die moscowitische alss
sächsische völcker völlig auss dem lande
zu schaffen, welches beholtet sein funda-
ment, und ich bin von gutter handt ver-
sichert worden, dass diese tartarische
abschickung und die hier beigeschlos-
ne puncta von hier aus concertiret
worden, ja es will von viellen gar
geglaubet worden, dieser tartarische ab
schickung sein ein simulirtes wesen und
ein

ein verkleideter armenianer, und der
moscoviter unter eins mit guter ma
nier los zu werden von der königl
reis nach Sachsen wirt mehr und
mehr geredet, und einige wollen wi
sen, daß ihro Mt. durch den Feldm
schall Flemming dieserhalb zu Lub
schon würcklich einige ouverture ha
ben lassen, daß nemblich der zustan
der Churfächsischen landen dero
gegenwarth auf einige zeit un
umbgänglich erfordere general
Wakerbarth wirt dem vernehme
noch in etliche Tage von hier über
Berlin nacher wien verreisen, au
dem ersten Orth aber vorhero einig
Commissiones ablegen, worin aber
selbige eigentlich bestehen, solches ha
be noch nicht erforschen können. Z
allerhöchsten. und nachdem Ew. ho
fürstl. Durchl. in dero gnadt an un
abgelassenen schreiben wegen des
sacri foederis meldung thuen, und
gleichsamb darauf einiger hoffnung
zu machen scheinen. So finde mich ve
pflichtet Ew. hochfrl. Durchl. unterth. zu
berichten daß bei gegenwärtigen des königl
reichs zustandt, da dasselbe in die groseste
miserie versetzet worden, die republique sic
schwerlich in einen krieg wider die pfort
einlassen werde; de veneciannische Bo
schaffter pöbpliche mentins mit
wel

welchen ich öffters aus dieser materie
gesprochen sind hiervon so vollenkom-
mens persuadiret, daß der erstere
hieran nach aller dispalls angewun-
deter mühe, nicht allein vorgefeld
sondern sich äußersten Kräften be-
mühet, von hier abgerufen zu werden. –

Bericht an ihro kaiserl: mt: wegen Curland. Warschau den 11. Julii 1716. No. 47.

De successione Curlandiae in qua creditur rex solus disponere posse exemplo regis Sigismundi Augusti, ut vult colligi ex litteris provisionis eiusdem regis 1561 et ex paragrapho ita tandem post varios etc. —

Ew. kaiserl: und königl: mt: habe zwar bereits dd. Dantzig den 16ten mai laufenden jahres wegen des anhero fall stehenden hertzogthumbs Curlandt allerunterthänigst berichtet, ds. mir der Bischoff von Warmien in vertrauen geoffenbaret, wassmassen der König mit dem Czarn bei damahliger anwesenheit unter anderm auch eine heirath zwischen der verwittibten hertzogin von Curlandt, und dem in königl: Kriegs diensten stehendem generallieutenant printz von Weissenfells, einem bruder des regirenden hertzogs, in scia republica verabredet hätte. Der generalfeldmarschall graff von Flemming aber /: wie ich von hiesigem unterm 6ten erst verflossenen monaths junii allergehorsamst relationiret :/ hat mir auf der anhero reise von Dantzig clar vermeldet, dass an dieser heyrath nichts seye, sondern, dass von seithen Preussen, als welches ohne dem auf Curlandt pretensiones mache, mit dem marggrafen Christian Ludwig auf diese heirath reflectiret werde; Es stünde auch ermelten feldmarschalls meynung nach bei ihro königl: mt: allein dieses

Hertzogthumb nach ereignetem fall zu ver-
geben, alls worine die republiq: wann der
König einmahl seinen Consens ertheile
nicht zu widersprechen hette, und sei bis
dato von seiten der republique auf die
vergebung dieses hertzogthumbs nicht
die geringste reflexion gemachet worden.
Ich habe auch nachgehents, vermöge
des den 17ten einsdem allerunterthänigst
abgelassenen berichts von der Source au-
erforschet, dass obgemelte heirath zwi-
schen dem printz von Weissenfels, und
der verwittibten hertzogin von Curland
nicht concertiret, sondern dieses Curlän-
sche Werck noch in integro sein. —
Ob nun die diesfällige Belehnung ein-
und allein von ihro königl: mt von Pohlen
dependire? welches habe ich zwar selbst a-
zeit in zweifell gezogen, sintemahlen
alle republique ins so sich hierüber so
diret, souleviret, dass die republique hie
zu concouriren müsste; wie dann obge-
melter Bischof von warmien, berichte-
ter massen, selbst der gedancken gewe-
dass aus obvermeintem ohne der republ
vorwissen, und einwilligung beschehe
dem versprechen ihro königl: mt. gemüth
neigung vor dieselbe sattsamb zu erkenn-
und ab zumessen wäre, und dass sothane
an seithen der republic noch grosse schw-
rigkeit finden würde: Nachdeme mir
aber mehrgedachter feldtmarschall fe-

fidiz

pitivement versichert dass die republic
nach einmal erfolgtem königl.= consens
hierinn gar zu widersprechen hätte; So
muss mann sich königl. seits nothwendig
in denen meiner neben instruction
beigelegten so genannten literis provi:
sionis königs Sigismundi Augusti de
anno 1561, und zwar dem darin ent:
haltenen paragrapho: Iza landem post
varios etc: fundiren, kraft dessen erspge:
melter König die subiection von liefflandt
und dessen dependenzien vor sich allein, als
König in Pohlen angenommen, auch das
diploma hierüber dem ersten feudario
Gotthardt, nebst confirmirung aller und
ieder privilegien ausfertigen lassen, her:
nach aber allererst die approbation derer
Stände von Pohlen einholen wollen. Da:
hero Ew. kaiserl. mt. allerhöchsterleuchtem
Bedunckt allerunterthänigst anheimb
stelle, ob dieselbte dieses werck an des
königs von Pohlen mt. alleine, oder aber
zugleich mit an die republic gelangen
zu lassen, auch ob Ew. kaiserl. mt. sich
hierin falls directe oder indirecte mittels
der Cron Engellandt, worauf der hiesige
Hoff wegen der fürwehrenden nordischen
troubben grosse reflexion zu machen
scheinet, zu meliren allergnädigst
geruhen werden. Die ursache, warumb
ich auf Engellandt gefallen, ist diese
umb so wohl dem König, als der repu=

blique keine ombrage zu geben, welche
man vielleicht nehmen möchte, wan
Ew. kaiserl. mt. vor sich einen printzen
zu dieser belehnung vorschlagen würd
sich einbildent, ein dergleichen candida
möchte künftighin auch absicht auf d
je crou machen, aus welche gedancken
mann vielleicht nicht fallen wirdt, wo
von seithen Engelland die propositio
geschehen möchte. Zu fortwehrenden al
höchsten kaiserl. und königl. gnaden, u
hulden mich in allerbiefester submiss
empfehle, und mit allergetreuester
devotion ersterbe. —

Warschau d 11 julii 1716. —

P.S. auch allergnädigster kaiserl. etc.
Der graf von Wackerbart, mit welchem
ich auch aus. inliegender materie ge
det habe, ist mit dem feldmarschall
von Flemming innerlei meinung, d
nemblich. der König das curländisch
Lehn vor sich allein, und eben also al
wie Ew. kaiserl. mt. die Reichs Lehn zu
vergeben hätte, die concurrenz der r
publique wirde allenfalls, wann sich
einige opposition deswegen ereigne
solte dem könige durch gewinnung ei
und anderer magnaten nicht schwer
fallen. —

P. S. Auch allergnädigster etc:
Als ich dieses geschlossen gehabt, bekom-
me ich eine lange visite von dem gross
Canzler welcher bälk nach des Königs an-
herokunft zu seinem Bruders primas
verreiset, sich daselbst vorheirathet, und
erst vor wenig tagen zurückgekommen.
Dieser nach vorhero bezeigter vorderbahren
Devotion vor Ew. kaiserl: mt: geheiligste
Person, und dass interesse dero aller durch-
lauchtigsten Erzhauses liesse sich in weit-
läuftige discoursen ein über gegenwär-
tige situation des königreichs. Er eröffnete
mir in confidentz waps gestalt er dem
König alles dasjenige, waps sich ietzt
zu trägek, vorlängst vorgesagt habe, es
hette aber damahls sein rats König lan-
deren derer einigen platz gefunden, lo
da geglaubet, der Königs authorität und
macht seiner trouppen dieser weren fal-
sche principia so maken nunmehro
wie wohl zimmblich spätk und nicht ohne
grose mühe erkennen thete, dass wahre
interesse des Königs sei auf das fundament
der majestät und libertät nach den alten
gesetzen dieses Königreichs sein volck zu re-
gieren seine sicherheit in nichts anders
als in der nation, nicht aber in fremde
völcker zu setzen, diese würden wir starck
sie auch immer sein möchten in egard
ihrer allzeit zu schwaag sein, welches
sich würde bestünde in die force gerüstet haben würde,

wan der vor dem König beibehaltener
respect, der wie er sie nennete in d
leuten und gütigen nation, dieselb
nicht zurückgehalten hette, und im ja
auch eine Närckeve macht sie bewö
tigen volke, so hetten die benachbahr
ten puissancen gahr zu grossen thei
an der conservation der gegenwär
tigen form der regirung, als zu leide
dasselbe in eine andere gestalt verän
dert werden solkte. hier liesse er einig
surprise vormerken, dass mann von
seiten Ew. kaiserl. mt. welche das kö
nigreich Pohlen als eine vormauer
und aspexe nicht allein der gantz
Christenheit sonderen besonders von
dero Erblanden anzusehen hetten, und
zugleich auf dessen conservation zu
sehen grosse Ursache hetten, dessen
zerrüttung so lange zu gesehen ohn
theil daran zu nehmen vermeinen
dass niehmahls eine bequemere ge
legenheit als anietzo zum vorschei
gekommen, durch interponirende ka
serl. mediation zu wiederherstellun
des friedens sich die republique ver
bindlich zu machen. Er führe fort
vorzustellen, wie Ew. kaiserl. mt. in
teresse mit diesem königreich aus er
wähnten und mehr ursachen so
verknüpfet were, dass Ew. kaiserl. mt.
haubtsächlich daran gelegen sei

und

und fest daraus zu halten hetten, womit dasselbe in seinen ietzigen consistentz conserviret, und von denen nachbahren auf moscau und Preußen indigitirendt, nichts davon abgegwacket würde. Gleich wie ich nun aus allen diesen nicht undeutlich abnehmen kann, daß die sachen zu Lublin nicht am clarsten sein müssen ohngeachtet von vielen geglaubet werden will, die tractaten werden bald zum ende gehen, so führte ich ihm nach vorhero beschehener beantwortung obiger unvermerckt auf diese materie und die schwedische inclination so bei vielen gliedern der confoederation sich spüren liesse. Worauf er antwortete nicht ohne zu sein, daß dieser zeit unter ihnen regire, welcher in betrachtung des plausiblen und populairen pretextes der königs. völcker und contributionen befreiet zu sein ihnen nicht hette können verärgert werden. Er wolte aber nicht hoffen, daß nach evacuirten trouppen dieser geist sich in weitere caballen zum preiuditz des königs ausbreiten werde, allenfalls aber wann dieses geschehen sollte so würde doch die königs. oder vielmehr auf die wohlfarth der republique sehende partie der anderen allzeit über-

legen seÿn, folglich der König gnuchsa
me und mehrere Liebe und Sicherheit darbe
als in der vermeintlichen macht
seiner völcker finden, und dieses
ist ohngefehr die substanz des gepf
genen discours mit allerunterthänigster
devotion verharrende ut in littteris

17a

Bericht an ihro kaiserl: mt: wegen des Be
rezeni, und offerirender kaiserl: mediation
zu denen pohlnis troublen. Warschau d 13 Julii
1716 No: 17.

Ew. kaiserl: mt: habe hiermit allergehorsambst
nicht verhalten sollen, was gestockt, als ich gestern
bei hoff in den königl: garten mit dem General
Wackerbarth spatziren gigngen, derselbe mich
befragte, was vor antwort über das mit
dem feldmarschall Flemming zu Dantzig
concertirte project, die entführung des Be:
rezeni betreffendt, von Hoffe hingelanget war
und ich wohl abnehmen können das
diese beide ministri in solcher gemeine freund-
schaft stehen, das keiner dem anderen was
verborgen haltet, wie sie dan auch alle affai-
ren alleine tractiren, derentwegen ich ge:
gen ihm kein geheimnus darauf gemacht,
sondern ihm eröfnete, das Ew. kaiserl: mt:
diese des königs gute intention mit danck
erkennete & und das ich endlich eine hoff
kriegs-Raths verordnung gewertig were,
und hoffete, das mann entweder zur aus:
lieferung oder wechsclaffung der übrigen hun:
garischen rebellen, eben diese willfährigkeit
würde führen lassen. Er machte hierauf
contestationes seiner begierde vor Ew. kaiserl:
mt: interesse, rühmete den guten willen
des königs aber darbei nicht bergenndt,
das dessen macht sich bis dahin nicht
erstrecken. Er führe fort mir zu erken-
nen zu geben, das mann fast das

rechte tempo hette verstrichen lassen, und
durch das errichtete armistitium krafft
welchen Lemberg würcklich evacuiret
und die königl. trouppen der orthen
wegezogen worden müssen, die gewünsch-
te commodität, das concertirte vor-
haben ins werck zu richten derenthal-
gen viel schwerer gemacht worden.
Er: setzte deme annoch hiezu wie
über dieses nachricht eingelaufen
das der Berezeni und Torgatsch ei-
ne retracte zum Türcken meditiren
aus welchen allen leicht abzuneh-
men ist das woferne man den coup
nicht manquiren will, kein moment
mehr zu versaumen sei nach diesem fra-
ge erwähnter graf mich warumb der kaiß:
hoff in dieser conjunction nicht auch
seine interposition gleich anderen zu bey-
legung der pohlnischen troublen angetra-
gen. Er glaubte das sich schwerlich iemahl
eine conjunctur hervorgethan, wo Ew. kay:
lch: mt: sich vorgefälliger dann ietzo ange-
legen sein zu lassen hetten, theil an beile-
gung der Pohlnischen unruhen zu erwerben,
und durch offerirung dero mediation
deren schleünige widerherstellung erwürcken
helfen. Mann hette zu Lublin vorgürrert,
das die conpoederirten guten theils durch
einen schwedischen geist regiret würden
der von ihnen nacher Wien abgeschickte
Morstein thete in genauer verständnüß
mit

mit dem Schwedischen secretario leben.
Hier fragte er mich, ob wir auch nach-
richten hetten, daß in Franckreich ver-
schiedene millionen zur bezahlung
der subsidien und pensionen parat
legen, so bald die hostilitäten in Hun-
garn ihren anfang wurden genommen
haben, welches lauter sachen von übler
folge weren und Ew. kaiserl. mt. zu bald-
ger beilegung erwehnter troublen theil
zu erlangen bewegen thetten. Wolte Frank-
reich dem König von Schweden mit Geldt
assistiren, so könte man leicht das pacit
machen. Es würde nichts erspahret wer-
den dem König von Schweden ins Köng.
reich freunde zu machen, und diese in
faveur seiner in die bewegung zu bringen.
In pohlen selbst würde es daran auch ge-
wislich nicht ermangeln und in die-
sen Königreich die Parthei des königs
von Schweden zu vermehren. Wann
nun bei einer solchen der sachen be-
schaffenheit durch ermelte schweden
faction in Pohlen der Türck und
die tartaren gewonnen werden
wolten einen einbruch zu thuen. So
wehre leicht zu erachten, was für
einer gefahr Ew. kaiserl. mt. von volck
entblößete Erbländer sich exponiret
sehen würden, und was vor eine emp-
fündliche diversion solches verursachen
könte. Es wäre noch in frischen an

⇒

drücken, das die Tartaren sehr tief in
Schlesien penetriret, und darinne
erbärmlich gehauset, welches alles
ungeachtet der grossen apparenz
zu baldiger wiederherstellung des
friedens in Polen, ihme doch in
der meÿnung bekröpftigte, das
interesse Ew. kaiserl. mt. erfordere
auch noch von der übrigen we-
nigen Zeit zu profitiren, und
wenigstens dero gutte intention
zu beförderung dieses friedenswerk
darzuthuen, und sich hierdurch
die republic verbindlich zu machen
Hierauf befragte ich ihn wie er
vermeinte, ds. dieses am füglichsten
geschehen könte, worauf er erwi-
derte, daß solches einem so Erlauch-
tetem, als Ew. kaiserl. mt. Hoff gar leicht
anspündig zu machen seÿn würde
und ermelden grafens meÿnung
recht zu penetriren pressirte ich ihn
sich und desto mehr zu explicirer
als ihm selbsten bewust wäre, ds. Ew.
kaiserl. mt. mt. ministerium in ihm
vielle confidenz setzete, worauf
Er mir antwortete, ds. seinem bedün-
cken nach bei gegenwärtiger situa-
tion der affairen Ew. kaiserl. mt. ein
vertrauliches Schreiben in form eines
handtbriefes an ihro königl. mt in Po-
len abgehen zu lassen, und darinn

des

des königs gethane erklärung, den frie-
den auf das fundament der mt und li-
bertät, nach den alten hergebrachten poll-
nischen gesätzen herzustellen, zu loben, auch
zu erkennen zu geben hetten, wie derselbe
an dieser entschliessung besser gethan, als
auch nach allen darzu empfangenen
ursachen die sache weiter zu pouspiren
und d. Ev. kaiserz. mt. einer auf solchem fun-
dament gegründeten frieden auf alle
weise befördern zu helfen so bereit, als wil-
lig wären, und dero darinn falls recht
wohlmeinende intention ihro königl. mt.
anerbothen haben wolten. Ev. kaiserz. mt.
könten in eben dieser conformität an die
confoederations-marschalle ein schreiben
abgehen lassen, und sie zu schleuniger
acceptirung eines auf gutem funda-
ment der maiestät und libertät ge-
gründeten friedens exhortiren und ih-
nen dero officia zu dessen beförderung
anerbiethen, wordurch Ev. kaiserz. mt.
eine grosse verbündlichkeit der republic
zu aller zeiten und begebenheiten zu
erwarten haben würden. Er vermeinte
ferner nicht undienlich zu sein, wann
Ev. kaiserz. mt. dem König eine abschrift
dessen so denen confoederirten, und diesen
so dem König geschrieben, beylegen lass-
en wolten. -

Wann nun Ev. kaiserz. mt. sothane schrei-
ben durch einen expressen zu übersenden,

und selbe einem tüchtigen partisan mit
zugeben sich allergnädigst entschlüssen
wollten; So könte derselbe, wann Er vor-
hero des schreiben ihro mt. dem König
allhier, und denen confoederations
marschallen zu Leczna würde überre-
chet haben, genugsambe gelegenheit
finden von dem veltmarschale Flem-
ming zu erfahren, ob wegen ob ange-
rührter massen vermög des armistitii
zurückgezogenen königl. Trouppen, die ex-
trepriese noch in ihrem gantzen, und
wie allenfalls dieselbe zu bewürcken
seye? Er war gar der meinung
ds wann wieder vermuthen das werck
concertirter massen nicht mehr practi-
cabel wäre, die confoederirten selbst
aus einem Trieb der erkentlichkeit
vor die von Ew. kaiserl. mt. operirende
mediation zu erlangung des frie-
dens die handt biethen, und nicht
allein zu extradirung des Berezen-
sowden allen übrigen sich in diesem
Königreich befindlichen hungarischen
rebellen cooperiren würden, welches der
feltmarschall von Flemming alldar
und er grat von Wackerbart allhier
mit allerbehutsamkeit, und beflissen-
heit zu tractiren sich würden angelegen
sein lassen. –

Ich antwortete hierauf, was gestalten
Ew. kaiserl. mt. trougende liebe, und wahre

nachbr

nachbahrliche freundschafft, so wohl vor irer
königl: mt. eigener Persohn alls die wohl.
parth dieses königreichs patthamb bekannt
were, bildete mir aber ein, Er. der bisherige
anstandt dero officia zu beilegung der pol.
nischen troublen anzutragen, aus einer
deference vor ihre königl: mt. und sich
nicht in domestiquer affaires zu meliren,
geschehen leye, in welcher consideration
den deputirten von denen confoederirten
die so lange und peinlich gesuchte Kaiserl.
audienz denegiret, Er aber in dessen von
dem ministerio zu der schuldigen oblie:
genheit gegen ihro königl. mt. und zu
ergreifung des friedens ermahnet wor-
den, auf welches der graf von Wacker-
bart versicherte, Er. nach ankunfft
vorgeschlagener Ew. kaiserl. mt. Schrei-
ben an ihre königl. mt. und die confoe:
derations marschalle, ihre königl. mt.
solthanes schreiben mit aller gezieme-
der consideration aufnehmen, und
auch der feldmarschall Flemming
selbige zu Lublin bei denen confoederir-
ten zur evantage Ew. kaiserl. mt.
gelten machen würden, an welchen
ich umb so weniger zu zweiffen ur-
sach habe, alls von gutter handt be-
nachrichtiget worden, auch schon mehr-
mahlen allerunterthänigst berichtet habe
daß die confoederirten selbst mit der con-
duite des czaarischen verfahrens

nicht

nicht zufrieden seint, und sonder zweifel
wegen wiederherstellung des friedens
sich lieber gegen Ew. kayserl. mt. als dero
Czaaren verbindlich sehen möchten
meine allerunterthänigste pflichtt.
mässige schuldigkeit hat erfordert,
Ew. kayserl. mt. von dieser gepflogen
nen richtigen unterredung auf
das schleunigste allergehorsambste
nachricht zu geben um dero aller
höchsterlauchtesten befindt nach die
erforderlichen mesures nehmen zu
können. Zu allerhöchsten kayserl. und
königl. gnaden und hulden etc.
Warschau d 13ten Julii 1716.

18-19

62

Bericht an J. kaiß: mt. mit einschi-
ckung der königl. pohln: und chur-
Sächßischen resolution über den zu re-
pariirung der R v. Philippsburg, und
Kehl R. schlußmäßig verwilligten Römer
monath. Warschau d 13ten Julii 1716. No. 18.
Ew. kayserl. und königl. mt. geruhen
aus dem anschluß allergnädigst
zu vernehmen, wasmaßen ihro
königl. mt. von Pohlen auf meine
unterm 21ten vorigen monaths dero-
selben beschehene schrifft, und münd-
liche vorstellung wegen reparirung
der Reichs gräntz vestungen Philips-
burg und Kehl dero gnedigen zu
dem Reichsschlußmäßig verwil-
ligten Römer monath beizutragen
resolviret, und was dieselbte wegen
derer zu beförderung des general
liquidations Wercks einzuschicken-
den subrepartitions Listen annoch
beigefüget haben. Zu behörig kayserl.
und königl. etc. —
Warschau d 13ten Julii 1716. —

Bericht an ihro kayserl. mt.
wegen der confoederirten. —
Warschau 15 Julii 1716 Nro 19.

Ew. kayserl. und königl. mt. habe ich
4ten dieses monaths allergehorsambst be-
richtet, das die confoederation dem an-
sehen nach nicht anders, als mit restau-
rirung ihrer völligen freyheit aufhören
dörffte. Ich werde in dieser meinung umb
desto mehr bestärcket, weilen ich unter
der handt vernehme, d. erwehnte confoe-
derirten bis 30 puncta (: welche aber bis dato
noch nicht zu bekommen seyn, zum
vorschein zu bringen willens sein sollen.
unter diesen sollen sehr unangenehme
vor den königl. hoff, und das sächsische
ministerium verhanden sein, und
nicht mehr erduldet werden, das
dieses sich künftighin auf einigerley
weise in die pohlnische affairen meliren
solle sondern wollen alle cron Chargen,
und officia in ihren würden, und
ordnung nach denen gesetzen des
Reichs wieder hergestellet wissen
und weillen die fürwährende trou-
blen nicht zugelassen, d. die sächsische
armee sich mit national trouppen
hette recrutiren können; So hat sie
sich statt dieser mit einigen pohl-
nischen unterthanen versehen müs-
sen, welche nun die confoederirten
vindiciren, und selbe an ihre

herrschaften wiederumb auszuliefern
pretendiren sollen. —
Wann sichet auch nunmehro a
ihrem verfahren, Ds. Sie allenthalb
den meister spielen wollen, wie Sie
dann vermöge beikommenden
dublinischen Diarij, und des L
duchowzki schreibens an das
Tribunal annoch fortfahren
einige mitglieder der republiqu
zuverurtheilen, welches wieder d
authorität ihro königl. mt Compa
zu behauptl. etc. —

Bericht an ihro kaiserl. mtt. —
d.d. Warschau d 18 Julii 1716 Nr. 20.

Die confoederirten verlangen von dem König die ersetzung der contributionen und schreiben dem König unerträgliche conditiones vor. —

Allerdurchlauchtigster Grosmächtigster Röm. kaiser etc. Allergnädigster kaiser König und Herr!

Duplicata des am 18 dieses an ihro kaiserl. mt. über Breslau abgelassenen allergehorsamb. sten berichtes sambt zwei beilagen. ——

Ob zwar in mehr als zehn Tagen keine post über Breslau anhero gekommen ist, und dahero billich bedencken tragen solte über ietzt erwähnten Orth einiges Schreiben nacher wien ablaufen zu lassen; So viel es doch umb nichts zu versaumen, mit gegenwärtigem auf glück und unglück wagen, und Ew. kaiserl. und königl. mt. allergehorsambst berichten dass ungeachtet meines angewendeten fleisses ich die puncta der confoederirten wovon ich jüngsthin meldung gethan, und so heutte hier angekommen, nicht bekommen können. —

Ueber diesen puncts wie mir in vertrauen offenbahret worden, sollen einige verhanden sein, so ihro mt. der König unmöglich accordiren könne. Es solle unter anderen von denen confoederirten ein Reichstag zu Pferdt und zwar in 10 Tagen unter starcker bedrohung

die wiederersetzung der eingenommene
contributionen, und die königl. b
schwerung der gegenwärtigen coup
deration nebenst vielen anderen
unangenehmen Sachen begehret
werden. woraus Ew. kaiserl. mit
abnehmen werden, Es. diese bisher
verborgene conduite der coupoder
ten so wohl hier bei Hoffe als bei
der königl. parthei wenigstens d
Schein nach, keine geringe alter
tion verursachet. Ich werde mich
eüsserist bemühen, ietzt gedachte
puncta, wovon mann noch ein
geheimnus machet, zu wege zu
bringen, und selbe wenigstens m
künftiger Crocauer post welch
nur ein mahl in der Wochen m
zwar Mittwochs von hier abgeh
überschicken zu können. In dessen
folget hierbei die reputation de
unlängst überschickten genera
coupoederations marschals man
pests, ingleichen ein von diesem
marschall an den fürsten Dolhor
ki die conduite des zu Wien su
sistirenden graff Morsteins betref
fendt abgelassenes Schreiben vorge
stern ist durch den Crongrospmarsch
angesaget worden, Es der Hoff morg
wegen ihro Churfürstl. Durchl. von Pfal
höchstseel. andenckens die trauer anleg
würde. Zu allerhöchsten kaiserl. etc. —

Warschau 18ten Julii 1716. —

21

Bericht an ihro kaiserl. mtt. d. d. Warschau 22 Julii 1716 № 21. Hoffnung zum frieden. —

Endlich seindt die von denen confoederirten zu Lublin dem Czaarischen mediatori zugestellte conditiones, wiewohl nicht ohne mühe, weil man hier umb dem hoff keinen disgusto zu geben ein geheimnus daraus gemacht, zum vorschein gekommen; Ew. kaiserl. und königl. mt. aus diesen conditionen (worden) allergnädigst ersehen haben, dasselbe vor ihro königl. mt. sehr hart und nebenst der vastation ihrer freiheit auch zugleich auch gewalt die einschränckung der königl. auctorität und gewalt gerichtet seindt. —

Ob man nun zwar in ansehung dieser sehr schweren bedingnussen glauben solte, die friede sei weiter, als iemahle entfernet; So will doch von gutter Hand versichert werden, ds. ermelte confoederirten viele von ihren pretensionen werden abdingen lassen, und ehender als man vermuthet, zum frieden schreiten; und dz. solle der Bischoff von Cuiavien an einen hiesigen minister geschrieben haben, sich wegen der puncten (3) hartnäckigkeit (1) seiner (2) nicht zu beunruhigen, er hoffe in kurtzem einen guten, und beständigen frieden zu wege zu bringen. Gott gebe, ds. dieses also verfolgen möge, dann woferr man confoederirter seithen auf ihren eingegebenen conditionen bestehen, ihre königl. mt. aber dieselbe, wie leicht zu erachten ist nicht also accordiren solten. So dörffte das letztere

übel

übel ärger, als das erste sein und sich alle
fall eusern, ob es denen confoederirten ei
rechter ernst seye ihrem vatterlandt den
sehr nöthigen frieden zu verschaffen oder o
sie was anderes darbei im sinn führen
Ich habe diesen morgen erfahren, ds erwehnt
Bischoff in seinen, und seines Collega nahme
denen confoederirten solle geantwortet haben
wasgestalten sie aus dem inhalt ihrer üb
reichten puncten ersehen, wie sie gantzer
dere sentimenten genommen, als sie wo
billich hetten nehmen sollen; dann anstat
sie gesuchet ihre libertät zu erhalten; So g
dete sich jetzung, ds. sie mehr trachteten
dieselbe zu opprimiren, wann ihr verlangen
allein dahin gegangen, die Sächsische völck
ausser Landt zu bringen: so wären sie ins ge
sambt einerlei willens gewesen, weilen no
aber erführe, dass es wieder die königl. Person
angesehen seyn, und directe wieder die stat
ta regni laufen thette; So könte er als p
tipotentiarius von ihro königl. mt. und
treuer diener von der republic weder da
einwilligen, noch einrathen. Sie solten
so sich befriedigen. ds. ihro mt. die völcker
wie sie es ihnen versprochen, aus dem L
de ziehen wolten, worzu auch schon würck
die ordres ergangen, dass sie also darüber ni
mehrers zu protendiren hatten. Was aber
übrigen sachen belangete, so müsten selb
in deliberation genommen werde
und das haubtwerck bis auf den

künftigen Reichstag, so ihnen auch zu
gestanden, und worzu ihro Mt. selbst
inclinirten verschoben bleiben. Zu desto
mehrer ihrer sicherheit thete man ver-
sprechen, das von seithen ihrer Mt. des
Königs oder aus dessen willen der Reichs-
tag nicht wolte zerrissen werden können.
Es wird sich in wenig Tagen zeigen müs-
sen, ob der Friede, oder die continuation
der bisherigen unruhen erfolgen werde
und nachdem bei abermahliger aus-
gebliebener Breslauer Post fast nicht
zu zweifelen, es werde der unterm 18ten
dieses an Ew. kaiserl. Mt. abgelassener al-
lerghorsambster bericht ebenfalls ver-
lassen gangen seyn. So lege davon eine
duplicata allerunterthänigst bei. Zu
allerhöchsten kaiserl. etc. ———

22

64

Bericht an ihro kaiserl. mt. sambt beantwortung auf die compoederirten puncten dd. 25 Julii 1716 No. 22.

Bei continuirender ausbleibung der schlesischen Post übergebe dieses abermahl dem Hazard, und wann dasselbe zu Ew. kaiserl. mt. händen gelanget. So werden selbte hiermit die beantwortung der königl. plenipotentiarien auf die von denen compoederirten übergebene, und von mir d. 22ten dieses allergehorsambst überschickte friedens articulen allergehorsambst zu empfangen haben; Diese beantwortung solle laudh dem gestrigen Lubliner briefen wegen der darin bezeigender moderation und königl. neigung, zum frieden und beruhigung des königreichs bei denen meisten compoederirten einen sehr guten ingress gefunden und solchen effect gethan haben, dass die mehresten unter ihnen zum frieden gerathen worzu anietzo mehr als iemahls grosse hoffnung hervorscheinet allerhöchsten kaiserl. und königl. gnaden etc. ——

Copia bericht an ihro kaiserl. mt. dd. 29 Julii 1716 königl. puncta Pacien und gen. Friese wegen des gehäuckten pohl. nischen Edelmans betreffe. mut. mut. an Prinz Eugen und Schlik Nro 23. — Ew. kaiserl. und königl. mt. werden aus meinem den 25ten dieses abgestatteten allerunterthänigsten bericht und aus der beantwortung der königl. plenipotentiarium auf die von denen confoederirten gethane friedens articulen die damahlige gute disposition zum frieden allergnädigst ersehen haben. Durch die übergebene und hierbei kommende königliche puncta, so von seiten der confoederirten nicht zu übelessen aufgenommen worden. Ew. hochfürstl. Durchlaucht werd aus meinen letzteren die damahlige gutte disposition zum frieden gnädigst wahrgenommen haben. Durch die beantwortung der königl. plenipotenciarien auf die von denen confoederirten übergebene friedens articulen wie auch weniger auf die königl. puncta so ins gesambt hierbei kommen, hat sich diese disposition dergestallt vermehret gehabt, dass die klugsten dafür gehalten es werde bei fothaner der Sachen beschaffenheit der friede in wenig Tagen erfolgen und ihro mt. der König auf seinen den 3ten augusti einfallenden fest oder Nahmenstag damit angebunden werden. Diese

gutte hoffnung hat bei Hoff und denen
friedliebenden eben so viele freude als
bei denen widrigen unlust verursachet ge
habt, und gleich wie die abweilkurs und
unruhe in diesem Königreich ihren Thro
aufgerichtet zu haben scheinet, also lasset
es sich durch die dieser Tagen ereignete
zufälle aufs neue an, als wan diese
dem frieden noch auf einige zeit den
platz disputiren wolle. –
Der erstere zufall ist eine arth von revo
der litthauischen armee, welche ihren
feldherrn Pociey dermaßen übel tractire
das er nicht allein die flucht nehmen
sonder sich bis nach Lublin und gar b
in des feldmarschals Flemming quartie
wohin sie ihm verfolget retiriren und
salviren müssen. Einige wollen die U
sache dieses ihm zugestossenen unglück
seiner üblen conduite malversation, und
nicht bezahlten armee zu schreiben, an
dere aber beschuldigen ihm, er habe e
ne gefährliche correspondentz litthauen
betreffs mit dem Czaaren gepfloge
Es mag nun sein wass es wolle, wel
ches ich wohl bald grundlich erfahren
werde, so ist mir gestern so viel in vertrau
gesagt worden, das er es nimmer
weder mit dem König weder mit
seinem vatterlande aufrichtig gem
net habe. Er sei zwar ein guter, aber
zugleich gefährlicher kopf sei und ha

ein solchen tractement wohl verdienet.
Es ist dieser vor etlichen jahren
in dem falschen münzwesen intri-
girt gewesen. Wann die Hl. Sohlen
anfangen wollen die unruhigen kop-
fe aus dem wege zu raumen, so
dörften sie so bald nicht fertig werden.
Der ander zufall ist vollgender. Es
hat der general friese von des verstorbe-
nen podkomorzi ode succamerarii des
Soduczewitschen districtus Lasciszewski
Sohn in wehrenden armistitio einige
den vorgeben noch ausständige contri-
butiones gefordert und bei nicht er-
folgter bezahlung ihm seine ochsen
und viehe wecknehmen lassen der
Lasciszewski, hat hierauf des genera-
len pferde ebenfalls von der weide
wecktreiben lassen, war auf der ge-
nerall diesen herrn von einem
in der gegendt Sendomir gehaltenen
Landtag weckholen, und ohne wei-
teren proces und façon aufhencken
lassen. Dieses attentatum wolle unter
denen confoederirten eine ungemeine
verbitterung verursachet haben, und
die confoederations marschals denen
königl. plenipotentiariis bedeiten
lassen, dass wofern ermelter general
nicht unverzüglich zu widerhäncken
extradirt wurde, an keinen frie-
den zugedencken sei, wegen des

des heutigen Nachmittags hier weder die
ses morgen noch abends bei Hofe
gewesen und habe dessen commando
hierüber also nicht erfahren erfahren
können. Es sollen aber die compe
ten sich dieserhalb grosse bewegung
geben und die Tractaten zu Lubli
zistirt sein. Dahero ich fast, wofern
der general Friese nicht schappirt i
in betrachtung des Königs neigung
zum frieden dessen extradirung gla
ben wolte. — Zu Ew. hochfürstl. etc.

ad 23

70

Manifestum contra dominum Pociey
ducem magni ducatu Lithuanie
Stanislaus in Podole Brachylow Tarlanow Tolocki
rectos magni Incatus Lithuanie mareschalcus
exemplarium confoederatarum cum republica
Lithuanica provincie Rubiszoviensis capitaneus
etc. —

Crudescat quomodolibet factorum aut facto-
rum malignitas formet censura que solet
virtutem pro crimine indicare ex variis inter-
pretationibus consequentias abripere hoc
non potest quod exemplo copiarum serenissime
reipublice regni castra lithuanica invenerunt
modum salvande reipublice quando obsequium
serñe reipb. confoederate penes fidem ma-
iestatem et libertatem sua in mille discrimi-
na mortis fert fida pectora fructu huius sup-
positionis copie ill. duc. Lithuanie quid
pretium inestimabiles sanguinis debu-
erat hasardari in obsequium reipublice spe-
rabat, quod ex ultimo planabse exolubi
census debuerant cedere in solutionem
militie multoque defraudata supposito, quia
nec equester ordo ad remonstrandam auri-
quam repolutionem quid valeant humeri
nocunt ducem, nec ad solutionem instum
dispensatoris omnia tantum appropriata
sibi studia potestatis magnifici domini
Pociey castellani Vitnensis ducis lithuanie
in hocce diverteventur sicuti elevidere et
alludere rempublicam annihilare copias,
rapere in privatos usus non tam extra-

neas offerentias, sed et ipsius republice
exolutos meliores et quod magis lucra po
puli aliquibuscunq; minuis humanu
plantis in falsa moneta cum de decore
totius gentis apud extranea dominia quod
usque ipsam maiestatem exoraverunt pote
ciarum quod ipsum erat documentum in
carceratione iudici nochim concurrebo
perwenerant expopulationes benemer
te militie frustrata stipendia, noverun
copie m. Ducatu Lithuanie potestatem
prope clune et propterea non cessabes
instabant. et requirebant congressum
generalem ut tamen inclinatis inlapsu
rebus et iam pene ruentibus satis super
reimpūbl. obviare posit cuique functui laud
biles intentiones, quando primus in ordin
milite m. duc. Lithuanie omnes conatus c
correspondencias cum contrariis reipubl. p
hocce ipso impendet sicuti destitutam cor
lio reipublicam destinavit auxilia, sinsec
dum pronominatus mg dominus Socieq du
campi mag duc. Lith. ad tamam tantum
transmisse certe partheye in coadiutionem
vexillorum et regimimum penes ipsum
dominum ducem permanentium ad unum
copiarum corpus absque ulla non tantum
super personam suam nec super residentia
impetitionis et invasionis transtulit sed
de decore homagii sui ad partem contraria
ideo nedetur conscius flagitus oblitu
existens iuramenti recenter expleri pro tu
do

de sacro confoederationis vinculo ipsa tantum co=
pia M. Duc. Lithuanie penes invatum confoederatio=
nem noscendo super se dependentiam a serenissima
republica principio monuit proposito, licet si ambesa
et in solutione invioiata acceptando sibi pro maxi=
ma nemo potest felicias quam pro patria mori
patent bene violata secundum suum beneplacitum in=
teresse privati ferale incendium adferens m. duc. Lith.
et toto reipublica machinationes et innumerata ab=
usus potestatis documenta et educte ad unius vel
trium instancias copie variarum nationum que
devastando labentem sub onere belli rempublicam
adeo quod plane horrida per vacuos splendent ves=
tigia compos sicuti extraditarum assignationum
clarygacio intercepti in privatum commodum remon=
strat milliones, sicut impetancia censuum seu
tributorum palatinatii per dictaturam privatis red=
diti personis que debuerant in publicos cedere usus sicuti
ipse existens author post adimpletam tam longe patientie
mensuram opponendi sunt de iniuriis innumeris per
copias saxonicas perpetratas appressiones commovet et
convocavit totam provinciam Lithuaniam ad eliberandam
ex tam gravi libera genti coupu seu tributo, non tantum
non vindicavit publicas lesiones, sed imo incuriose et
deporrni conclusit fing. animositer et heroice inceptum
laudabili exemplo antenatorum suorum opus, nulli
bene parti faciens, quod impossibile tollerare huius patrie
filius erat acceptando in auxilium Deum per quem le=
ges regnant et legum conditories iusta decernunt
desertia duce arripuerunt saluberrimas cogitationes
exemplo confoederationis regni eundo in obsequium
reipublice cum hacce resolutione penes fidem sanctam
cat

cathdicam romanam et s. regiam maiestm. dominum
nostrum clementissimum Augustum secundum circa inco
reipublicae et conservationem obstando non prius revertet
tur ad granities suas quousque pars contraria ad pa
timina non conducentur et diminetur. Per hos passus resp
tutio coniarum m. duc. Lithuaniae aperta concredita pro
testati magnifici d. Stanislai in Potok etc. Potocki custodis m
duc. Lithuaniae Rubiesoviensi capitanei, mareschalci exer
tus cum reipublica regni confoederati usque respublica ad
antiquas revertetur libertates, et publicam securitatem
violata exorbita legum ad unum perveniet rigorem. Obte
tando se autem coram toto orbe, quod nullo immundarum
rerum studio, sed prese uro tutione sacrae regiae mts. Augus
secundi legum patriarum obfirmationum violatarumq
firmam manutenentiam suo nomine commilitonu
ad hoc vinculum perveniunque et inrata fide ob
gavimus nos, cum magnifico domino marcha
nostro ad invicem hucusque in hoc nexu perman
quousque respublica discudi cubit iniurias nostra
quas a dana moderna ~~incuras nostras, qua~~
sustinebamus et imo in comitiis iuxta iur
et leges non resolvet hunc gordium. Datum in
Castris sub Uscinow die 26 Julii 1716. I Potock
S. W. G. m.
w. d. L. z Rzp. r

A° 24

92

Bericht an ihro k. mt. dd. 1ª augusti 1716 Berezeni betrfs - A° 24. De capiendo sed fugitivo Berezeni

Ev. kaiserl. und königl. mt. allergnädigst Rescript von 22 passato wegen aufhebung der hungarischen Rebellen habe ich sambt denen anlangen und ziehern den 29ten eiusdem gleich bei abgang der Post, und fast eben zu der Zeit als mir dass hierbei kommende original und copial schreiben von der grossfeltherrin Sieniawzkin zugekommen, durch eine staffetta von Weichsau weilen der Cabinets courier auf einrathen des dasigen Postmeisters vermög das an Ew. k. mt. geheimem conferenz Rath ein Reichs vicecanzler mit voriger ordinari überschicken original schreibens, sich nicht getrauet anhero zu begeben, mit allerhiesester devotion behändiget. — Nachdem ein Ew. k. mt. bereits unterm 14 besagten monats julii allergehorsambst berichte dass in betrachtung der damahls angeführten ursachen und dass erwelte Rebellen in bereitschaft gestandenen zum Türcken zu gehen wie solches die Lembergl. zeitungen wirwohl wegen des Ragotzy mit wenigen fundament auch anzeigen das rechte tempo fast verstrichen zu sein geschienen hevgegen ihro königl. mt. mit welcher ich vor wenig Tagen und auch noch gestern dieserhalb lange geredet, und welche sich über die lange verzögerung des concevirten werckes verwundert mir glauben machen wollen, dasselbe noch nicht würcklich forth weren. So habe bei so gestalten sachen nichts anders zu thuen gewust, als erstlich dem general Feltmarschall Flemming von denen mir zu gekommenen depechen mittelst einer staffetta die beherige nachricht zu geben, ohne von dem gross feltherrn schreiben etwas zu melden, weillen dessen inhalt villeicht nicht wahr sein

könte, und ihm die auffführung des wercks bes-
tens zu vekommandiren, wie nicht weniger
zweitens dem commendanten in novgarth
von dem passirt sein wollenden schapirung zu ar-
tiren damit derselbe allenfalls auf dieser leuth
beweg, und unternehmungen dasiger orthen ein
wachtsames auge haben könne.
Übrigens werden Ew. kaiserl. mt. ex ante actis sich
können aperiren lassen, das die grospelthersum so
viel in diesen königreich zu sagen hat, obschon ihr her
dermahlen noch in der satz isst, welches sich aber vie
leicht wohl anderen dörfte diesen sentimentimenten
vor Ew. kaiserl. mt. nicht gewesen sei, sondern dem Wo
gozzi grosen support gegeben haben, dahero Ew. kaise
mt. allergnädigste befehle gewärtig sein will, wie sie
künftighin gegen derselben zu verhalten haben. In
dessen habe sie gebethen eindechen mir von denen a
nairten bewegungen und descens ingleichen von
denen zerreichtungen serrere nachricht und ra
an die handt zu geben. Zu aller. etc. ——

ad 24

93

Von einem hochlöblich. Hoff Kriegs Rath ist mir die ordre eingelauffen ds. mit mßk. baron wegen, schon bewußten negotien den Berezzeni sambt seinem anhang betreffendt; und weillen aus solcher verstanden, das dieselben zu solchen Effect mit assistenz der königl. trouppen, und herrn feldmarschall graff von Flemmings excellenz das meiste darbei würcken müssen, dann ohne diese sich schwehrlich was wirdt thuen lassen, in deme keine Cavallerie verhanden, und sich mit der infanteria weil in das Landt hineinzu begeben nicht thunlich ist, es müsste dann von denen Sächsischen trouppen das werck vollzogen worden, das Sie denen unserigen auf einem gewissen Orth, denen ob verstandenen, sambt seinen adhaerenten überliefern, oder die unserigen commandirten solchergestalten bedecken, ds. ihnen so wohl bei dem angriff, noch bei dem hin und zurückmarsch ein pohln. von denen confoederirten, oder dem schon bei sich habenden anhang keine verhinderniß gemacht werden kunte. Dahero dann mich nur alleinig aus meines hochgeehrt. hl. barons anstalt verlasse, auf was arth, und wie balt solches zu vollziehen auch dero meinung zu entdecken, wie viel commendirte vonnöthen, meines erachtens falls es weil in das Landt hineingehen solte, ds. kein bessers mittel were als wann sich unserige commendirte mit denen königlichen an einem bestimbten orth auf der granitz coniungiren, und als wanns königl. trouppen wären bis zum Berezzeni anmarschiren auf das die unserigen unter der Bedeckung deren königl. trouppen die execution vollziehen können. Zu welchen anlaß ihro excell. graf von Flemming

den besten Rath und information wirdt beitra-
gen können. Ich aber versehe mich einer pra-
cisen beliebten antwort bei diesen expressen
welcher von allem die geringste information
mit hat, ausser die Briefe zu tragen, weiben
dieses negotium in der gröste geheimnus
als bitte selbiges sich gleicher gestalten reco-
mendirten sein zu lassen. Im übrigen aber et
Mongatz 20ten Julii 1716. —

ad 24

74

Schreiben Hr. B. von Spett. Obr. Lieutenant wegen der hungarl. Rebellen dd. Mongatsch d. 20ten Julii 1716

Hochwohlgeborner Freyherr!

Hochgeehrtester Herr baron und höchstwerthister patron. Ich erfreie mich absonderlich, daß ich durch gegenwärtige zeillen die gelegenheit bekhome mit dero selben in bekanntschaft zu khommen; von einem Hochlöbl. kaiserl. hoffkriegsrath ist mir die Ordre eingelaufen, daß mit meinen Hochgeehrtisten herrn baron wegen schon bewußten negotien, den 208. 50. 33. 37. 34. 29. 50. 12. 41. 6. 12. 6. 23. 6. 70. 33. 6. 32. betreffendt. und weillen aus solcher verstanden daß dieselbe zu welchen effect mit assistentz 59. 12. 21. 3. 12. 6. 41. 32. 8. 41. 43. 70. 12. 6. 309. und herrn 239. 270. 64. 61. 6. 24. 2. 235. 232. daß meiste darbei wirkhen müssen dan ohne diese sich schwerlich 200. 338. was wird Ihnen lassen, in deme 3. 12. 41. 6. 12. 221. verhanden, und ich mit der 252. 45. 12. 41. 59. 41. 6. 59. 33. 50. 8. 33. 6. 59. 70. 416. 12. 41. 6. 35. 64. 54. 12. 32. 54. 45. 12. 6. nicht thunlich ist, er müsse dan 319. 59. 12. 6. 12. 6. 50. 33. 2. 41. 50. 43. 70. 126. 309. daß werck vollzogen werden, daß 50. 41. 12. denen 64. 6. 50. 12. 21. 41. 32. 12. 6. auf einem gewissen orth denen obverstandenen sambt 50. 12. 41. 6. 12. 6. 33. 59. 70. 12. 21. 12. 6. 25. 12. 6. 41. 54. 12. 21. 8. 41. 5. 12. 21. 12. 6. oder die 64. 6. 44. 12. 21. 41. 32. 12. 6. 43. 61. 37. 12. 6. 59. 41. 21. 21. 59. 12. 6. solcher gestalten 54. 12. 59. 12. 43. 3. 70. 12. 6. daß ihnen so wohl bei den 33. 6. 32. 21. 41. 62. noch bei

den

den 70. 41. 6. und 35. 64. 21. 64. 43. 3. 37. 33. 21.
43. 70. 12. 41. 6. 291. von denen 43. 61. 6. 62. 12. 59.
12. 21. 41. 12. 21. 59. 12. 6. oder denen schon bei
sich habenden 33. 6. 70. 33. 6. 32. keine verhinder-
nus gemacht. werden kunte. Dahero dan mich
nur alleinig auf meines hochgeehrtisten
Herr barons aufrath verlasse 33. 64. 62. 45.
33. 50. 50. 12. 41. 50. 64. 6. 59. 45. 41. 12. 54. 33. 8. 59. 50.
61. 8. 43. 70. 12. 50. 35. 64. 62. 61. 8. 35. 41. 12. 17. 12. 6. auch
dero meinung zu entdecken 45. 41. 12. 64. 41.
8. 43. 61. 37. 12. 6. 59. 41. 12. 21. 25. 12. 64. 61. 6. 6. 12. 25.
12. 6. meines erachtens falls es 45. 12. 41. 25.
70. 41. 6. 59. 33. 50. 8. 33. 6. 59. 70. 41. 6. 12. 41. 6. 32. 12.
70. 12. 6. 50. 61. 8. 25. 12. dass kein besseres mitel
wie als wan sich 64. 6. 50. 21. 41. 17. 12.
43. 61. 37. 12. 6. 59. 41. 21. 21. 59. 12. mit denen 25. 6. 8.
41. 43. 70. 12. 6. 33. 6. 12. 41. 6. 12. 6. 54. 12. 4. 41. 37. 25. 12.
6. 61. 21. 25. 33. 64. 62. 59. 12. 21. 32. 21. 33. 6. 41. 25. 35.
43. 61. 6. 41. 64. 6. 32. 41. 12. 21. 12. 21. 64. 6. 59. 33. 8. 50.
45. 33. 6. 50. königl. 309. 45. 12. 21. 12. 6. bis zum
208. 33. 6. 37. 33. 21. 17. 41. 12. 21. 12. 6. auf dass die 64. 6.
50. 12. 21. 41. 32. 12. 6. under der 54. 12. 25. 12. 3. 64.
6. 32. deren königl. 309. die 12. 2. 12. 43. 64. 25. 41. 61.
vollziehen können, zu welchen anlass
41-21. 61. 232. 242. 64. 61. 6. 235. den besten rath und
information wird beitragen können ich
aber verspriche mich einer praecisen beliebten
antworth bei diesen expressen welcher vor
allem die geringste information mit hoch
ausser die briefe zu tragen, weillen diese
negotium 41. 6. 59. 12. 21. 32. 21. 61. 4. 12. 6. 32.
12. 70. 12. 41. 37. 6. 64. 50. 33. 8. 50. 54. 41. 25. 12. 50.

12. 8. 54. 41. 32. 12. 50. 50. 41. 17. gleicher gestalten recommendirt sein zu lassen 40. 57. 60. 122. 680. 7. 9. in übrigen aber nebst meiner gehorsamben empfehlung verbleibe. —

Meines hochgeehrtisten Herrn bavons und höchst werthisten patronen. —

Gehorsamber diener etc. —

ad 24

76

Decisirte Hoff kriegs Rath verordnung
den 22ten Julii 1716. —

Es ist demselben vorhin bekant, wasmassen der Berezzeni und andere haubter der vormahligen hungarischen, und andere häubter der vormahligen hungarischen rebellen in dem angräntzenden Königreich Pohlen sich aufhalten, und stehet zu besorgen. ds. Sie bei ersehender diensamber gelegenheit eine neue unruh in dem Erb-Königreich hungarn zu erwecken suchen dörften, warumb dann ihro kaiserl. mt. und die daraus dem gemeinen weesen zu wachsende höchstschädliche folgung abzuhinderen veranlasst worden, alle gelegenheit, und weege zu ergreifen, damit die bemelte haubter, und vorderist der Berezeni aufgehoben, und in vorhaft gebracht werde, worzu sich nunmehr eine leichtigkeit ereiget, weil der königl. pohlnische marschall graff von Flemming mit des königs vorwissen, und einwilligung darinnen unvermerckt die handt zu biethen sich anheizelig gemacht, wesswegen ihro kaiserl. mt. vermög nebenkommenden Conejlichen anlag an ihren pohlnischen Residenten baron von Martels das weitere verordnet, und haubtsächlich dahin antragen, dass die arth der vorhabenden aufhebung zwischen solchen dem besagten marschall, und dem general feldwachtmeister auf das fürsichtigste iedoch in grosser geheim concertiret, folgbar von solchem à tempo ein commando an das bestimbte orth abgesandt und der beigebende officier seines verhalts halber gründlich beleret werde. Hierzu wäre zwar zu wünschen, dass die gesambte oder doch die mehristen rebellen haubter als der Berezeni, Simon Forgatsch, anton

Esterhasi, Michael Czokij, Vayadam, und was
ihm anhängig unter einstens eingebracht wer
den könten. Nachdem aber das haubtabsehen
auf den mehrbesagten Berezeni gerichtet, welcher
zu Zolkiew in ziemblicher nahr gegen mongal
befindlich sein solle, die andern aber zertheilter
mehrers entlegen seint. So wäre die sach der
gestalten zufassen, daß er Berezeni forderst
aufgehoben, und durch ebenfalls auf andere
complices machende anstalten das vorhaben
nicht entdecket, und anbei das gantze werck
fruchtlos gemachet werden. Übrigens ist dem
Herrn generalfeltwachtmeister vorhin wissend, daß
die gesambte kaiserl. cavallerie dermahlen in dem
feldt entfernter seye, auch so leicht, und ohn ver
merckt keine in dasige gegendt zu ziehen wer
und weilen das angräntzende pohlnische gebieth
gebürgisch, so würde mit der infanterie ohne dem
leichter fortzukommen, und der Endzweck zu er
reichen, mithin insonderheit dahin zu gedencken
sein, daß ein geschickter und vertrauter officier, mit
einigen Fourier Schützen, und bedienten zu Pferd
beigegeben, auch wohl geübte, und vertraute unter
officiers, und gemeine zu Fuß auserkiesen werden
wie Narck dieses commando sein solte, auch zu wa
für einer zeit und orthes in Pohlen einzutreffen
thut von dem mit dem erwenten kaiserl. residen
ten und königl. pohl. feltmarschall graffen von
Flemming nehmenden concerto dependiren würd
jedoch zu gutter fürsichtigkeiten dienen, sofern
an denen Hungarischen gräntzen, allwo sothane
commando in Pohlen einrücket einige andere

mannschaft hottiret würde und den rücken offen
zu halten, auch benöthigten falls welches in dem
rückmarsch verstärcken zu können. Nun ist
zwar auf alle wegge zu sehen ds er Berezeni
und die etwann unter einstens überkommende
complices bei leben eingebracht werden; wofern
aber die zur abholung abgehende mannschaft
von einer pohlnisch oder andern abgeneigten par-
they angegriffen, und da sothane gefangene auf
diese weis loskommeten eine gefährlichkeit were,
So müste bali casu zu anderen exträmiteten ge-
schritten, und sie entweder in flagranti nieder-
gehauen, oder Todtgeschlossen werden. Wann aber,
wie wir verhoffen, Er Berezeni glücklich aufge-
hoben, und eingebracht wurde; So ist selbter so wohl
im march genugsam zu verzichern, als bei ankunft
zu mongatsch, sambt seinen etwan mitbringenden
apeclis in die eisen zu schlüssen, und auf das ge-
naueste unter besonderer absicht eines oberofficiers
zu bewahren, auch uns durch einen expressen die
ohngesaumbte nachricht zu ertheillen. und weil die
correspondenz in Pohlen nicht am sichersten ist,
folgbar gar leicht einige Brief aufgefangen, und
in diesem werck ein verständnus den interessenten,
und ihren freunden zur wissenschaft gebracht werden
könte. So hat der general feltwachtmeister sich
hierinns des anligenden Ziffer zugebrauchte, wel-
cher ebenmässig dem baron von Martels und
graf von Flemming zugesandt worden. End-
lich kommet dieses wichtige werck zum grös-
ten theil auf desselben treu verschwigen, und
geschicklichkeit an, worauf sich ihro kaiserl.

mt. vertrauen, und zu dem Endt einen e
pressen Courier abzusenden anbefohlen, d
mit diese Ordre ihm eigenhändig zugestell
und mehr secretiret bleibe, wie dann der
erkiesenden officier nur ein oder andere Stun
vor dem abmarch das geheimbnuss zu en
decken; auf dass aber die ankunft eine
couriers der Orthen kein nachdencken ve
ursache. So were vorzugeben, Ds. wir von de
Mongazischen artillerie einen ohngefehr
ten Bericht verlangen, und hat sich der gener
feltwachtmeister selbsten ins zeughaus zu v
fügen, mit dem Stückhaubtmann alle
augenschein zu nehmen, und eine ge
richte specification zu dem Courier zu übe
schicken. Sonsten folget hierbei ein kaiser
pass und sich dessen, wann etwann iema
mit Briefen an den kaiserl. Residenten bar
von marckels sich zu verfügen hätte, gebrau
zu können. ——

a Leczna le 26 juillet 1716

Monsieur

Comme vous savez Mr et comme je vous
y declaré que sont mes intentions, et le
reste de ma vie n'est que pour rendre
tous les services à Sa Mte impte je vous
doit donne savoir que le comte Bereczeni
est allé à Chocieu chez les Turcs Jorgatsch
et Esterhasi. Vous pouvez donne aseurer
de ma part la Cour de Vienne, que je
leur servirai en tout veritablement, et
si le pape n'etoit attribué quoique je n'
entrai pas si fort comme on le croioit, je
vous promets qu'au lieu d'aider, je l'empe
cheray tous les moyens d'ici de Pologne
qu'il me sera poxible, et je vous tiendra
cela, vous tiendra cella, vous pourrez
etre seur, et vous pouvez aseurer de
cela ce qui je vous promets, la Cour
et J'attens de vous les ordres, et je
seray.

Monsieur.

Votre tres humble et tres obeisante
servante la Grande generale de
Pologne. —

aa 24

88 78.

Intervention - Schreiben an den kaiserl. Hof-Kriegs-Rath v. Ethel, für Hr. Scholly. Wachtmeister
Warschau den 18ten august 1716.

Wohlgeborner Herr Hochgeehrtester Herr Hof„ Reichs - Rath
Es ist von dem löbl. neubergischen regiment zu Fuss (Hr.) Hr. Obrist lieutenants baron von Spett compagnie wachmeister Hr. anton Ferdinand Schollij in denen Ev. Wohlg. vielleicht nicht unbekanten negotiis von mongabz anhero spedirt worden. Gleich wie nun derselbe auf dieser periculen reysse wegen der fürwehrenden polnischen troubles und unsicherheit grosse gefahr ausgestanden, und da ihme sein pferdt crepiret, und alle seine aufgehabte Sachen gekommen.
also hat mich erwehnter Hr. Scholly ersuchet, zu dessen mehrer bezeugung an Ev. wohlgeb. ihn mit gegenwärtiger intervention zu begleiten, mit welcher ich ihme auch, weilen Er sich umb selbige durch seine gutte expedition wohlverdient gemacht, nicht entfallen mögen, sondern Ev. wohlgeb. unbekanter weise - hiermit dienstschuldigst ersuchen wollen, dieselbte belieben auf mehr gemelten Hr. Schollij bei vorfallender promotion hochgeneigte reflexion zu machen. Der ich hievor nebst dienstl. empfehlung allstätts sein werde. —
Warschau d 18ten augusti 1716. —

ad 24

~~81~~

Schreiben an den Commendanten zu monaz wegen d. Hungarischen rebellen. Warschau d 3ten augusti 1716.

Wohlgeborner hochgechrtester Herr generalfeldwachtmeister!

Ich habe d. kaiserl. allergnädigste rescript in der Cosacken angelegenheit, nebst einer Copey der Ew. wohlgl. deshalb ergangenen kaiserl. Hoff-kriegs-raths verordnung, und zuschrift, fast zugleicher zeit, als mich die grosspelkherrin Siniawskin von dieser ehemaligen hungarischen rebellen bereits geschehen sein sollenden abreis aus Volkiew zu denen Türcken benachrichtiget, den 29 passato erhalten. Ob nun zwar bei dieser bewandnüß das rechte tempo zu enleivirung dieser persohnen bereits verstrichen sein würdt. So habe iedoch, zumahlen auch ihro königl. mt. von Pohlen derselben abreis noch nicht glauben wollen, anders nicht zu thun gewust, als dem generall feltmarschall graff von Flemming von jo-thanen mir zu gekommen depeschen behörige nachricht zu geben, und zuschreiben vor Ew. wohlgeb. hbl. beizuschliessen, und derselben alle beliebige mittel, und wege zu ausführung dieses concertirten werks an die Handt zu geben. Welches Ew. wohlgeb. inwessen nicht verhalten wollen, und allenfalls auß dieser rebellischen häübter beweg, und unternehmungen daßiger orthen ein wachsambes auge haben zu können; der ich nebst empfehlung etc. —

INSTITUT 7 SOLINEAE

ad 24

80

Antwort Schr. an Den Hl. obrist-lieute-
nant von Pyett in Mongatsch. –

Warschau d 17ten augut. 1716.

Hoch und wohlgeborner freiherr. Hochgeehrtester Hl.
Obristlieutenant! Nach deme jüngsthin die kaiserl.
Hoffkriegs-Raths verordnung zwar erhalten, von dem
Herrn feldtmarschall von Flemming aber sowohl, als
der feldherrin Siniawkin glaubwürdig berichtet wer-
den, dass der bewusten pervohnen sich von Zolkiew weg
und zu denen Türcken begeben hätten. So habe bei sol-
cher bewandtnus, da die vögel schon ausgeflogen
waren, nicht anders zu thuen gewust, als Ew. hochwohl
gebr. hievon unterm 3ten dieses nachricht zu geben, und
zweifle nicht, es werde selbtes unterdessen richtig einge-
kommen sein. Weilen nun bei dieser sache vorietzo
weiter nichts zu thuen ist. So habe den allhier gestern
ankommenen expressen hinwiederum remittiren wollen.
Indessen aber ist zu beklagen, d. die Hoffkriegs Rathsver-
ordnung, worzu mann doch 2 monathe zeitgehabt, nicht
ehender expediret worden, sonsten mann diese leuthe
gewis hette überkommen können. Solten aber dieselb-
ben sich künftig in diesem Königreich betreten lassen,
werde Ew. hochwohlgebr. hievon nachricht nicht er-
mangeln. Ob nun zwar dieses concertirte dessein
nicht mehr ad effectum zu bringen gewesen. So hat
iedoch gegenwärtiger expresser durch diese reise, wie
er selbst mit mehreren wirdt referiren können, grosse
gefahren ausgestanden, und verdient wohl bei sich
ereignender gelegenheit comfortiret zu werden. Wor-
zu Ew. hochwohlgeb. denselben bestens recommendire,
dass ihme das mitgegebene pferdt crepiret, und das
erhaltene attestatum richtig sein habe von den

Hl.

Hl. generall Kospoth allhier, so die chevalier
garde commendiret, selbst vernommen. wo
mit mich dienstl. empfehle, und allstets ver-
bleibe. Ew. hochwohlgeb. &c. —

Bericht an ihro kaiserl. mt d.d. 5 augusti 1716

№. 25 — prorogatio pacis

Vorgestern ist zwar ihro mt des königs Nahmenstag mit einem herrlichen festin des abends biss in die spähte nacht, worbei allen hier anwesende magnaten Cron und hoff officianten Dames und fremde ministri als Venedianischen bottschaffter, Frantzösisch und Englischer abgesandter sambt mich sich befunden haben, celebriret worden. Es hat aber die erwüntschte güte zeitung vom frieden nicht einlauffen wollen. Indessen geruhen Ew. kaiserl. mt. aus denen anlagen allergnädigst zu ersehen, dass ohngeachtet mann sich königl. seiths bewegung gemacht giebt dass friedens negotium durch raisonable conditiones zu beförderen es dannoch langsamb darmit von statten gehe. —

Es stehet zu befürchten dass woferne die confaederirten (die seiten zu hoch zuspannen) und sich opiniatriren werden die confoederation nicht zu gleicher zeit mit dem hinausmarsch der königl. völcker, vermög des accordirten preliminair plans zu dissolviren die tractaten sich zu ihren nachtheil verzögeren und sie die Sachsen sambt den moscowitern den wintern über im Lande behalten dörfften, dan als es jüngsthin dass ansehen hatte es würden sich die tractaten gewiss zerschlagen und von neuen zur ruptur kommen, so liesse mann damahls nicht undeutlich verspüren, dass mann solchen falls umb die person des königs

in sicherheit zu setzen gezwungen sein würde die moskowiter sambt denen in Sachsen vorhandenen recrouten und wohl exercirte landt militien so viel tausendt man ausmachen wollen zu lassen, bei welcher beschaffenheit wann gleich die composedirten gleich türcken und tartar zu ihrer rettung rufen sollten, sie einen weg nichts als den ruin ihres vatterlandes daraus zu gewarten haben würden. —

Übrigens werden Ew. kaiserl. mt. sich allergnädigst zurückerinnern, ds ich bereits von Dantzig aus die Beantwortung dasigen magistrats auf die Czarischen postulata allevgehorst einschicken wollen; weillen aber selbe damahlen ihro czaarische mt. noch nicht dediret ware, und mir solche nun mehro von erneltem magistrat erst zugekommen ist. So habe gedachte beantwortung allerunterthl. hiebeilegen sollen. Zu allerhöchsten kaiserl. etc.

Statt Dantzig schreiben an Czaar.

Durchlauchtigster Grosmächtigster Czaar gnädigster herr! Es lässet die gerecht und Grosmüthigkeit Ew. Gros=Czaar. mt. uns nichts anders vermuthen, als dass Ew. gros=Czaar. mt. selbst nicht weniger als alle, denen die Sache sonst bekannt ist, dieser Stadt das Genädigste zeugnüs beilegen werden, dass selbige nicht das allermindste sithero unterlassen hat, womit Ew. gros=Czaar mt. eigener höchster Person, vornehmlich bei letzterer dero gnädigsten gegenwahrt hieselbst sie ihre submisseste Devotion und dero in Unser Territorium verlegt gewesenen trouppen alle nur immer thunliche willfährigkeit an den Tag zu geben gewust, oder auch von Ew. Gros Czaar. mt. wegen veranlasset worden. wobei wir dann den zweck Ew. gros Czaar. mt. zu gefallen und dero genädigste zuneigung vor diese Stadt zu verdienen, allen andern, obwoll mit den grössesten beschwerden und mit dem nahen ruin unserigen verknüpften betrachtungen in ieder gelegenheit vorgezogen haben. als auch jüngsthin Ew. gros=czaar mt. einige absonderliche puncta an diese Stadt gelangen zu lassen, und deren Erfüllung von ihr zu begehren genädigst beliebet hat, so haben wir zwar umb deren wichte und der billigsten bedenckligkeiten willen, die sich, was die ausrüstung der Caper betrift vielfältig hervorgethan, und von uns unserer Pflicht nach mit tiefstem respect unumbgänglich haben remonstriret werden müssen, bei Ew. Gros=Czaar. mt. in schuldigster submission dasienige angewandt, was ein ieder unglückseeliger bei Gott selbst zu thun gewohnet ist, und die Erlaubnus hat, nehmlich demüthiges bitten und flehen, dass

Ev. Gros Czaar Mt. gnädigst geruhen möchte, un-
sere wollgegründete vorstellungen in gnädigste
reflexion zu ziehen, und uns mit dem die Capet
concernirenden antinnen hüldreichst zu überseh
allein obgleich in währen der Zeit, da über obge
dachte puncta tractiret worden, in abwesenheit Ev
Gros-Czaar Mt. und wie wir hoffen, auch ohne
dero vorbewust und genehmhaltung, diese Stadt
von Ev. gros-Czaar Mt. trouppes zu Wasser und Lan
umb zingelt, ihr mit gewaltsahmen durch die bei
der Haudt habende bomben und andere kriegs-gera
schaft zu bewerkstelligenden deseins gedrohet, fahrz
ververtiget, die mehreste passagen nach der Stadt ge
sperret, die zufuhr nohtwendiger Lebensmittel auf
selbigem gehemmet, posten und Briefe angehalten
und sonst verschiedenes unternommen worden. So
haben wir nicht destoweniger oberwehnten unsern
und der Stadt vorsatz dem Willen Ev. gros Czaar
Mt. uns und sich zu begnehmen, abermahls durch
ein gantz deutliches merckmahl bestätiget. Dem
nachdem wir das glücke nicht gehabt erhöret
zu werden, so ist die erklährung dieser Stadt also e
gerichtet worden, wie es zwischen denjenigen, die
von Ev. gros-Czaar. Mt. seiten diese Sache hieselbst
vorgetragen und behandelt gehabt, und denen
von ihro königl. Mt. von Pohlen, unserm allergn
digsten Könige und Herren dazu verordneten
senatoribus regni und ministris verabredet, und
einmüthig, als etwas von beiden theilen verbün
liches beschlossen gewesen. Worauf auch die der
gestalt abgefaste declaration dieser Stadt d. 9 di
ses monaths unter unserm Siegel, und mit

der

der sonst allhier nicht gebräuchlichen unterschrift des Präsidirenden Bürgermeisters, als ohne welcher, und ehe selbige dazugekommen war, man iene von wegen Ew. gross Czaarl. mt. keinesweeges acceptiren wollen, ausgevertiget, des Herrn generall feldmarschalls Scheremetew hoch gräfl. excell. eigenhändiget, von dieser ohne einige weitere erinnerung oder widerrede angenommen, und ins gemein uns die versicherung ertheilet worden ist, dass nunmehro alle solche puncta abgethan wären, und Ew. gross Czaarl. mt. unveränderlichen, in dero allerhöchsten Nahmen uns vorhin schon so oft versprochenen Genade, wir gewisse sein und bleiben könnten. Es werden demnach Ew. gross Czaarl. mt. genädigst ermessen, in was vor bestürtzung und schmertzen wir versetzet worden, wann am nechst verwichenen 15 dieses monaths durch hochgedachten Hr. general Feldtmarschalls excell. uns die in Copia hiebeigefügte schrifft. eingesandt worden, welche zwei Tage nach extradirter und angenommener unserer declaration datiret ist, und unter deren Russischen exemplar der Nahme oftgemelten Hr. general-Feldmarschalls Scheremetew excell. sich befindet. darin uns angedeutet wird, welcher gestallt Ew. gross-Czaarl. mt. davor halten, dass diese Stadt an derselben sich grob und unthwillig vergriffen, und gar feindlich declariret habe, so dass Ew. gross Czaar. mt. zwar vor diese zeit solches zu ahnden nicht vor gut gefunden, dennoch aber hinführo die Stadt nicht mehr als ein Mitglied der respublicq Pohlen, sondern vielmehr als schwedens offenbahre Freunde

anschen, und bis sie wegen ihrer verbrechen und Ev.
grosß-Czaarß. mt. und dero suite und trouppen ange-
thanen affronts satisfaction wirde gegeben haben
sie überall also tractiren, es auch vor der gantzen
Erbahren und politen welt offentlich declariren
und manifestiren lassen wolle. Gleich wie aber die
se Stadt sich in allem obigen ihrer unschuldt vor
Gott und einem iceden auf der welt mit dem be-
ten gewissen zu trösten hat, und evheischenden falle
selbige in allen und ieden stücken, so ihr zur last
geleget werden wollen, gründ, und ausführlich d
zuthun sich getrauet; also kann sie in gegenwa
tiger ihrer betrübnüß nicht umbhin zu Ev. groß
Czaarß. mt. mit deh- und wehmuthigsten klage
sich zu wenden, und Ev. groß Czaarß. mt. genädigst
von derselben keine andere gedancken zu haben
als die sie bis auf diesen augenblick eüßerst befliß
sen gewesen ist eingangs ermeldter massen in dero
gemüthe Ev. Czaarß. mt. zu erwecken und zu unter-
halten, auch dero allerhöchsten theiles bei der
d.g. hiuns geschlossenen obangeführten declaratio
es beruhen zu lassen. massen diese Stadt bereit
bleibt, und von ihrer seiten nicht ermangelen
wird, allem demjenigen, wozu sie sich anhe
schig gemacht hat, ein völliges genügen zu
leisten, und ferner hin auf alle ihr nur iemahls
mögliche weise die Hulde Ev. groß-Czaarß. mt.
je länger je mehr zu demeriren. worneb[illegible] sie
mit uns Gott den allerhöchsten anruffet, daß
Er Ev. Groß-Czaarß. mt. nie an einigem seege
und groß-Czaarischen höchsten wollsein fa
len lasse, damit absonderlich durch dero gro
würdigste

würdigste gross=Czaar: vorsorge der mit so vielen schmertzlichsten Seüfftzern so lange gewünschte allgemeine Friedes ehestens wiederbracht und befestiget werden möge. — Gegeben in Dantzig 20 mai 1716.

Ew. Gross Czaar. mit dienstbigste Bürgermeistere und Rath der Stadt Dantzig. —

26

88 86

Bericht an ihro kaiserl. mt. dd. Warschau
9ten augusti 1716 — No. 26.

De solutione confoederationis. —

Ew. kaiserl. und königl. mt. geruhen aus dem anliegenden diario von Lublin allergnädigst zu ersehen wasmaßen mann endlich beederseits die zwei Haubtpuncta, nemblich die ausführung der Sächsischen trouppen:
2do die entbind- oder auflösung der confoederation bewilliget, und dem ersteren passui bereits alles erforderliche ziehl und maas gesetzet habe. Nach deme nun solchergestalt die tractaten hinwiederumb in guten standt gesetzet worden, und das gantze friedenswerck bishero auf fröderung ermelter 2ten passuum haubtsächlich angekommen ist. So will mann sich aufs neue eines guten ausschlags getrösten, welches sich auch in kurtzem zeigen muß. Die confoederirten haugen nun an recht offenhertzig zu bekennen, wie Ew. kaiserl. mt. ich vorlängst allerunterthänigst berichtet habe, daß ihnen die Czaarische mediation verdächtig vorkomme, und sie sich hievon lieber befreyet sehen möchten. allein die königl. plenipotentiarii haben ermelten confoederirten remonstriret wie gefährliches sein sich derselben vorietzo zu entschlagen. Und ob zwar von hiesigem hofe alles dißfalls passirende secretiret wirdt, so werde iedoch nicht ermangelen hierauf ein wachsambes auge zu haben, und Ew. kaiserl. mt. von dem ferneren erfolg allerunterthänigst bericht abzustatten
Zu fortwehrenden kaiserl. und königl. gnaden etc.

44

ad 26

89

De rebellibus hungaris in Polonia et Stanislaitis in Silesia.

Bericht an ihro kaiserl. mt. d.d. Warschau 9 augusti 1716 N:26

Ehe, und bevor Ev. kaiserl. und königl. mt. verordnung vom 22ten passat allerunterthg. erhalten gehabt, hatte ich vorhero schon an den feldmarschall von Flemming geschrieben und ihm nachricht gegeben, ds. ungeachtet ich noch keine verordnung in dem bewusten negotio erhalten, ich selle doch mit nechstem zu überkommen verhoffe. Was derselbe hierauf geantwortet, geruhen Ev. kaiserl. mt. aus der decifrirten, und mir vom Graff Wackerbart eingehändigten anlage allergnädigst zu ersehen. –

Auf die unterm ersten dieses an vorgemelten feldtmarschall abgelassene staffetta habe noch bis dato keine antwort erhalten, und kan also Ev. kaiserl. mt. positivē noch nicht sagen, ob die hungarl. rebellen würcklich abgereyset, oder noch in diesem königreich sich befinden. –

Als bei dieser gelegenheit ermelter graff Wackerbart mir des feltmarschalls schreiben überreichet, beklagte er sich gar sehr, dass aus Ev. kaiserl. mt. Erblanden, besonders aus Schlesien von denen sich daselbst aufhaltenden übelgesinneten Pohlen und schwedischen adherenten viele leüthe angeworben, und denen confoederirten zugeschücket würden, wie nicht weniger, dass viele schweden sich daselbst unter aller handt pretext aufhielten und ebenfalls theils mit pasporten von ihro hoheit printz Jacob, theils von denen zu Breslau sich aufhaltende so genandter Stanislaischen Residenten durch Schlesien zu obgemelten confoederirten schleichen thetten. Durch dieses verfahren geschehe ihro mt. dem König ein grosses preiuditz die confoederirten würden dardurch immer in ihren hochmüthigen pretensionen gesteifet, und Ev. kaiserl. mt. selbst hetten hieraus, weilen an

einer schwedisch und kirckischen intelligentz
nicht zu zweiflen sein, wegen dero Evblanden
und einer invasion alles zu besorgen, und
allenfalls ursache, wohl vorerwähnte unt
nehmungen in Schlesien nicht mehr zu
gestatten, als auch die dasige gräntzen, un
besonders den Oderstrohm wohl zuversichern
Jetzt diesen moment da ich dieses schliessen wil
koumt eine Estaffette von Lublin an den grossen
von Wackerbarth, welcher mir beiliegenden fr
tzösischen brief von dem Feldmarschall Flem
ming zuschicket so zu Ew. kayserl. und köni
mt. connoisance gelangen zu lassen meine
allerunterthänigste pflichtmässige schuldig
keit erfordert zu allerhöchsten kayserl. und
königl. gnaden und hulden mich mich aller
tiefester unterthanigkeit empfehlend ersterbe

Bericht an ihro kaiserl. mt. wegen der Lublinl. tractaten, und d. 4. deputirte der confoederation allhier ankommen. Warschau d. 12te august 1716 _ No. 27.

Kaum haben sich die lublinische tractaten wider angefangen und zum gutten ausschlag wohl angelassen so zichet es auf einmahl mit denenselben wider sehr wunderlich aus und anstatt dass mann ursache zu glauben gehabt, es würden sich selbe zu Lublin endigen so seindt sie dorten fast zerrissen die königl. plenipotentiarii zu der armée gereiset und 4 deputirte von denen lublinischer gestern abendt anhero kommen Sie haben diesen morgen geglaubet bei ihro königl. mt. audientz zu haben, weilen mann sich aber bei Hof wegen der antworth noch nicht resolviren können, so ist dieselbe bis morgen ausgestellet worden. Indessen ist der 4te deputirter mit des ersteren seinem bruder grafen Tarlo diesen morgen bei mir gewesen, und sich erkundiget was vor sentimenten ich bei ihro königl. mt. wegen ausführung dero trouppen aus dem Königreich verspiret hette, und als ich demselben geantwortet, dass ich an dissfälligen intention Sr. königl. mt. kein zweifel trüge und selbe nicht anders vermerket, so wolte er mir das contrarium glauben machen, und wusste mir viele von denen continuirenden insolentien und grausamkeit der Sächsischen völkeren zu erzehlen ihro instruction womit sie an dem König anhergeschicket worden bestunde nur in drei puncten

Ihro mt. zu bitten denjenigen officiers der unser lieben frauen bildnuss vernehret und übel tractiret. –

Die verübte that an den gehenckten pohlnischen Edelman der schärfe nach abstraten zu lassen. –

Ihro mt. zu dancken vor die resolvirte evacuation dero trouppen und zu bitten die confoederation bis zum künftigen Reichstag und isolvirt stehen zu lassen; ich repliciirte ihm hierauf Es würde der König diesen

punct schwerlich accordiren, sondern viellmehr d
exvinculation der confoederation unter eins mi
der evacuation dero trouppes begehren, ohne welch
derselbe wegen der unter ermelter confoederation si
äusserender schwedische faction seine securität
nicht haben würde.

Worauf derselbe versetzete es vereinichts weniger al
eine schwedische faction unter ihnen, dieses wehre
lauther dekwentel umb dem bisherigen verfahr
einen besseren schein zu geben, — und wan es au
etliche wohl affectionirte schwedische woran nich
zu zwei fahlen, geben wolte, so weren doch selbe nicht
von der märcke, daß sie in egard der übrigen so al
den frieden verlangeten, dem König einige embrag
machen könten. Sie waren von ihren mareschalle
dahin instruiret ihro königl. mt. von der treue der n
tion zu versicheren. Es thaten sich fast keine exempl
finden daß die Pohlen sich iemahlen an ihre köni
vergriffen hetten, dieselbe wisten ihre securität i
der nation selbst und nicht in einer frembden mach
setzen. Die ursachen warumb Sie die beibehaltung de
confoederation bis zum Reichstag verlangeten weren
folgende. —

vors erste 1 könten sie unmüglich das commando der cro
und litthauischen armée länger in die hände de
feltherrn Siniawski und Pociey lassen. —

vors zweite 2 wusten sie bei ietziger exvinculation die armée
nicht im zaum zu halten sunde zu befürchten ern
te feltherrn möchten sich revangiren

vors vierte 4 die vorsons warumb man sie bestrafen müßte, we
von welcher natur daß selche anietzo nicht, sow
ren auf den kriegstag in gegenwart der dre

Stände als des Königs senats und noblesse
muster ausgemacht werden. —
Dieses seindt ohngefehr die sentimens der anhero
geschickten deputirten commissarien wie Ew. kaiserl.
mt. solches aus der mir von ihnen communicirten
beilagen des mehrern allerg[n]ädigst zu ersehen ge-
ruhen. — Was nun ihro mt. der König hierauf
respluviren wirt solches, wirt sich vielleicht morgen
zeigen weilen einige der mainung seindt mann
werdt die ankunft der königl. plenipotentiarien
erwarten, umb vorhero dero sentimens zu vernehmen
worbei dieses zu observiren dass diese bei der ganzen
republique sehr verhasset seindt, welche aber villeicht
zu erachten zu beibehaltung der confoederation nim-
mer einrathen werden, dann sichenfalls und bei
evacuirten königl. trouppen würde die ganze gewalt
in die hände der confoederation sein und selbe so-
than ihre macht sehr weith extendiren können;
in deren discretion und in welchen chasard mann
sich vielleicht Königs seits nicht wirt setzen wollen. —
Gott gebe dass in dieser sehr delicaten sache, besonders
da sich das mistrauen wie ich schon öfters aller-
unterthänigst beachtet habe, von beiderseits gemü-
thern meister gemacht hat, ein medium terminus
gefunden werden möge dann sonsten ohnfehlbahr
extrema zu befürchten stehen. Immittelst ist alles in
der bewegung der Printz von weissenfels ist vorgestern
unter einer escorte von 800 pferde anhero kommen,
die übrigen trouppen ziehen sich auch nach dieser ge-
gendt, erfolget der friede, so seindt sie bei der Handt
zum hinaus marschiren geschicht die ruptur, so ist
wenigstens die pezohn des Königs bedecket, und

alsdan weiter hingehet welches stehet von d
Zeit zu erwarten. Was der Feldmarschall
Graff von Flemming mir auf das an ihn
abgelassenes schreiben geantwort, welches zeig
der Original ausschluß zu allerhöchsten kais
und königl. gnaden und hulden mich aller
unterthänigst empfehlendt ersterbe in tiefes
submission Ew. kaiserl. und königl. mt. etc.

28

Warschau 15 august 1716. -

90

Bericht an ihro kaiserl. mt. wegen Lublinischen Tractaten. - Warschau d 15ten august 1716 No. 28.

Continuatio tractatuum lublinensis

Nachdem diesen Morgen umb 4 Uhr in königl. pohlnischer general-adiutant von Thin, so vor etlichen Jahren einen anderen königl. General-adiutanten im Duell todtgeschossen, und bei Ew. kaiserl. königl. mt. armeé als volontair zu dienen, von dem general Wackerbarth bei ihro durchl. Printz Eugene recommendirt gewesen, hier angelanget, und mittelst eines Schreibens von hochermelter Sr durchl. an ihro königl. mt. die angenehme zeitung von einer völligen wieder den allgemeinen Erbfeindt befechtenen victorie anhero gebracht. So erfordert zu forderist meine allerunterthänigste Schuldigkeit Ew. kaiserl. und königl. mt. zu diesem herrlichen Sieg allergehorsambst zu gratuliren, hertzinniglichst wünschedt, dass Gott der allmächtige Ew. kaiserl. und königl. mt. gerechte waffen ferner dergestallt segnen wolle, womit diese unglaubige bald aus Europa vertrieben, und die orientalische und occidentalische Crone in Ew. kaiserl. mt. geheiligten Persohn vereiniget werden möge. Ihro königl. mt. haben bereits umb Glock 6. den general wackerbart zu mir geschicket, und mir zum ersten, nachgehends dem päbstl. nuntio, und venetianischen Ottschaffer. von dieser angenehmen, und importanten zeitung nachricht geben lassen. - Alls ich mich gegen 11 Uhr bei Hoff eingefunden; So habe nicht allein von den gantzen Hoff welcher wegen der anwesenden confoederirten sehr numbros ist, sondern von ihro königl. mt. selbst die allerwohlmeinendeste gratulation darüber empfangen, und kan Ew. kaiserl. mt. mit der feder oder mundt nicht exprimiren, was vor eine ungemeine freude

diese victoire in denen gemüthern des ganz
Hottes nation und stadt verursachet hat. D
volck ist alss rasendt herumbgelofen, und viel
freudens bezeugung, mit verkündigung Ew.
kaiserl. mt. Lob und Glorie blicken lassen. Ihro k
nigl. mt. haben eine besondere freude darüber b
zeiget, und sobaldt sie mich gesehen darzu gr
tulirt, und dabei vermeldet, dass sie den gene
wackerbart gleich zu mir geschicket hetten. Gege
halb 12 haben ihro königl. mt. sich aus dero Palais i
der vorstadt woselbst dieselbe im Sommer vezidiren
nach der stadt in die pfarre kirchen begeben, und
daselbst unter einem unglaublichen zulauf de
volckes das Te Deum, so der päbstl. nuntius gehalt
unter dreimahliger lösung des groben geschütze
abliegen lassen. –

Diese zeittung trifft iust auf einen Tag ein, wo
man diesen abendt den Nahmens Tag der gräfin
von Dähnhof bei Hoff celebriren wirdt, worbei Ew. ka
mt. geheiligte Persohn, und dero Siegreiche waffen
grossen Theil haben werden. Die hier noch anwesende
deputirte von der confoederation haben den 13t. be
ihro mt. audienz gehabt, und in conformität d
jüngsthin überschickten instruction sehr wohl h
ranguirt. Ihro königl. mt. haben denenselben durch d
Cron gross-Canzler in generalibus antworten la
sen, daselbte ihnen die antwort auf ihr begehren
zu kommen lassen wollen. Inmittelst haben selb
die resolution gefasset, und denen tractaten, näh
zu sein und die letzte handt daran zu legen sich
dero armée zu nähern, und künd
tigen Dienstag nacher Jarowitz zu verreisen
und

und daselbst bis zum völligen ausschlag des friedens negotii zu verbleiben; Sonsten seindt die Sachen noch in voriger Situation, und die confoederirten Stände, von der beibehaltung der confoederation bis zum Reichstag nicht abzuweichen, da es sich also anietzo in wenig Zeit wirdt eüssern müssen, wo die Sachen hinaus wollen.

Die erhaltene victoire dörffte so wohl bei der einen, als anderen Parthei die gröste influenz zum accommodement geben. Das armistitium ist bis den 28ten dieses prolongiret worden. Ich wolte gern Ihro mt. dem Königl. dahin folgen, umb zu sehen, was der Orthen passirt. Weilen aber eines theils von Ew. kaiserl. mt. zu diesem unvermutheten marsch keine ordre habe, anders theils zeither meiner abreise von Wien noch bis dato ausser 350 fl. noch keinen Groschen erhalten. folglich von allen mitteln entblösset bin. So werde wohl hier verbleiben müssen. Nachdem aber gleichwohl laut des herrn Grop-canzlers meinung die tractaten sich leicht verzögern könten. So will Ew. kaiserl. mt. allergnädigste befehle gewärtig sein, wie mich sein, wie mich bei längerer derselben verzögerung, und ausbleibung des Königs zu verhalten habe. Zu Ew. kaiserl. und königl. mt. etc. ——

Warschau 15 August 1716.

P. S. Ihro königl. mt. haben den anhero geschickt gewesen general adiutanten von Thin gleich dero pardon ertheilet, und die vorige charge wieder gegeben. ——

Bericht an ihro kaiserl. mt. wegen des königs abreise von hier nach Janowicz Warschau d 19 augusti 1716 Nro 29.

Nach dem ihro königl. mt bei dem gefaßten entschluß geblieben ich dem friedens congreß zu nähern, und mittelst dero hohen gegenwart alle hinderniße aus dem wege zuraumen, So seindt selbte diesen Nachmittag um 4 Uhr von hier nacher Janowicz abgereiset, woselbsten, obschon es nur 18 meylen von hier ist, selbe erst in 5 marsch-nachten anzulangen gedencken. Es haben dieselbte den cron-canzler, Cron Regenten palatin von Culm Rybinski, und dero übrige völlige sächsische hoffstadt, und zu dero escorte den jüngsthin hier angekommenen printzen von Weissenfels, sambt der chevalier garde mit sich genommen; der general Wackerbart aber sambt allen fremdden ministern, ist hier geblieben.-

Die von denen confoederations marschalcken anhero geschickte deputirte gedencken morgen wieder von hier ab- nach Lublin zu verreysen: Ihro königl. mt. selbst nebst dem gantzen Hof haben dieselbe so wohl bei dem jüngsthin gemelten festin, als sonsten in privat audienzen und gesprechen wohl sehr tractiret, und distinguiret. Dise confoederirte denen noch zwei nachgeschicket worden, haben ihren principalen von des königs entschlüssung sich dem congreß zu nähern durch einen expressen nachricht gegeben, welcher heute mit dem bericht wieder zurückgekommen, ds. erwehnte ihre principalen des königs annäherung mit vielem

vergnügen vernommen hetten; und weillen
Sie ihres Orths viele neigung zu herstellung
des friedens sowohl, als ihro königl. mt da-
cken lassen und nur der einzige punct
der exvinculation noch zu debatiren ist
So wird fast an einem baldigen accom-
modement nicht mehr gezweifelt.
So viel ich penetriren können, hat man
ihro mt. von seiten der confoederirten einige
mistrauen, wieder die königl. plenipoten-
tiarien beigebracht, dass nemblich selbe auf
besonderen absichten die zwei fellthherrn
Sieniawski un Pocieÿ protegiren, daher
sie lieber mit ihro mt selbsten, als ienen
darüber tractiren wolten. Man wil auch
unter der handt sagen, d. das absehen
dahin gerichtet sein, gegenwärtige confe-
deration, und alles dasienige, was durch
dieselbe zu Lublin gehandelt und noch kün-
ftig möchte gehandlet werden, in die kraft
eines Reichs Tages durch ein senatus compili-
um, wie solches zu zeiten des Königs Casi-
miri auch geschehen sein solle, gedeyen zu
lassen, wordurch allen besorglichen zufällen
und die zerreissung eines Reichstages vor-
gebogen würde. Gott gebe! dass dieses gutte
vorhaben ins werck gerichtet werden möge.
Indessen ist hier heute die gewisse nachricht
eingelauffen, dass zu Chocim wirklich $\frac{m}{20}$ Tat.
tarn in der bereitschaft stünden auf den
Winck der confoederirten in Pohlen einzu-
rücken; weilen aber die Confoederirten

die

die gutte intention des königs zum frieden
leben, und die von Ew. kaiserl. mt. glorwür-
digsten waffen befochtene herrliche victoi-
re wieder den allgemeinen erbfriedt grosse
influenz giebt; so ist nicht zu vermuthen
dass sie sich davon hülf bedienen werden.
Es kombt hierbei doch auch in consideration,
ds. woferne ihro königl. mt. obbemelte zwei
feldherren, besonders den Pociey abando-
niren wollen, selbste mit ihro czaarischen
mt. darüber in einige verdrüslichkeit
verfallen möchten, massen der fürst
Dolhoruki dem chron grosscanzler, aus
dessen mundt ich es habe ausdrücklich zu-
geschrieben hat, ds. woferne der könig ermel-
ten littauischen feldherrn Pociey abandoni-
ren, und dem ressentiment der compoe-
derirten überlassen wolte er im nahmen
ihrer czaarl. mt. ihm declariren thette, dass
wolchenfalls ihre czaarl. mt. vorermelten Po-
ciey in ihre protection zunehmen sich
bemüssiget befinden würden. –
Gestern habe von Ew. kaiserl. mt. anhero deputi-
irtem bottschaffter grafen von Virmont
die nachricht seines aufbruchs von Berlin
erhalten, und dass er zu Dantzig so
wohl von ihro königl. mt. als denen con-
federirten passporte, und escortes verlange
worauf ich mich sogleich zu besagter Sr.
mt. begeben, und so wohl bei derselben, als
denen hier anwesenden confederirten
commissarien ausgewircket habe. —

Ihro mt. der König haben darauf dero
Commendanten in Elbingen, general
Lieutenant gr. von Bohse die Ordre
gegeben, selben mit einer Escorte zu
begleiten, und die confoederirte
commissarien haben mir ne-
benst einem Kalleport ein Schreiben
an den regimentarium Guiardow-
ski, so sich dermahlen in Preussen be-
finden solle, umb belagten Kortschoppe
gleichfalls mit einer escorte anher
zu bedienen.

Bei dieser gelegenheit wollen Ew. kai-
serl. mt. in keinen Ungnaden vermercken,
ds ich wegen meines gehalts eine un-
terthänigste anregung thue, in deme
ich noch bis dato nicht einen heller
empfangen, und nicht weiss, wie ich
mich längerhin werde erhalten kön-
nen. Zu allerhöchsten kaiserl. etc. —

30 – 32

46

94

Bericht an ihro kaiserl. mt. daß zum frieden gutte hofnung sei. Warschau d 22 Jun. augt. 1716 No. 30.

Bei dermahliger abwesenheit ihrer königl. mt. des pohlnischen und Sächsischen ministerii fallet von hieraus wenig schreibwürdiges zu berichten vor: alle die mit letzterer Post von Lublin angekommene Briefe bestättigen die gutte intention der confoederirten zum frieden mit dem zusatz, daß selbe nichts, als die ankunft des königs abwarteten umb alle noch verhandene hinderniße aus dem weege zu raumen. Und weilen ihro königl. mt. mit eben dieser intention dahin abgereiset sind; So ist an baldiger herstellung des friedens, und Ruhe in diesem Königreich fast nicht mehr zu zweifeln. —

Ob nun zwar so wohl der zustandt der königl. armée, welche in geraumer Zeit nicht recrouttiret worden, daher o, und durch die viele gehabte rencontres ziemblich zusammen geschmoltzen, ihre mundirung völlig abgerißen, und bis 7 monath Sold zu prætendiren haben, als der confoederirten armée, welche durch die lange subsistenz grosses ungemach leidet, und von Tag zu Tag, in gröβere unordnung und weitere besorgliche factionen gerathet, zu dieser entschlüssung anlaß gegeben haben mag; So wollen Ew. kaiserl. mt. dannoch allergnädigst versichert sein, daß der durch dero siegreiche waffen wieder den Erbfeindt befechtene herrliche Sieg zu deren beschleunigung viel cooperiret, und habe ich nicht undeutlich auß vielen p diesfalls mit dem Cron Groß canzler geführten discursen wahrnehmen

können, Ds. sie durch dieses löblichen exempl
lehr animiret worden, und also anietzo
grosse hoffnung obhanden seye ds. dieses kö-
nigreich, wo nicht vor dieses wenigstens das
künftige jahr vigore sacri foederis wieder den
allgemeinen feindt losbrechen werde, worzu
die anherokunft Ew. kaiserl. mt. botschaft-
ters dasselbe sonder zweifel völlig determiniren
wirdt. Zu behaul. kaiserl. und königl. gnaden et

Warschau 22 augusti 1716. —

31

95

Copia berichts an ihro kaiserl. mt. dd. 26 augusti 1716 die einrückung der moscowitischen trouppen betreffend – № 31. De pacis negotio. –

Ew. kaiserl. und königl. mt. werden aus meinen bisherigen abgestatteten allerunterthänigsten relationen die vicissitudines rerum des hiesigen königreichs, und fast posttäglich bald gute bald schönste Hofnung zum frieden allergnädigst wahrgenommen haben. Dieselbe seindt also beschaffen gewesen, dass mann auch wehrender anwesenheit ihrer königl. mt. besonders zu der zeit, als die tractaten zu Lublin wegen der daselbst vorgefallenen zwey incidenzien der mit dem litthauischen feldtherrn vorgenommenen execution, und durch den general Friese gehenkten Lasciszewski unterbrochen wurden, immer in der apprehension einer invasion gestanden ist; gestalten mann dann so wohl in dieser stadt, und vorstädte, als auch zu Prag über der weichsel alle vorkehrung zu einer nöthigen defension durch verdoppelung der wachten, und piquetter gemacht hat. Nachdem nun durch die würckl. abreyse ihro mt. des königs diese forcht dergestalt überhandt genommen gehabt, dass mann in betrachtung der umbstände hier wenig sicherheit gefunden. So haben die hier subsistirende fremde ministri der nothdurft zu sein erachtet, und seindt darin schlüssig werden, umb von allen inquieten, und invasionen befreyet zu sein, einen paßum ihrer securität halber bei ihro königl. mt. zu thuen, wie Ew. kaiserl. mt. aus dem meines orths übergebenen memorial und der darauf erhaltenen beiliegender original der bescheidung allergnädigst zu ersehen geruhen wollen. Ob nun zwar aus allen bisherigen umbständen zu

wiederherstellung des ruhestandes, und eines baldigen accommodements grosse hofnung hervorgeschienen. So beginnet doch das ansehen zu gewinnen (aufs neue wider), als wann sich noch auf einige zeit entfernen wolte. –

Ew. kaiserl. mt. werden sich allergnädigst zurück erinneren was gestalten ich bereits unterm 5ten dieses allergehorsambst berichtet, dass wofern man von seithen der confoederirten den bogen zu hoch spannen und die maiestät zu sehr einschrenken würde, der Sächsischen völcker los zu werden, mann noch wohl eine grosse anzahl moskowiter diesen winter über ins land bekommen könte, ich werde in dieser meinung umb so mehr gestäreket als der graf von Wackerbarth welcher wegen überhäuften geschäften, doch mit der hofnung einer besserung beglegrich ist, mir diesen morgen zu erkennen gabe, was massen notorisch und unläugbahr sei dass ihro mt. der König zu widerherstellung und befestigung der ruhe in diesem Königreich alles dasienige, was die confoederirten nur immer mehr zur sicherheit der libertät begehren können ia noch ein mehrers als selbe nicht einmahl zu verlangen befügt gewesen, eingegangen dahingegen die confoederirten ihres orths die feststellung der maiestät noch immerhin mit allerhandt weithäuffenden schwürigkeiten verzehübern und verzögerten. Ihro königl. mt. hetten diesem ohngeachtet sich dennoch nicht ohne viele angelegenheit dem Orth des congreß genähert,

hert, und durch dero gegenwarth die hin-
derniß aus dem weg zu raumen, und
die baldige herstellung des friedens zu
böforderen. Solte aber wider besseres verhof-
fen Lothaner entzweck nach hoff nicht zu
vermuthen gewesenen avances nicht er-
reichet werden können, so sei leicht zu
presumiren, daß hierunter ein anderer
und aus Schwedischen insinuationen her-
flissen des weitaussehendes dessein verbor-
gen sein müsse. Welchem aber vorzukommen
ihro Czaarischen Mt. sich bemüssiget sehen
würden zu folgen des in Dantzig ver-
glichenen plans eine armée in Pohlen rü-
cken, und wider dem jenigen theil, der
sich nicht zum frieden auf dass fundament
der maiestät und libertät begreifen wür-
de agiren zu lassen. Es hatte der Czaarische
ministro fürst Dolorucki diese nothwendig-
keit allbereits vorgesehen, und ihro Mt.
den König ersuchet iemanden an den Tar-
tar Han abzufunden und selben die
wahre information von der bewandt-
nüs der hiesigen affairen, und die recht-
mäßige ursache des eintritts der moscowi-
tischen armée in dieses Landt, mit der ver-
sicherung geben zu lassen dass solches auf
nichts anders als der widerherstellung der
ruhe und befestigung der wahren freyheit
dieses Königreichs angesehen sei, und dass
so bald dieses absehen erreichet erwehnte
moskowiter sich ohne verweilung wider

retiviren würden, ihro königl. mt. hetten
bei gegenwärtigen zustandt der sachen,
und da man dero wohlmeinenden in-
tention keinen platz geben wollen,
sich gefallen lassen müssen zu der entd.
schlüssung zu schreiten, jemanden mit
obiger information an den tartar hahn
abzuschicken. Er graf von wackerbarth
habe in nahmen des Königs mir von
dieser demarche einen so unständlichen
unterricht geben wollen auf das
Ew. kaiserl. und königl mt. ich davon, wie es
meine allerunterthänigste pflicht mäßigste
schuldigkeit erfordert, allergehorsambst nach-
richt ertheilen könne. Er setzte diesem hin-
zu. –
Es würden Ew. kaiserl. und königl. mt. hier-
aus vorder zweifel die vorgefalt abneh-
men mit welcher ihro mt. der König
Ew. kaiserl. mt. in allen angelegenhei-
ten confidente eröffnung mache, und
dero verfahren umb so mehr billigen,
als sie bis anhero gnugsame proben
dero neigung zum frieden an Tag
gelegt hetten, in der ungezweifelten
zu versicht das mann es auf eine
weise menagiren würde, die dero selben
kein wachsfeil zuzuziehen vermögte.
Ew. kaiserl. und königl. mt. werden aus
diesem enwogenti leicht wahrnehmen,
dass die situation des hiesigen König-
reichs eine andere gestalt überkommet

und

und sowohl zu importanten reflexionen als besorglichen grossen revolutionen anlass gebe meines geringen bedenckens, hetten die confoederirten, nachdem des Königs wahre intention gewesen seine völcker aus dem Landt zu ziehen, und der liebertät halber alle securität zu geben, auch ihres orths wohl in die exvinculation der confoederation condescendiren und durch mehrere moderation das aequilibrium inter maiestatem et libertatem erhalten können. wodurch sie viel eher zu der intendirender ruhe als anietzo [: wan es sonst ihr dißfälliger ernst ist :] würden gelangen sein. Wann mann betrachtet dass die factionen fast täglich unter ihnen zu nehmen, und viele aus einem der nation angebornen mißtrauen zu glauben anfangen, die confoederation habe mehr dass interesse etliches privatorum als dasjenige des vatterlandes zum absehen, worbei dan die insinuationes des Königs und gutte intention zum frieden zu loben, nicht vergessen worden. So ist an der anwachsender partie des Königs fast nicht zu zweifelen, und wann auch die confoederirten die tartaren zu hülffe rufen wolten. So kriegen sie doch immer zu immer eigenem verderb der gäste mehr ins haus, nachdem nun denn anscheinen nach der König so balck nicht

wider anhero kommen wirt, und ich solchen falls Ew. kaiserl. Mt. hier wenig mehr nutz bin. So will dero allergnädigste befehle hierüber allerunterthänigst gewärtig sein. Der Venetianische botschafter ist nach vorhero gehabter beurlaubungs audientz von Sr. königl. Mt. heute von hier wieder ab und nach Hamb gereiset ohne ihm 18 monathlicher hiesiger subsistentz im beisein gebuch etwas erhalten zu haben. — Zu allerhöchsten kaiserl. und königl. Gnaden und hulden mich allergehorsambst empfehlendt ersterbe mit allersubmissester devotion. —

Warschau den 28ten august 1716. —

~~100~~ 98

Bericht an ihro kaiserl. mt. wegen des eintritts der moscowitt. trouppen in Pohlen. Warschau 29 aug. 1716 A.o 32.

Ew. kaiserl. und königl. mt. werden aus meinem letzteren den 26 dieses allerunterthänigst abgestatteten bericht, allergnädigst ersehen haben, ds, der eintrit der moscowitischen troupen in dieses königreich nunmehro so wohl resolviret als auch kath des hierbei kommenden von dem Leduchowski an den fürst Dolhoruki diesfalls abgelassenen briefes denen confoederirten bereits bekandt seye. Ob nun zwar das geheimnüs so hierunter verborgen, noch nicht eigentlich zu penetriren. So giebt es doch zu wichtigen reflexionen anlass dem ansehen nach haben die confoederirten ihre intention etwas zu zeitig entdecket; dann nach dem sie unternommen, die zwei felldherrn von ihren commando zu verstossen, welches doch in ihrer alleiniger macht nicht stehet. So hat man von seithen des königs sich leicht die rechnung machen können, ds selbte bei würcklichen evacuation der königl. Sächsische trouppen und beibehaltung der confoederation, es bei absetzung dieser zwei felldtherrn nicht bewenden lassen, sondern ihre gewalt über alle andere königl. Creaturen, und adhärenten extendiren, die königl. authorität mehr und mehr einschräncken, und der bisherigen regierungs form eine andere gestalt geben würden. Dahero dann der König um dieses vorhaben zu unterbrechen, desto grössere facilität gefunden hat, die moscowiter zu seiner hülf an sich zu ziehen, als selbe schon vorhin berichteter massen entschlossen gewesen, erwähnte zwei feldtherrn, besonders den Pociey wieder alle gewalt zu schutzen, und froh sein werden, durch diesen protexat die vieler quartier in Pohlen nehmen zu können. —

Solte nun diese moscowitische, und königl. demarche nicht

anders als ein medium urgens, erwehnte con-
foederirte zu annehmung vorjenabler con-
tionen, vor die Handt genommen worden seyn.
So scheinet es in ihrer Willkühr zu stehen, den frieden bald
herzustellen, woferne aber ein ander gehimmnis hierunter
verborgen, und obige zwei Potenzien mit zuziehung der Cron
Preussen was nachtheiliges über dieses Königreich verhänget
und concertiret haben solten; Dörfte sich dasselbe bei gegen-
wärtigen conjuncturen einer gewaltigen gefahr exponi-
ret sehen. Dieses ist gewiss, d. der König von Preussen denen con-
foederirten bedeuten lassen, d. Kr. wegen seines dabei concurri-
renden nachbarl. interesse den frieden in Pohlen absolument
befördert wissen wolte. Kr. kaiserl. mt. werden diese meine ge-
ringe reflexiones über gegenwärtige conjuncturen in kei-
nen ungnaden vermercken, sondern dero allerhöchst erlauchten
befundt nach auf die convenienz dero allerhöchsten interesse
bessers zu reflectiren wissen, indessen ist hier alles in gröster
bewegung, in deme der Graf von Wackerb als hier commen-
dirender general alle avenües von dieser Stadt, und vor-
städten aus forcht eines überfalls mit verschantzung und
verpallisadirung aufs beste versehen läst, welches unter hiesigen
inwohnern keinen geringen schrecken verursachet.
von denen bewegungen der sämbtl. palatinaten
wirdt mann erst nach nunmehro erfolgeter demas-
quirung in wenig Tagen zu vernehmen haben, und
im fall die confoederirten das Hertz haben es zu
einer ruptur kommen zu lassen, und diese Sächsische völcker
vor der conjunction mit denen moscowitern an zu-
greifen; So wirdt solchen falls kein mensch in diesen Lan-
de sicher sein. Zu fortwehrenden kaiserl. und königl.
graden etc. —

Bericht an ihro kaiserl. mt. wegen der polnischen conjunc-
turen, und nöthigen correspondenz von denen Türckischen
gräntzen - Warschau 32 september 1716. No. 33.

Es haben ihro königl. mt. die von denen hier
anwesenden fremden ministern ihrer securität
halber derselben übergebene memoridien wie ich
solches unterm 26ten pass. allegirt überschicket noch
vor dero abreise von hier denen deputirten von
der confoederation zu stellen lassen, und das be-
hörige darüber durch den confoederations marschal
Leduchowski zu besorgen; welcher auch unverzüglich
die behörige reflexion darauf gemacht, und bei-
kommendes manifest zu allerseits securität dem
hiesigen Cronmarschall zugefertiget, wovon derse-
be mir, und übrigen fremden ministern eine ab-
schrift zugestellet hat. Diese manifest hab
dieser Tagen hier sollen publiciret werden. -
Nach dem von seithen des graf von Wackerbarts
wahrgenommen worden - d. erwähnter confoe-
derations marschall sich in diesem manifest noch
innerhin wieder dass getroffene abkommen zu
Lublin den Titul der gesambten republic arrogiret,
es auch notorisch seye, d. obschon dergleichen ma-
nifesta anderwerts emanirt gewesen, mann
dannoch mit überfallung ein und andern orths,
als Lemberg und Posen fortgefahren were;
So ist nicht allein die publicirung dieses
manifests ad interim sistiret, und um
fernere belehrung denen königl plenipo-
tentiarien zugeschicket worden, sondern
ermelter graf von Wackerbarth fahret
noch immer fort, sich bestmöglich für

einen überfall zu precaviren, und die-
sige Thore zu verschantzen. —

Zu folge der auf die übergebene memo-
rialien erfolgten königl. vorbescheidung
sich an den graf Wackerbart zu addressiren
habe mich heute bei demselbigen über den
gegenwärtigen zustandt des friedenswerck
erkundiget, und soviel von ihm vernom-
men, ds. dasselbe noch in vorigem standt
und ihro mt. resolviret wären, die zwei fehl
herrn, welche niehmahlen der schwedischen par-
thei, sondern in allen begebenheiten dero in-te-
resse zugethan gewesen, nicht zu sacrificiren; und
weillen die confoederirten sie nicht wiederum
bei dem commando der armée wüssen wolten,
würde sich nun längstens in 3 oder 4. Tagen er-
klären müssen, ob der friede, oder krieg erfolgen
würde. —

Dieses seint die sentimente des Herrn grafen
von Wackerbart und derenjenigen von deren par-
tei er ist, ich habe aber von einem anderen
sicheren orth vernommen, daß der könig
es vielleicht zu dieser extremität nicht kommen
lassen werde, sondern ds man es pohlnischer seithen mit
ausschliessung des sächsischen ministerii wel-
chem sie sehr feindt seint, in die wege zu richten
gesinnet seye, es würde nemblich die Cron armee
erst den Leduchowski als welcher sie
ad interim commandiren solle diesen
hergegen nachgehends sambt der
armée confoederation und bei sich habenden senatoren

den Eyd

Bericht an ihro kaiserl. mt. wegen der pohl. conjuncturen, und nöthigen correspondenz von denen Türckischen gräntzen. Warschau d. 2 September 1716 – No. 33.

Den Eyd der treue dem König schwören die erörterung der feldherrn Sache aber bis auf den künftigen Reichstag verschoben bleiben. und dieses ist die wahre situation, in welcher sich dermahlen die Sachen befinden. –

Solte sich der König auf diese weis ohne hülf der moscowiter mit der republic vergleichen, und feste setzen können, würde es meines erachtens derselben verträglicher sein als das moscowitische remedium, welches mit der zeit schlimmer als das übel selbst sein würde. –

Inmittelst der König gantz Preussen evacuiren, und ist der general lieutenant graf Rehbinder, gewesener commendant in selbigen, welcher alle sich in preussen, und Gros-Pohlen noch befindliche trouppen an sich gezogen, im würcklichen anhero marsch begriffen, und wird in etlichen wenigen Tagen allhier gewis eintreffen; Ob als dann der marsch mit zu ziehung sich hier befindlichen mannschaft, welche sich bis auf 2000 mann erstrecket, grade zu der königl. armée gehen werde, welches ich fast glauben wolte, solches wirdt mann in kurtzen zeit zu vernehmen haben. –

Übrigens werden Ew. kaiserl. mt allerhöchst

erlaucht von selbsten befinden, Ds. die gegenwärtigen conjuncturen allerdings zu erfordern scheinen von denen türckischen gräntzen als Caminiec, Chocim, und andere orthen zu ziehen, was daselbsten, sowohl gegenwärtig, als zur künftigen campagne vor ver. verfassungen gemachet werden, genaue nachricht einzuziehen. weillen aber solche correspondencen ohne unkosten nicht geführet werden können, in deme mit denen Pollacken, und orientalischen völckern ohne Geld und gute bezahlung nichts zu thun ist; so will Ew. kaiserl. mt. allerunterthänigst anheim stellen, ob selbte zu dergleichen geheimben correspondenz jährlich etwas auszuwerfen allergnädigst gemehen wollen, solchenfalls wollte ich mich äusserist befleissen, solche zu wege zu bringen. Zu allerhöchsten etc.

34 – 35

143

Bericht an ihro kaiserl. mt. ds. die confoederirten die Exvinculation v. bewilliget. Warschau d 5ten september 1716 — Nro. 34.

Nachdeme sich es endlich so weith geäuffert, wie ich bei abgang der Post vornehme, daß ihro königl. mt. von Pohlen bei dero ankunft zu Jaxowiz durch den fürsten Dolhoruki versichert worden, wasgestalten die confoederirten nunmehro würcklich beschlossen, ds.

I.o Die evinculation sowohl der armée als confoederation nach beschehener evacuation der königl. auxiliar trouppen unverzüglich erfolgen, ingleichen.

II.o Eine pacifications-Diet gehalten werden solle, bei welcher der Leduchowzki die Stelle des marschalls vertreten werden; und ds.

III.o nach erfolgter evinculation die armeen unter dem Commando ihrer vorherigen feldherren verbleiben.

IV.o aber ein Tribunal mit der Gewalt aufgerichtet werden solte ds. selbes sowohl alle excesse, so die Sächsische trouppen im heraus-marsch begehen, als auch alle gefährliche correspondenz, so iemandt wieder ihro königl. mt. oder die republic, und allgemeine ruhe führen möchte, zu richten haben würde. —

So haben auch ihro königl. mt. so gleich hierauf zu bezeugung dero wahren intention dieses Kriegs feuer zu dämpfen, an den generall Feldmarschall von Flemming ordre ergehen lassen, ds. die trouppen chiffr ausmarschiren solten, und weren nun der meinung, ds die confoederirten je eher, besser ihre commissarien

zu gänzlicher terminirung der tracta-
ten abzenden, auch einen selbst beliebi-
gen orth zu dem general reichs-Tag
benennen möchten. —
Ernenter general feldmarschall hat
auch bereits zu folge erhaltenen königl.
befehls die behörige Ordres ausgeschicket,
ds. die trouppen überall gutte disciplin
halten, und zu vermeydung der Excessen
und aggravation des landes in 4. colon-
nen ausmarschiren sollten.
Bei dothaner beschaffenheit nun ist das
friedenswerck fast so gut, als geschlossen,
welches vielleicht das angedrahete
moscowitische compelle, wie ich bereits
mit voriger Post allerunterthänigst be-
richtet, nicht wenig befördert haben
mag, von dessen gänzlichen erfolg
Ew. kaiserl. und königl. mt. mit nächs-
ten allergehorsambste nachricht zu
geben verhoffe. Zu allerhöchsten kaiserl. und
königl. gnaden etc. —

35

104

Bericht an ihro kaiserl. mt. dd. Warschau d. 9 septembris 1716 — Nro. 35. —

Spes pacis querele ob conhord Coparcum arrestatum. ——

Bei dermahligen veränderlichen umständen, da man baldt gutte baldt schlimme zeitung von frieden höret, kan Ew. kaiserl. und königl. mt. vor diesmahl nicht anders allergehorsambst berichten, als was hiebeikommendes diarium von dem feldmarschall v. Flemming und Original Briefe des grafen von Witzdohm und eines anonymi besagen. Dieses sindt die meinungen deren von der königl. partie; ich habe aber von seithen den confoederirten die zu verläßige nachricht, das man auf den fuß des unterm 2ten dieses allerunterthänigst überschriebenem projects den frieden zu schlüssen fest beharre; und obzwar hievon noch wenig zu erfahren. So bin ich doch ungezweifelter hoffnung Ew. solches in kurtzem an Tag kommen und dessen glückliche endtschafft in Ew. kaiserl. mt. in wenig Posttagen allergehorsambst werden berichten können. Anbei kann Ew. kaiserl. mt. allerunterthänigst nicht verhalten, das die Breslauer Post mit welcher ich alle so wohl Ew. kaiserl. mt. als andere depeches zu erhalten pflege, nunmehro schon viermahl ausgeblieben und also zu vermuthen seye, Ew. alle

meine an Ew. kaiserl. mt. des Samb[stag]
allerunterthl. abgelassene berichte eben
falls nicht werden eingeloffen sein. Ich
habe zwoer diesorhalb bei dem hier hin
terlassenen pohlnischen ministerio um
dessen remedirung unterschiedliche vor-
stellungen gethan. Es ist aber bei gegen
wärtigen troublen schlechte besserung
zu verhoffen. Zu allerhöchsten kaiserl.
und königl. gnaden etc. —

Mem. an ihro königl. von Pohlen, wegen
arretirung der posten und kaiserl. Couriers
Warschau d. 10 september 1716 — № 36.

Ew. kaiserl. mt. habe ich bereits vor etlichen Tagen unterthänigst zu erkennen gegeben, was gestalten durch arretir und spolirung der posten Wirschau, Widoke, und der Orthen die allgemeine securität der gestalten unterbrochen werde, daß auch so gar alles commercium und communication mit diesem königreich, und ihro kaiserl. mt. erblanden aufhöret, und nun seither etliche wochen nicht allein keine Briefe mehr anhero gelassen werden, sondern auch die von ihro kaiserl. mt. meinem allergnädigsten Herrn anhero zu mir abgefertigte couriers, welche sonder zweifel wichtige und zu beiderseits königreich, und Landen wohlfarth gereichende depechen mit sich führen arretiret werden, wie Ew. königlich mt. aus beiliegendem über Dantzig erhaltenem Original anschluß des Schloß Cammer praesidentens, grafens von Neidthardt gnädigst zu ersehen geruhen. Nach deme nun dieses verfahren wohl wieder die allgemeine sicherheit, und völcker-Rechte, als insonderheit wieder die zwischen ihro kaiserl. mt. Erblanden, und diesem königreich aufgerichtete und ratificirte compackata und freund nachbahrliche bündnüße laufen thutt. So finde mich genöthiget diesfalls meine unterthänigste klagen an Ew. königl. mt. zu bringen, und lebe der unterthänigsten zuversicht zu deroselben großmuthigkeit, und aequanimität Ew. königl. mt. werden hieran

nicht nur ein billiches mißfallen bezeugen,
sondern auch in gnädigster betrachtung
der nöthigen communication zwischen beeder-
seits Landen die nachdrückliche vorkehrung
zu thun geruhen, daß die bishero verübte
violenzien nachbleiben, der arretirte cou-
rier auf freyen fuß gestellet, und der
Post cours wohl, als die nachbahrschaften
in ihren vorigen lauf und behöriger se-
curität zum aufnehmen, und nutzen
beederseits Landen gesetzet werden mögen
Zu Ew. königl. mt. höchsten gnaden etc. —

Auch allergnädigster Kayser König und Herr!
Diesen moment da ich dieses schliessen will
erfahre ich von den Cron regenten, d. die con-
foederirten vor 4 tichen Stunden einen aus
ihrem mittel mit näheren propositionen
anhero zu ihro königl. mt. abgeschicket,
d. sie nemblich entschlossen wären die confoe-
deration ex nunc zu dissolviren, die armeen
wollen indessen unter den gehorsamb des con-
foederations marschall Lubuchowski stehen
dieser hergegen ihro mt. dem König den Eyd
der Treue und gehorsamb schweren. Die ar-
meen könten dahero sich nicht wieder un-
ter den gehorsamb der zwei feldherren be-
geben, bis ihre verübte malversationen nicht
vorhero untersuchet, und dijudiciret sei wür-
den. –
Wann ihro königl mt. diese conditiones
aggreiren wolten wären die sämbtliche depu-
tirten der confoederation bereit sich anhe-
ro zu ihro mt. zu begeben, und den Trie-
den zum Schluß zu bringen. Über diese
puncten wäre mann anietzo bei hof
in deliberation und also noch hoffnung
zum vergleich obhanden. In allerunter-
thänigster devotion etc. —
Warschau d 16 september 1716. —

36

~~107~~ 105

Bericht an ihro kaiserl. mt. wegen des königs zurückkunft von Jarowiz und Ds. noch Hofnung zum vergleich obhanden. warschau d 16ten september anno 1716. – No. 36. –

Die annäherung ihro königl. mt. zu dem Orth des friedens des frieden congresses und die bisherige umbstände haben zwar bei iedermann die hoffnung erwecket, es würden die partheien sich vergleichen, und der so lang erwünschte friede endlich erfolgen. Nachdem aber ihro königl. mt. vorgestern mit der gantzen hofstadt, und armée wieder anhero kommen, und nach vielen unterhandlung zu Jarowiz wahrnehmen müssen, Ds. die confoederirten ihre exvinculation nicht auf welchem reelen fuss der von ihro mt. erklärten evacuation geschehen, weder die vorige feldherrn zu dem gehebtem commando wieder gelangen lassen wollen, welches die 2 einzige puncten seind woran sich das friedens werck accrochiret; sondern vielmehr darauf festiglich bestanden, Ds. ein ieder palatinat seinen general haben, der general confoederations-marschall Leduchowski, aber das chef sein volck, wordurch also der weg zu einer perpetuirlichen dictatur gebahnet würde. So fanget nunmehro die hoffnung zum frieden wieder an zu verschwinden; Sintemahlen höchstermelt ihro mt. resolviret

seÿnt noch diese woche von hier nach Preus-
sen aufzubrechen so dieselbte mir vor-
gestern abends als ich die Gnade hatte bei
dero Tafel zu speisen, selbst mit diesem
zusatze vermeldet, dass es an derselben
nicht gelegen hätte, dass der fride nicht
erfolget wäre, in deme Sie ihres orths alle
erdenckliche avances darzu gethan hätten
Der Cron großcantzler und Bischof von Cu-
javien haben mir dieses nicht allein bestäti-
get, sondern auch darbei zu erkennen gege-
ben, dass gleich wie diese confoederation an-
fänglich zwar eine gestalt zum gedeÿen und
nutzen des Königreichs gehabt hätte, nun-
mehro aber durch die darbei verführende con-
fusion, welche nicht anderst als ein furor
populi anzusehen indem sie selbsten nicht
wüsten, was sie wolten wie nicht weniger
durch die darbei vorkommende privat ab-
sichten einer verdeckten ambition und schwe-
dischen faction in eine detestable confoedera-
tion degeneriren, und den völligen ruin
des Königreichs nach sich ziehen würde ge-
stalten dann der Cron gross-marschall der
ungezweifelten meinung war, es würde
dieser ursachen halber dieselbe sich von selb-
sten bald zerschlagen, und die partie des
Königs dardurch anwachsen. Der feld-
marschall graff von Flemming, welcher
auch hier ist, vermeÿnet gleichfalls der
fride würde sich wohl von selbst machen,
in dessen würde sich der König mit der

armée

armee nach Gros-Pohlen und Preußen
ziehen, und so wohl den rücken der
Orthen frey als die nöthige communica-
tion mit seinen Ländern zu haben, wel-
che ihm bis anhero gar abgeschnitten
gewesen, d. auch ihro mt. von 6. a 7. post-
tägen keine Briefe aus dero Landen bekom-
men hätten, welches unglück gleichfals
nicht allein sondern auch den von Ew.
kaiserl. mt. an mich allergnädigst abgefer-
tigten Courier solcher gestalten betroffen
hat, d. Er. noch zu datto zwischen War-
tenburg, und Wirschau arretiret werde,
wie Ew. kaiserl. mt. aus dem von mir
auf erhaltene nachricht des Gr.: von
Neidthardt an ihro königl. mt. diesfalls
gefertigten und von den Gr. von Wackerbart
durch eine staffetta an ihro mt. überschick-
ten memorial allergnädigst zu erse-
hen geruhen, gestern ist durch unterdessen
ist der Printz Dolhoruki, samt dem Palatin
von Masovien und General-Lieutenant
Golz zu Jarowitz zurückgeblieben, und
zuckersuchen, ob die confoederirten sich
noch endlich eines besseren besinnen, und
mähver zum zweck kommen werden.
Vielleicht thut die gefaßte Entschlüßung
des Königs abreise von hier noch eine gutte
wirckung und die Deputirten den confoe-
derirten zu schlüßung des friedens anhero
ziehen. Gestern ist durch den Crongros
marschalck allen hier anwesenden

fremleden ministris angelaget worden
daß ihro königl: mt: noch diese Woche
mit dero völligen Hoff/Stadt nach Gross:
Pohlen und Preußen aufzubrechen ge:
sinnet wären. —

Gleich wie nun alles in voller Bewegung
ist, und sich iedermann rüstet, es heiße zu
Landt, oder zu Wasser von hier ab zu reisen
und dem König zu folgen. Als können
Ew. kaiserl: mt: leicht allergnädigst erachten,
in was vor einem beschwerlichen zustande
ich mich befinden müße in dem mein an Ew
kaiserl: mt: schon vor geraumer Zeit gelang
tes allerunterthänigstes gesuch, wegen mei
nes gehalts von dero hoffcammer und Bau
ckalität noch nicht erörtert worden, und
ich zu meinem grossen Schaden leither meiner
abreise von Wien noch keinen groschen er
halten können, sondern mich immerhin
in eine tiefere Schulden = Last versetzen müs
sen, nicht wissend, ob ich hier so viel Credit fin
den werde, mich in den Standt zu setzen,
die gemachte Schulden zu bezahlen, und
ihro königl: mt: zu folgen. Zu allerhöchsten
kaiserl: und königl: gnaden etc. ———

37

107

149

Bericht an ihro kaiserl. mt. wegen der von denen confoederirten
aufs neue übergebenen propositionen, und erfolgten königl. antwort

Warschau d. 23 September 1716 - sambt palat v. Podolien tritt und Königs
antworth — No. 37. —

Ew. kaiserl. und königl. mt. habe mit voriger Post, unter ei-
nem post-scripto allerunterthänigst berichtet, daß
die confoederirten einen aus ihrem mittel mit nä-
heren propositionen anhero zu ihro königl. mt. ab-
geschicket hetten. Nach deme mir nun desselben in-
struction, sambt der hierauf erfolgeten königl. ant-
wort, ingleichen dervon dem Palatin von Podolien
an ihro königl. mt. geschriebene Brief, nebst der
darauf ertheilten königl. antwort ingleichen des
litthauischen feldherrn Pacieÿ manifest, von
dem General Feldmarschall grafen von Flem-
ming diesen morgen communiciret worden.
So lege alles dieses Ew. kaiserl. mt. hiermit allerun-
terthänigst bei, worauf Ew. kaiserl. mt. allergnä-
digst zu ersehen geruhen, Ob obzwar es noch
heisse des königs abreise, nacher Preussen bleibe
festgestellet, zu welchem Ende dann das königl.
palais in der vorstadt, und schloss völlig degar-
niret, alle meubles, effecten munition kriegs, und
andere requisiten, wie sie nur immer nahmen
haben mögen eingepacket, und zu Schiffe
gebracht worden, welchem Exempel die
völlige Hofstadt, und was davon depen-
diret gefolget, dannoch alle Hoffnung zum
frieden noch nicht verlohren seÿe, und
lebe ich der guthen hoffnung, weillen
der fürst Dolhoruki und die deputirte von
der confoederation diesen abendt anhero
gekom

55

gekommen seÿnt, Ds. selbiger in wenig Tagen
erfolgen werde weilen beiderseits wahres
interesse es also zu erfordern scheinet. We-
nigstens wirdt sich eussern müssen an
welchem Theil es eigentlich liege, Ds. der
friede nicht erfolget. Ew. kaiserl. mt. Bo-
schafter ist vorigen Sontag den 20ten dies.
allhier angekommen, und hat gestern
bei ihro königl. mt. eine privat audien
gehabt, dessen anherokunft ist hier und
desto angenehmer, weilen man nicht
zweiflet, Er werde mithest der bekleidend
characters und obhabender commissio
zu beförderung des friedens negocii viel
contribuiren können. Zu allerhöchsten
kaiserl. und königl. gnaden etc. —

F

Traduction de la lettre de Mr. le palatin de Podolie a Mr. l. eveque de Cujavie en date de Kasimir le 9e Septr. 1716.

Je suis venu icy, pour mettre avec mes collegues la derniere main de la part de notre confederation à la negociation entamée nous avons et le pouvoir et le manieres pour cet effet, mais nous ne dirons pas le moindre mot sans la presence de vous deux. –

C'est presentement à vous a choisir le bon ou le mauvais, Je vous ay ouvert mon coeur et celuy de mes collegues. —

G— Contenu de la reponse de Mgr. l. eveque e d.d. 10e 7bre

1 Il luy a allegué les raisons qui l'empechoient aussi bien que S. E. le P. de Fleming de se rendre a Capinir.

2 Il l'a invité avec les autres deputez de se rendre auprez du roi, et

3 S'est remis pour le restre à la lettre du roy et celle de S. E. le P. de Fleming ecrites au palatin de masovie. —

AD 37

113

A

Copie de la lettre du palatin de marovie
au roi en D. à Janoviec ce 9e 7bre 8116
J'ai l'honneur de donner avis a. v. Mte
que les commissaires de mes Srs les confoe=
derez sont arrivez à Kazimirz les memes
qui sont été à Lublin mais en plus pe=
tit nombre; on y ajoute seulement Mr le
palatin de Podolie, et comme Mr le prin=
ce Dolhoruki ne trouve la commodité
a Kazimirz, il a envoyé mr le secretaire
Golembiowski de les inviter pour naper
iey et loyer plus commodement, ils
s'excusent. Le prince envoyé aupi mr
le general Gotz pour le même sujet et
de les sonder en meme tems; Il les a
apez bien trouvé disposé pour finir et
bien d'autres qu'ils n'ont pas été a
Lublin; Ils demandent seulement le
retour de mr l'evegue et mr le Felt=
marschall, a fin que nous pasions finir
tous ensemble ce grand oeuvre, ils paro-
issent fort mortifié du depart de v. m.
voila les premiers nouvelles avec les
quelles tombant aux pieds de v. M.
je suis. —

ad 57

110

Copie de la lettre du palatin de masovie acc comte de Flemming en date de Janowiec le 9e 7bre 1716. ——

Monseigneur

Mesrs les confederez sont arrivé aujourd hui et mr le palatin de Podolie avec eux et comme mongr. le prince Dolhoruki a envoyé son secretaire pour les prier de passer ici pour plus grande commodité des logements et il m'a insinué de les inviter aussi: J'envoye aussi mr le general Goltz avec l'insinuation de les bien sonder. Il vous fera rapport par la sien de tout ce qu'il a compris mais c'est assez, qu'il les à trouvez tout autre qu'au paravant, et comme ils souhaitentardemment la presence de mongr l'eveque et de V. E. j'ai joint ma prière a leurs, se trouvant assez heureux de pouvoir apprendre sur deux si grands chefs ayant l'honneur comme ce soldat Romain, qu'il prenoit plaisir de dire: ego sub magno fabio militavi particulierement moi, que je suis. ——

ad 37

Copie de la lettre du B. roi au palatin de mazovie, en date de Kozenice le 10e septemb 1716

Monsieur le palatin de mazovie. Le desir sincere que nos avons pour le retablissement de la tranquillite publique et ce qu'on nous avoit fait entendre, que notre approche pourroit faciliter la paix, nous avoit fait prendre le parti de nous rendre à Janowiec, dans l'esperance que les confederez, animez, d'un semblable desir, enverroient des deputez auprés de notre personne pour finir un ouvrage si salutaire. mais ayant attendu vainement pendant l'espace de quinze jours, ce retardement de la part des confederez nous a fait douter avec raison qu'ils fussent portez sincerement pour la paix. D'un autre côté restant plus long tems dans le coeur du pais avec notre armée sans la faire marcher vers les frontiers comme nous l'avions promis, cela auroit pû faire douter de la sincerité de notre intention, nous n'avons donc pas voulut d'differer cette marche pour laquelle nôtre presence a été necessaire les choses etant ainsi, nous avons jetté les yeux sur vous, comme sur une personne, qui ne pouvoit être des agreable aux confederez, et dont ils doivent au moins être contents, s'ils ne l'ont pas été de nos autres plenipotentiaires precedents vous scavez nôtre intention, et vous estes instruit de

de notre sincere desir pour la paix, c est aux confederez de s expliquer sincerement pour le bien public, et c'est bien la me me chose, qu'ils s. expliquent a vous ou aux autres, pourveu seulement que les troubles finissent, ce qui ne peut se faire que par un traite, dont ils ont si long tems differé la conclusion. Le plus sur et le meilleurs seroit encore, qu'ils s' expliquassent a nous meme. Par ce temoignage de la confiance qu'ils auroient en nous, ils nous engageroient de plus en plus à embrasser tous les expedients les plus propres, pour le retablissement de la tranquillité publique à quoy notre inclination et notre desir nous porte deja. C est donc a vous de faire en sorte, que les confederez s. expliquent à vous au plutot ou qu'ils viennent après de nous s' expliquer à nous meme pour achever la paix que le bien de la patrie demande et que nous desirons, a quoy les intentions des confederez doivent repondre, sur ce prions dieu. ——

Ed 37

D.

Copie de la lettre du C. de Flemming au palatin de mazovie en date de Kozenice le 10e 7bre 1716. —

Monseigneur

J'ai reccu la lettre que V. E. m'a fait l'honneur de m'ecrire du 9e V. E. a sans doute vu de qu'elle nature est l'exvinculation, que mesrs les deputez ont en instruction d'offrir par ou elle peut juger s'ils ont un veritable desir pour la paix. V. E. dit, pour quoi seroient ils venus a Casimir, s'ies n'avoient pas un semblable dejir et le palatin etc. — Podolie se seroit il chargé de cette commission. Je repons qu'il faut bien que ces mesrs fassent le semblant de vouloir la paix. Car le peuple s'impatiente d'en jouir, et tous les veritables compatriotes la souhaitent ardement. mais il y en a d'autre, qui aliter sentiunt, et qui sous le mas que d'un grand zele pour le bien public, ne cherchent qu'en favoriser des veus sur les qu'elles ils ne s'expliquent pas. —

Je vous prie, monseigneur d'etre, nostro periculo cautus. Les dispositions pacifiques, qu'on nous a fait voir au commencement et le desir que nous avions nous même de la paix, nous ont seduit, et nous ont fait ajouter foy à des apparences qu'a la fin nous avons reconnu fort eloignées de ce quelles paroissoient encore une fois monseigneur, faite votre profit de notre exemple. N'est il pas vrai, que

quand on veut bien une chose, on ne trade point
a ſes excuſes que ſe prepſe la deſſus, pour par-
venir à ſon but au plus vite, ſur tout lors qu'il ne
s'agit pas de moins que de la paix et de la tran-
quillité publique, dont le retabliſſement eſt tres ne-
ceſſaire a ceux, qui compoſent les etats de la republi-
que que ces meſſrs ſuivent l'exemple de monſgr.
l'eveque et de moi, pour vû que la paix ſe faſſe, il
ne vous importe pas que ce ſoit aut per nos aut per
alios, qu'ils s'ouvrent ſeulemt ſans y perdre plus
de tems, ſur un point ſi deſiderable, ſoit que ce ſoit
a nous, ſoit que ce ſoit à d'autres, non civium de per-
ſonis, ſed de rebus hic agitur; nous ſommes
tres ſenſibles à l'honneur, qu'on nous fait de vou-
loir traiter avec nous mais que cette civilité, ne retarde
point les affaires et que ſans y avoir egard l'on faſſe
les demarches neceſſaires pour la paix, ſ'on veut, la fa-
re; nous faiſons gloire de ſacrifier nôtre ambition au
bien public, et dans mon particulier. Je me fais un
vrai plaiſir Tibi excellentiſſime Domine cedere pal-
mam. Quant à la comparoiſon, que V. E. veut
bien faire de nous à Fabius, nous luien ſommes tres
obligez et nous ne ſçaurions mieux luy en temoigner
nôtre reconnoiſſance qu'en luy cedant la gloire de
finir une affaire, que les conjonctures ſeules et
non le defaut de bonne intention nous ont
empeché de finir. —

ad 37

HB.

Copie de la lettre du Comte de Fleming au palatin de Podolie en date de Rizzewol le 12e de septbr 1716.—

Sur les ordres que le roi m'a donner, je renvoye les prisoniers que nous avons encore en aupres de l'armée et j'ai ordonné a Mr de la Mothe non seulement, d'evacuer, le chateau de Cracovie, mais aupi de remettre en liberté tous les prisonniers de guerre qui le trouvent au pres de lui, et comme c'est une marque certaine des sinceres intentions du roi pour la paix S. Mte ne doute aucunement que de vôtre coté on ou nous apure des mesmes bonnes intentions mesieurs les marcoliaux ne remettent aupi en liberte tous les prisonnieurs qui leur restent encor de notre armée.—

En mon particulier je l'avouerai msgr. je souhaite de bon coeur la paix, et j'ai donne d'apez bonnes maroques reelles, que nous donnons actuellement de l'evacuation de nos troupes: que j'ai dit il y a long teins a V. E. qui se peroit par composition, mais jamis par la force des armes:/ je ne doute naint, que nous n'entendions dans peu que l'exvinculation de la compederation s'est faite dans les formes requises: Ce sera l'ouvrage de V. E. car je sai msgr: que vous voules tout de bon le bien de la patrie la quelle pour dire les mojzes

comme elles sont a veritablement be-
soin de la paix Il est certain que no-
tre armée est prete a sortir du royau-
me' mais je vous prie Mgr. faites en
sorte qu'elle sorte tout de bon, car je
serois au de sespoir deme voir obligé
a refaire avec cette armée le grand tour
que j'ai faite l'hyver dernier. —
J'attends donc au plustot nos prisonni-
ers afinque pour eux la marche
de l'armée ne soit pas retardée, je
compte aussi qu'on laissera passer
librement la garnison de Cracovie
a fin de ne pas nous donner lieu
d'user de represailles dans nótre
marche, je ne doute pas non plus,
qu'on ne pourvoye des passeports
necessaires ceux de nos gens, par
lesquels je renvoye les prisonniers
je suis. —

E. Translat der punct der evinculation

Die evacuation der sächsischen trouppen soll den Tag nach unterschreibung des tractats anfangen, und gedachte trouppen müssen binnen 4 Wochen unter beobachtnehmung pohlnischer commissarien über der gräntze stehen. Diese commissarien werden verbunden sein, auf wills Gott! künftigen Reichstag, sowohl von ihrer reelen und würckl. evacuation, als auch ihrem marche relation abzustatten. –

Die armeen sind verbunden, sich vor dem Reichstage zu evinculiren, unter das commando des Hr. confoederations-marschalls zu tretten, und in die palatinats nach der repartition aus einander zu gehen, also, ds ein ieder marschall seine divisionen palatinat hereinführe, selbige in die geistl. und königl. gütter verlege, und auser deren obdach, und Gras nichts permittire. In denienigen woywodschaften, die keine marschälle haben, verrichtet ein commissarius diese function.

Auf die der armée verwilligte 2 quartale sind die marschälle mit den commissarien, und assignationes, wovon die soldaten leben sollen, herauszugeben verbunden. Die partheyen aber sind schuldig, den geradesten weeg in ihre palatinats zu gehen, so das sie in denen entlegensten sich innerhalb 2 Wochen befinden.

Die Landtäge müssen vor dem Reichstage, vermittelst deren universalien, iedoch salva per omnia confoederatione militari gehalten werden, auf welchen die palatinats secundum vigorem et normam, umb die schädliche menge zu vermeyden, die Räthe vor deputirte bestättigen, dabei aber doch die confoederations marschälle der palatinats die activität der Landtbothen auf dem Reichstag haben sollen. –

Der extraordinaire zweiwöchentliche Reichstag soll binnen 6 Wochen nach unterschriebenen Tractate angefangen, und auf demselbigen der Tractat in allen puncten, und

clausul

dauple insonderheit der Comput der angenommene
armée, vermöge der reputation in die Woiwodschafft
wie auch d. eine iede fahne an dem Orthe, wo sie ihre Tra
famenten erheben wirdt, auch di quartire, und Hybernen
haben soll, approbiren werden. —
Und weill die Hybernen commission wegen der miß
brauch abgeschafet wirdt, vor den zur Hybernen com
mission vormahls gehörigen Juden haubt schloß aber
zu recompensirung wohlmeritirter Kriegs-leuthe auf
der alten quarte destiniret werden. So wirdt auf de
selben Reichstag von den völligen Ständen decidiret wer
den, wer feldtherr bei den armeen verblieben soll. —
Welcher feldtherren, und anderer ministrorum ein
schränckung zuvor im Tractat erfolgen muß, damit
sie der maiestät und der republic nützl. niemahls
aber dem publico schädlich sein können. Diese feldtherr
ren müssen privati sein, und ihre richtung gleich zu
anfang des Reichstags erfolgen.
Der Reichstag soll unter direction des Hh. confoederation
marschall ohne einige solennität einer wahl so wohl
angefangen, als vollendet werden. Und da beide ar
meen salvis desideriorum suorum probationibus e
ne facilität zur exvinculation bezeiget haben; so
werden die Hh. plenipotentiarii von der Gnade
des königs zu erlangen bemüßet sein der ori
ginal instructionen beeder armeen durch
den Tractat apuruirt, und zum effect ge
bracht werden mögen. —

147

ad 37

A.

Sire

Je ne trouve pas assés de paroles pour exprimer à Votre majesté jusqu'à quel point j'ai été mortifié avec mes collegues, de n'avoir pas eu le bonheur de la trouver à Janoviec, a notre arrivée à Casimier. Car malgré les sentimens opposés de quelques uns, chose si ordinaire aux republiques, la proximité du maitre preferablement à toute autre consideration nous auroit engagé a Lui aller rendre personnellement nos hommages et nous auroit facilité les moyens de travailler plus efficacement que par le poste a la veille de la personne sacrée de votre majesté, aussi bien qu'au retablissement de nos droits et privileges, mais puisque nous n'avons pas eu cet avantage, nous ne saurions donner à votre majesté une plus grande marque de notre obeissance tres respectueuse, et du desir sincere qu nous avons pour la paix, qu'en acceptant m. l. palatin de mazovie, que votre majesté a jugé a propos d'ajouter a ses plenipotentiaires precédents, pour entrer en conference avec lui, au sujet de ce qui reste à regler sur le point de l'evacuation des trouppes auxiliaires de V. M. et au sujet de l'exvinculation de nos deux armées. Je ne doute pas Sire, que mes dits sieurs les pleni:

potentiaires, aussi bien que m. le grand
chancelier ne rendent compte à v. m.
du reputat de cette conference, et le
lieutenant colonel Rozycki en peut
faire le detail de bouche devant
V. m. si elle veut bien lui accorder ce
honeur là. Je ne flatte, Sire, que v. m.
recevraces de macches de la part des
estats confederés, comme des temoi
gnages ejentieles de leur fidelité invio
lable envers votre personne roiale. Si
cependant contre tout attente, il se
trouvoit encore dans le coeur de v.
majesté quelque reste de defiance à l'
egard de ses fideles sujets, il ne peut
etre que tres glorieux à v. m. de l'en
bannir par une grandeur d'ame si com
mune aux grands princes, d'autant
que, par cet exemple eclatant v. m.
nous forceroit à avoir la même
confiance dans ses declarations
et retabliroit par la, parfaite har
monie entre le maitre et les sujets
moien infillible pour rendre les
estats nureux et floriçants; mais
à fin que le traité de Nurize continue
et hureusement, nous osons supplier
tres humblement votre majesté avec
le plus profond respect dont nous
sommes capables, de nous renvoyer
incessament mrs les anciens plenipo
tentiaires, Car nous avons, la

liberte

liberté de representer à V. M. que ce n'est que par respect pour les ordres, que nous sommes entrés en conference avec m le palatin de mazovie, n'etant pas obligé en justice de recevoir pour la continuation du traité, une personne, avec la quelle nous n'avons pas commencé de traiter. Si V. M. nous accorde cette grace que nous en avons la ferme sperance, et qu'elle aije seulement la bonté de leur recommander un veritable desir pour la paix nous voulons que tout l'univers voije combien nous sommes portés de notre coté, et qu'il juge en meme tems de notre innocence à l'egard des accupations qu'on forme contre nous; nous declarons meme à votre majesté d'abandonner a toute la vigueur des loix, ceux d'entre nous qui pourroient enetre convaincus, et nous protestons devant dieu et devant vous, hic, que c'est justement par cet exemple de sincerité que nous voulons oter aux trouppes de V. majesté aussi bien qu'à toutes les autres trouppes etrangeres, le pretexte de defendre notre republque dont le gouvernement a été confié a Vre majesté seule selon la Teneur des Loix. Je supplie tres humblement Vre majesté de recevoir favorablement ce que j'ai l'honeur de lui representer ies, et je suis avec toute la fidelité imaginable et un tres-profond respect.

Sire de votre majesté

le tres humble et tres serviteur

Le palatin de Podolie

ad 37

119

Suite du Journal

Le 4me Septembr. Sur l'apurance du ministre mediateur que l'exvinculation de la confederation se feroit sûrement, le roi restant dans la ferme resolution de vétablir la tranquillité dans son roiaume; Le comte de Flemming à publié un manifeste dans le quel il dit que sa majesté lui avoit ordonné de commencer l'evacuation, et de méner l'armée les frontieres du roïaume, de sorte que tous les habitants se devoient trouver dans leurs maisons, pour empêcher par leur présence les excez, aux quels on ne sauroit toujours remedier quel ques ordres que l'on donne, s'il ne se trouve personne, qui en puisse porter les plaintes; qu'il promettoit d'ailleurs de tenir bon ordre, et de punir severement, ceux qui y contreviendroient, et dont on se plaindroit, car il est à remarquer que tous les Polonois s'en prendront plutot à une troisieme qu'à celui, qui peut remedier aux maux. —

Le manifeste de Pocey a paru aujourd'hui, c'est une belle piece par laquelle il démontre clairement, que la confederation ne vise qu'à faire venir les svedois, s'il étoit possible dans le pais, et exhorte les palatinats de ne pas se laisser aveugler par les flatteuses insinuations de la confederation.

Le 5me Le prince Dolhoruki à reçu la réponse sur la lettre qu'il avoit ecrit aux confederez le 31me d'aût. Celle réponse, comme à l'ordinaire ne renferme rien de positif.

Elle parle de l'exvinculation de l'armée dont on ne veut pas rendre le commendement aux

generaux, mais l'incorporer aux palatinats, cela veut dire faire autant de generaux, qu'il y, a des palatinats lesquels generaux seroient soumis a Mr. Leduchowski, voila nôtre dictateur perpetuel, dont le C. de Flemming a découvert le pot aux roses dans la seconde session du congrés de Lublin. A la fin les confederez ont résolu d'envoyer de nouvaw à Cazimir des deputez et cela pour en imposer au peuple, comme si la confederation faisoit un pas pour la paix, la quelle pourtant ne consiste pas à transporter le congrez dans un autre lieu, mais dans des démarches veelles, comme le roi en a fait par l'evacuation, ayant apurement evacué plus de sept ou huit places que ses trouppes occupoient. —

Le 6me Le prince Dolhoruki a eu audience du roi il a tâché par ses répresentations d'engager sa majesté à rester aussi bien que l'armée; mais le roi ferme dans sa resolution à commencer l'evacuation dans l'esperance de l'exvinculation pro bono pacis a reiteré ses ordres de commencer la marche; cependant sa majesté toujours pleine de bonté a nommé outre les deux plenipotentiaires le palatin de mazovie lequel est allé à Kasimir. —

Le major general Tilain a envoyé aujourd'hui un officier pour avertir, qu'il campoit à deux lieües de notre armée; Le comte de Flemming lui a envoyé ordre, de joindre le lendemain la grande armée avec les gardes du corps

le

regiment de Boudiz celui de Saxe Meinungen et les deux regiments du Feldmaréschal ;

Mais il à ordonné que le regiment de la reine monté à la legere depuis la défaite de l'armée passée, le regiment de mier, quelques autres compagnies legeres et les bartares du dit corps du major general Filain dussent joindre le bagage de l'armée, qui avoit ordre de marcher le lendemain.

Le 7me. Quatre regimens de cavallerie et les dites compagnies legéres sous le commandement du lieut. general Milkau, et du major general Arnstet ont marché à Sarnow avec le grand bagage, qui étoit d'ailleurs couvert par le regiment d'infanterie de Golz. —

Le general major Filain est arrivé au camp avec le garde du Corps, Boudiss, Saxe Meinungue et Flemming infanterie. —

Le prince Dolhoruki à reçû une lettre de Leduchowski par laquelle il luy repete la même chose, et que les commissaires étoient en chemin pour se rendre a Radzimir. —

Le palatin de Mazovie à reçu son expedition et le lieut. general Golz continue a rester de lui à faire la fonction de secretaire d'ambassade. —

Le 8me. Toute nôtre armée à marché sur deux colonnes, et campe auprés de Grievoszow.

Le lieut. general Milkau a aussi continué sa marche et campe à trois lieües d'ici sur le chemin de Warka. —

Suite du Journal

Le g.e De septemb. l'armée est marché à Kozenice et le lieute: gen. Milkau a continue sa marche jusqu'à Rickewol.

Le 10. l'armée a fait le jour.

Le gen. major Filain est marché avec son corps vers Rickewol pour y faire cuire du pain. —

Le lieut. gen. Milkau à continué sa marche jusqu'à Warka. —

Le lieut. gen. de Goltz a mande au C.te de Flemming, que les deputez des confederez nommez pour continuer la negotiation, etoient arrivé le g.e de ce mois à Kazimirz qu'il etoit allé de la part de L'ambass.r les inviter de se rendre à Janowiec, mais que ces mess.rs l'avoient refusé; que lui Goltz leur avoit annoncé le palatin de Mazovie comme plenipotentiaire que le roy l'avoit nommé leurs excell. l'eveque de Cuiavie et le comte de Flemming, que sa m.té l'avoit muni d'un plein pouvoir suffisant pour traiter avec Mess.rs les deputez; mais qu'ils avoient refusé d'entrer en negotiation avec le dit palatin sans l. l. E. E. eveque de Cuiav.ie et le comte de Flemming, et qu'ils avoient fortem.t souhaité que ces deux seigneurs se rendissent à Kazimir. —

Le palatin de Mazovie à ecrit au Roi

A Le lettre sub A et sa majesté lui à ecrit. —

B en reponse celle sub B le C. de Flemming
C à reçü la lettre sub C du palatin de Ma-
zovie il lui à ecrit en reponse celle sub-
D D et comme il y est parlé de l'exvincula-
tion que Mesrs les deputez ont eu ordre
E d'officier on la joint sub E par la quelle
on voit que ces mesrs sont fort eloigné de finir
les affaires tout de bon par une traite solide
et raisonable, puisque dans ce projet d'ex-
vinculation on n'a la mte ni a la liberté
l'evegue de Cujavie a reçu la lettre. —
F Sub F du palatin de Podolie et luy a
G ecrit en reponse celle sub G. —
Le 11e L'armée est marché à Rickowol.
Nous avons eü nouvelles, que le prince
Dolhoruki et le palatin de mazovie
sont allé voir les deputez a Kasimir
les quels n'ont pas voulu s'expliquer
sur l'evinculation et ont encore insis-
té sur le retour des plenipotentiaires du
roÿ. —
Le 12e L'armeé est marché jusqu'a Warka
ou elle a rejoint le lieutenant gen. Mie-
kau. Sur les ordres du roi, le C de Flem-
ming a renvayé aux confederez tous
leurs prisonnieurs qui se sont encore
trouvé à notre armeé et a ecrit a
cette occasion au palatin. —
H de Podolie la lettre sub H.
Le 13e Le roi est parti a grand matin
avec toute la Cour pour se rendre à
Varzovie ou sa majesté est arrivé

en bonne santé après midi. —
Le comte de Flemming resta à l'armée jusqu'au soir pour y faire toutes les dispositions necessaires après quoi il a suivi le roi S. M. le comte de Wackerbarth a mandé au comte de Flemming que Mr. le lieut. gen. de Bohse ayant voulu passer l'eau et le defilé à Plonskow le 11e de ce mois, la moitié de son bagage ayant été deja passé, le regimentaire Grucheuski etoit sorti du bois prochain avec plus de 1200 chevaux pour attaquer notre arrière garde, que le lieut: colonel Schmettau qui la commandoit etoit allé à la rencontre de l'ennemi avec 120 dragons, qu'il avoit vivement chargé l'aile gauche de l'ennemi et la mis d'abord en confusion, que la droite de l'ennemi etant venue seconder la gauche, Mr. de Schmettau avoit eu beau coup a faire et l'ennemi de toutes cotez; mais lorsque le lieut. gen. de Bose luit avoit envoye un escadron a son secours, l'ennemi s'etoit en fuit, de quoi Mr. de Schmettau avoit profité avec autant de prudence que de valeur, qu'il avoit poursuivi vigoureusement l'ennemi qui s'etoit cache dans les bois après avoir laissé une quarantaine des morts et un drapeaux etre nos mains

avec g. prisonniers des nottres qu'on avoit, de-
gagez dans cette affaire. Que le lendemain Mr. de
Bose avoit commandé le major Drandorff d'aller en parti,
que celui ci avoit rencontré dans un village le capitaine
Moczarski avec sa compagnie forte, environs de 40 hommes
qu'il l'avoit entierement defait, qu'il n'y avoit que le
lieut. avec trois qui etoient echapez et que nous n'avions
eû qu'un cheval blessé.

Le 14e Le comte de Flemming a reçu des lettres du baron
de Goltz du 12e par les qu'elles il lui mande que les de-
putez avoient proposez un armistice jusqu'au 27e de ce
mois. Qu'ils avoient invité le 13e l'ambassadeur et le pa-
latin de mazovie a une conference, et qu'ils delivreroient
au ministre mediateur l'exvinculation conformement
à l'intention du roi, et qu'ils demandoient encore pa-
tement le retour des L. L. E. E. l'Evesque de Cuiavie et le
comte de Flemming a repondu au baron de Goltz
que l'armistice et le traité le pourroient faire auprés
du roi, que sa Majesté attendroit mepris les deputez
encore 6. ou 7. jours, que s'ils ne venoient point la
faute seroit à eux que la paix ne se fit point; d'ail-
leurs plus qu'on ne sçauroit comprendre pourquoi
ces mepris par un caprice particuliere s'opiniatri-
ent d'entrer en negociation avec le palatin de
mazovie et differoient par la paix si salutaire
pour la Pologne, et qu'ils insistoient sur le retour
des plenipotentiaire l'evesque de Cuiavie et lui
le comte de Flemming pendant qu'on avoit
fait tout au monde de les rendre suspects.

37a

121

123

Bericht an ihro kaiserl. mt. wegen beschickung des Braunschweigl. congresses – Warschau den 30ten September 1716 – sambt der königl. resolution No. 37.

Ew. kaiserl. und königl. mt. allergnädigstem rescript vom 4ten dieses wegen beschickung des Braunschweigischen congresses, so ich den 20ten einsdem mit allerunterthänigsten respect behändiget, zu allergehorsambster befehlung, habe ihro königl. mt. in der den 24ten dito gehabten audienz und nachgehends derosselben ministris die mir allergnädigst aufgetragene vorstellung gethan ihro königl. mt. haben mir hierauf in antwort ertheilet, dass gleich wie dieselbte Ew. kaiserl. mt. mt. vor die gnädigste vorsorge zu wiederherstellung des friedens im norden höchst verbunden, lebeten also wären sie auch iederzeit des unveränderten willens, und meinung gewesen, derosselben beim Congress in Braunschweig bereits ehedessen befindlich gewesene bevollmächtigte ministros wiederumb dahin abgehen zu lassen; So baldt nur vonseithen des königs von Schweden mt. eine aufrichtige, und zu verlässige neigung besagten congress zu erwürckung des friedens in Norden zu beschicken, sich äusseren würde, in dessen erwartung auch berührte ihro königl. mt. bevollmächtigte ministri (wie mir auch feldtmarschall gr. von Flemming selbst vermeldet:) ihre gemiethete häusser und theils equipages in Braunschweig bei ihrer abreise zurück gelassen, und bis auf diese stunde daselbsten hatten. Es verblieben auch ihro königl. mt. nach so vielen ihrerseits bei allen begebenheiten

an

an den Tag gelegten merkmahlen von
dero Begirde zum frieden bei obigen
sentimente, und würden so bald man
von des Königs in Schweden inclination
zum frieden, und beschickung des Braun-
schweigischen congresus zuverlässige nach-
richt haben würde, besagte dero beständige
neigung zum frieden, wie bishero, also
auch noch fernerhin durch abschickung
dero bevollmächtigten ministrorum
nach oftberührten Braunschweigischen
Congress, zu bezeigen keines weges unter-
lassen der ungezweifelten hoffnung leben
de, es würden dero mit-alliirten auch
ihres orths ein gleiches zu thun unermang
gelt sein. —

Dieses ist nun die königl. resolution, welche
Ew. kaiserl. mt. hiemit allerunterthänigst
nicht verhalten sollen. Zu allerhöchsten
kaiserl. und königl. gnaden und huldern
mich allergehorsambst empfehlend, ver-
harre in submissester Devotion. — Ew. kk.
und königl. mt. etc. —

ad 37a

124

Resolution für den kaiserl. Residenten den herrn baron von Hertels auf dessen jüngsthin eingegebenes memorial. —

Ihro königl. mt. in Pohlen und churfürstl. durchl. zu Sachsen etc: ist des kaiserl. bei dero Hofe subsistirenden Residentens dero von Mortels letzthin eingegebenes memorial gebührend vorgetragen worden, und haben dieselbe ihm darauf in antwort zu ertheilen allergnädigst anbefohlen, was maaßen sie iederzeit der nur erwänderten willens meinung gewesen, dero selben beim Congress in Braunschweig bereits ehedessen befindlich gewesene bevollmächtigte ministros wiederumb dahin abgehen zu lassen sobald nur von seiten des Königs in Schweden mt. eine aufrichtige und zuverlässige neigung besagten Congres zu erwürckung des friedens in Norden zu beschicken, sich äussern würde, und dessen erwarthung auch berührte ihro königl. mt bevollmächtigte ministri ihrer gemüthete Häuser und theils equipages in Braunschweig bei ihrer abreise zurück gelassenen und bis auf

diese Stunde dasselbsten haben.
Es verbleiben auch ihr königl.
mt. nach so vielen ihrer seits
bei allen begebenheiten an den
Tag gelegten merckmahlen
von dero Begierde zum Frie-
den, bei obigen sentiments
und werden sobald man von
des königs in Schweden incli-
nation zum Frieden, und
beschickung des Braunschwei-
gischen Congresses zu verläßige
fernere Nachricht haben wird
besagte dero beständige neigung
zum Frieden, wie bishero also
auch noch fernerhin durch ab-
schickung dero bevollmächtigten
ministrorum nach oftberührten
Braunschweigischen Congress, zu
bezeigen keines weges unterlas-
sen, der ungezweifelten hoff-
nung lebenden es werden
dero mit alliirten auch
ihres orths ein gleiches
zu thun unermangelt sein
und es verbleiben höchstgedach-
te ihr königl. mt. dem Herrn
baron von Martels iederzeit
in gnaden wohlgewogen. —
Datum Warschau d. 26ten September 1716

Mem. an ihro königl. mt. wegen absendung dero ministrorum zum friedens-Congress nach Braunschweig. Warschau 24 Septbr. 1716 N. 37.

Ew. königl. mt. werden annoch in gnädigsten andencken führen, wasmaßen dieselbte dero bei dem Braunschweigk. congress gewesene ministros von denen, abruffen lassen, mit der erklerung, selbigen mit chiffren wieder zu beschicken.

Nach deme nun ihro kaiserl. und königl. mt. meines allergnädigsten herrn ohnveränderliche meinung ist, gedachten Congress beizubehalten, und die alldort angefangene handlungen, soviel an ihroselben ist, ohne unterbruch zu dem dabei vom anfang her mit der nordischen hohen alliirten wissen, und belieben abgezielten heilsamben zweck fortzuleiten. —

Als habe hiermit auf erhaltene allergnädigsten special-befehl Ew. königl. mt. unterthänigst beibringen sollen, welcher gestalt höchstermelt ihro kaiserl. mt. nicht zweifelen, Ew. königl. mt. würden diesfalls mit ihroselben gleiche beständige gedancken hegen, und dero ministros chiffens umb so mehr nach Braunschweig wieder abschicken, als es scheine, ds. der Königs in Schweden mt., eine neigung fasse, zu erwehntem congress endlich auch bevollmächtigte ministros abzufertigen, worzu derselbe desto ehender vermöget werden dörffte, wann S. mt. vernehmen

werden,

werden daß alle ihro gegentheile bei dem
entschluß fest beharren, die angefangene
friedens-handlungen zu gemeltem
Braunschweig, und nirgents anders,
unter ihro kaiserl. mt. vermittelung
fort und aus zuführen; wordurch an-
deren, so sich in die nordische sachen ger-
ne zu mischen, und den Congress anderst
wohin verlegt, mithin dabei die Ob-
handt zu haben trachten möchten, dar-
zu die hoffnung würde benommen
werden. Allermassen auch ihro kaiserl.
mt. das erstere mit gelegenheit eines
an des Königs in Schweden mt. auf
die Ihroselben gegebene nachricht von
dem Todes fall dero Frau gross-mutter
jüngst erlassenen condolenz-Schreibens
mit wenig worten zu verstehen gegeben. -

Bericht an ihro kaiserl. mt. dd. Warschau d. 30ten 7bris 1716 die von denen confoede-rirten sub spe rati et gratis signirte frie-dens articulen betrifft. — No. 38. —

Der fürst Dolhoruki langt denen depu-tirten von der confoederation seindt hiesigst-hin allerunterthänigst berichtet er massen den 23ten dieses allhier angekommen, und haben die letzteren den 24ten darauf bei ihro königl. mt. eine publique audienz gehabt, worinnen dieselbe nebst bezeigung ihrer submission ihro königl. mt. in der verbind-lichsten ausdruckung umb den frieden, und ruhe des Landes, wie auch umb verschiebung dero Reise gebethen, wie nicht weniger die ihrer seiths hierzu habende begierde contes-tiret; ihre königl. mt. haben hierauf dero Reise verschoben, und die conferenzien seindt den 25ten dieses allhier bei denen jesuitern resumiret, und bis gestern gegen 1 Uhr continuiret worden; worinnen man vorerst den punctum der evacuation der königl. trouppen in völlige richtigkeit gesetzet, und signiret hat, wordurch noch gestern zu mittag iedermann bewogen wor-den zu glauben es würden die confoede-rirten auch ihrerseits die exvinculation ohne einige restriction ebenfalls bewilligen; Nachdem aber dieselbe sich dahin erklä-ret, d. die evinculation der armeen zwar geschehen ieder palatinat aber bis zum Reichstag confoederirt verblei-

ben

ben volke, und das commando derer armeen in ihrer königl. mt. willkühr gestellet würde. —

. So haben die königl. plenipotentiari: er bei dieser erklärung keine genugsame sicherheit gefunden, und hat darauf der feldtmarschall von Flemming das wort genommen und gesagt: meine herren ich sehe wohl, was ihr im schilde führt, worauf er die schriften der vorigen conferenzien zerrissen, rusten Tisch geworfen und sich retiriret, mit welchem sich die tractaten aufs neue zerschlagen. Der fürst Dolhoruki dieses wahrnehmend hat darauf gleich vor 30000 Russen die winter quartier in Pohlen verlanget, worüber man von seithe der confoederirten mit ihm in grossen wortstreit gekommen, und ihm vorgerücket, ob dieses das officium eines mediatoris seye, sie wolten in keine conferenz mehr mit ihm treten, er habe dann zuvor den wirckl. eintritt seines principalen völcker contramandiret. Nachdem nun der König von denen zerschlagenen tractaten benachrichtiget worden, ist alles in voller bewegung und iedermann mit auf und einpacken, und beladung der schife beschäfftiget gewesen, und wurde der march auf heute angesaget. Die confoederirten diesen ernst

pfle

/chende, beindt davonn zum Cron-
groseanzler gegangen, und haben
durch dessen und des nuntii vermit-
telung bewohl des Königs abreise zu-
rückzuhalten, als die königl. plenipo-
tentiarien zu einer neuen conferenz
doch umb bersk zu vermögen getrach-
tet.

Nun ist zu wissen, das die sämbtliche
bei denen tractaten verhandene Perso-
nen allzeit umbzechig nach dem
hiesigen pollnischen gbbrauch sich un-
ter ein ander tractiret gehabt, und
gestern alle auf die nacht zum Feldt-
marschall versprochen gewesen, wo-
selbst sie auch ungeachtet der zerrisse-
nen tractaten, wiewohl in trauriger
gestalt erschienen seindt, bis endlich
der palatin von Mazovien gegen
9 Uhr in der nacht, durch seine vor-
stellung, und des der republic daraus
zu wachsenden unheiles und verder-
bens selbste dahin capan gemacht, da
folgende puncta sub spe rati, et grati
signiret worden. —

1: Die exvinculation ohne alle res-
triction zu bewilligen. —

2: Ihro königl. mt. freyen disposition
die Benennung der Feldherren
zu überlassen.

3 Das der Leduchowski marschall
des Reichstag sein soll, — mit wel-

chem Entschluß [illegible] der von ihro
mit accordirten evacuation und
zurückkehrung der moscowiter
mann einen expressen anerwehnten
confoederations marschall Leduchow-
ski ad ratificandum abgefertiget
hat, und stehet nunmehro in wenig
tagen der ausschlag des friedens,
oder des kriegs wiewohl mit der
gröste apparenz des ersteren zu er-
warten, da indessen des Königs
abreise aufs neue wieder aufgeschol-
ten ist. —

Es meint zwar viele der meinung,
es sei dem König nicht ernst gewe-
sen, den frieden zu schlossen, sondern
habe nur getrachtet, die Tractaten
zu verzögern, und seine trouppen noch
diesen winter im Königreich zu behalten.
Ich meines geringen Orths bin aber in
betrachtung der hierbei waltenden umb-
stände der meinung, es sei des Königs wah-
re intention, den frieden zu machen, und
halte alle die bishero gemachte bewegun-
gen in völliger demeublirung des palais und
schlosses, aut und einpackung aller
effecten, was nahmen sie auch haben
mögen, vor eine pure grimasse und
finte, umb die confoederirten, welche
bis anhero sehr steif in ihren vorsatz
gewesen, desto ehender zum zweck
zu bringen. ——

39

126

Bericht an ihro kaiserl: mtt. ds. der fürst Dolhoruki vor $\frac{m}{30}$ Russen die Winter quartir in Pohlen verlanget, und dardurch die friedens-tractaten unterbrochen worden. Warschau d 7ten octobr. 1716 – N:o 39.

Den confoederationsmarschall Leduchowski mit denen sub spe rati et grati signirten friedens conditionen abgefertigten expressen beruhet habe; nun ist zwar derselbe iedoch, ohne die verhoffte ratification zurückgekommen, worauf alles in vorigen motu gewesen, und die tractaten aufs neue zerrissen, doch endlich wieder reassumiret, und nach vielen debatten die zwei haubtpuncta, nemhl. der evacuation und exvinculation, vermöge der beilaxegen in völlige richtigkeit gesetzet worden. —

Als man nun gäntzlich geglaubet, es wurde diese friedenshandlung dermahlen die erwünschte endtschaft erreichen; —

So hat der fürst Dolhoruki vor $\frac{m}{30}$ russen die winterquartier in Pohlen als neue verlanget, worüber man von seithen der confoederirten mit ihm in harte wort wechselung kommen, und mit ihme nicht mehr in conferenz sitzen wollen. Er habe dann den wirkl. eintritt der moscowiter repliciret, ds. er bei avancirter

Saison die Trouppen nicht commandiren könnte, bevor der Friedenswerk nicht völlig geschlossen seye; wie die Confoederirten dieses vernommen und gesehen, d. man allerhandt neue difficultäten erwecke, haben sie sich in keine fernere Tractaten einlassen wollen, bis obige contramandirung nicht erfolget, mithin die tractaten heutte wieder völlig abgebrochen und resolviret sich wieder zu ihren marschallen zu verfügen. Nachdem nun der Fürst Dolhoruki durch viele remonstrationes endlich dahin vermöget worden, das er die Erklärung von sich gegeben, das obzwar die contramandirung in kraft habender ordre von seinem principalen nicht in seiner macht stünde. So wolle er doch die ordre an den general Renne ergehen lassen, das derselbe nicht weiter ins Landt avanciren, sondern daselbsten, wo er sich befindet, thette stehen bleiben und bei wirklich erfolgendem frieden, wann er nicht zu lange ausgesetzet wurde, zurückkehren sollte; auf welche erklärung morgen umb 8 Uhr eine abermahlige conferenz wird gehalten werden, umb zu trachten ob man sich darüber werde vergleichen können, welches nun zu erwarthen

~~120~~

Kehet. –

Inzwischen wachset das vorige mis-
trauen unter denn confoederirten
in dem sie glauben diese neue dif-
ficultäten geschehen nicht ohne con-
certo des Cönigs und dardurch den
protext zu haben hier zu überwintern
dergestalten wiederumb an, dass sie
nicht wissen, wessen sie sich entschlüs-
sen sollen und haben auf allen fall
unter der Handt den Gniazdowski
welcher in und bei Thoren Kehet der
gestalten verstärcket, ds. sein Corpo
bis 16000 mann angewachsen, wor-
durch mann ihm im stande zu sein
glaubet, im fall der friede nicht er-
folgen sollte, sowohl der ienseits der
weichsel stehenden generallieutenant
Bose zu überfallen, als die dies
seits der weichsel stehende übrige
Königl. trouppen auf ihrem march
nach Preussen durch benehmung der
Lebensmittel zu incommodiren; wel-
che ordre auf solchen fall auch an die
übrigen bei denen ~~confoederirtes~~
marschallen verhandenen confoede-
rirten trouppen ergangen sein solle.
Woraus dann so viell abzunehmen
ist, ds bei nicht erfolgenden frieden
die königl. trouppen in ihrem march
weile sie an hiesiger gegendt unmög-
lich länger subsistiren können

noch

noch viele in commodität werden
aufzustehen haben. —
Ew. kaiserl. mt. werden aus allen
diesen die unbeständigkeit hiesiger
friedenshandlung, und es daher
unmöglich seye, deshalb einige zu
verläßigkeit zu berichten, allergnä
digst wahrnehmen, in dem nicht
eigentlich zu penetriren ist, ob es
zum frieden oder zu abrumpi
rung der tractaten, und dar
durch besagter massen gefahrbe
bringt den winter über im Land
zu verbleiben, angesehen seye, wel
ches sich jedoch längstens in ein od
zwei Tagen wirdt äußern müssen
wie Ew. kaiserl. mt. welches von der
Botschafter grafen von Virmont
ausführlicher allergnädigst ver
nehmen werden. Zu allerhöchsten d

Bericht an ihro kaiserl: mt: wegen der Türckenhulfe. – Warschau d. 7 Octobris 1726 Nro 39.

Ew. kaiserl: und königl: mt: werden aus meinen vorigen allerunterthänigsten relationen allergnädigst wahrgenommen haben, ds. zeither etliche wochen lo wohl alle posten auf Schlesien, als der bereits unterm 8ten august an mich abgefertigte Courier von denen confoederirten partheyen arretiret, und dardurch alle communication mit Schlesien benommen worden. Nachdeme nun dieser Courier welchen mann vorhero bis an die Weichsel zum regimentario Grias-dowski geführet einige seiner bei sich gehabten Briefe theils eröffnet, theils gar behalten, Ew. kaiserl: mt: rescripta aber uneröffneter gelassen, endlich dimittiret worden, und nach Breslau zurückgekehret. So hat Ew. kaiserl: mt: Schlesischer Cammer-President graf Neidhart mir dessen depeches samb der notification des über die Türcken jüngst betochtenen herrlichen Sieges von 15ten augt. und Ew kaiserl: mt: handtschreiben an ihro königl: mt: wegen der Türcken hülf, und steuer, vom 8ten besagten monaths Augusti, durch die Cracauer post zu geschücket, welche ich den 20ten pass allerunterthänigst

behändiget, und in einer Tages darauf
bei ihro königl. mt. gehabten audienz
gezimmendt überreichet auch mit
mehrem vorgestellet, was massen
Ew. kaiserl. mt. dieser krieg unvermeid-
lich gewesen, in deme die Türcken mit
einer starcken macht, gantz unver-
muthet die gräntzen überschritten
und sich auf Ew. kaiserl. mt. grund
und boden gelagert die feindseelig-
ten selbsten angefangen, mithin den
zu Carlowitz vorhin so heilig geschlos-
senen frieden eben in dortiger gegend
treulos gebrochen, und die gantze chri-
stenheit zu überziehen getrachtet
hetten, wann nicht Gott der allmäch-
tigem die gerechtigkeit der christl.
waffen mit einem vollkommenen
herrlichen sieg gesegnet hätte. Ihro
königl. mt. würden von selbst ermes-
sen, wie hoch dem heyl. Römis. Reich,
ja der gantzen christenheit hieran
gelege, und was vor grosse unermäs-
liche Geldsummen erfordert würden
diesen kostkrieg wieder einen so star-
cken, und mächtigen feindt fortzu-
setzen und selbten von denen grän-
tzen der christenheit abzuhalten.
Ew. kaiserl. und königl. mt. versehen
sich also umb desto mehr einer
zu länglichen Reichs-Satzungs-
mässigen hilfe, als selbte bereits

durch

durch die zeitliche getragene vor-
sorge, und veranstaltete gegenwehr
zu dämpfung dieses hochmuthigen
und grimmigen Erbfeindes einen so gut-
ten anfang gemachet hätten. Ihro königl.
mt. haben an diesem von Ew. kaiserl.
mt. waffen besochtenen und vorhin
bekannt gewesenem herrlichen Sieg
grossen Theil zu nehmen bezeiget,
und die diesfalls gethane notifica-
tion mit besonderem vergnügen
aufgenommen auch gestern durch
den feldmarschall gr. v. Flemming
mir beikommende antwort zu
stellen lassen wegen der Türcken
steuer haben sich ihro mtt. erkleret
dasselbte gleich anfangs dieser
vorgekommenen sache an dero ge-
heimbes Rath in sachsen die ver-
ordnung ergehen lassen, und dero
in Regenspurg subsistirenden mi-
nistrum darüber behörig zu instrui-
ren zweifelten, auch nicht, es
würde dieses alles befolget sein, be-
klagten aber anbei, dass sie der-
mahlen wegen des verwirrten
zustands in Pohlen, und da dero
Chur Sächs. Landen durch die Schwe-
dische invasion bis auf den ausser-
sten ruin mitgenommen und
enervirt worden nicht im
stande wären, wie gerne sie auch
wolten

wolten dero willfährigkeit zu Ev. kaiserl. mt.
diensten kräftiger an den Tag zu legen. Der
general Feldmarschall gratt von Flemming,
welchem ich auch diese sache vorgetragen hat
sich gleichfalls hievaurt beruffen dabei aber sich
deutlicher und ausführlicher herausgelassen,
und hoch contestiret, dass kein wille besser in der
welt wäre, als des Königs und so wohl zu allen
Reichs verwilligungen sein contingent beizutragen,
als Ev. kaiserl. mt. intention kräftigst zu unterstüt-
zen. Er müsse mir aber offenhertzig bekennen,
Es. sie dermahlen hierzu nicht im Stande wären.
Es seye notorisch, in was vor einem schweren und kost-
baren Krieg Sie seither 16 Jahren verwickelt wären,
und in was vor einen elenden Standt und Schulden-
last die Chur-Sächsischen Landen, durch die Schwe-
dische invasion und daraus erwachste 23 millio-
nen Röthal. gesetzet, deren indemnisationes
zwar auf dem allgemeinen Reichstag zu Regen-
burg gesucht, auch darauf verzichert, dieselben
aber eben so wenig genospbar gemachet worden, als
selbte von denen Schwedisch-pommerischen Con-
gueten, welche die ~~nordische~~ alldasige übrige nor-
dische alliirten unter sich getheilet, etwas
participiren können, wordurch dann nothwendig
die verpfändung vieler herrlichen ämbter, und
Domainen erfolgen müssen. Er hoffete Ev. kaiserl.
mt. würden in allergnädigster Betrachtung dieser umbstän-
de, und bei noch fürwehrenden pohlnischen troubles wel-
che umb zu mündern, und selbige nicht zu nehmen nam zur
unterhaltung der auf den beinen habenden armee auf denen Erblan-
den grosse, und auf Credit gelegte summen herbei kommen lassen wür-
den die dieszällige unmöglichkeit selbst erkennen, und versichert sein, Es wür-
deren beibringung, und inzwischen respizio Sie Ev. kaiserl. mt. mit allen krä-
ften zu assistiren nicht Unterlassen würde. —
Warschau d. 7. October 1716. —

ad N 39

Cabinets Courier Braćan betreff.

Wien 2ten Decembris 1716. – ad N: 39.

Gleich wie ich von ihro Romischk. kaiserk. mt. meinem allergnädigsten herren an Ew. königk. mt. die freuden volle nachricht der wieder den christk. Erbfeindk. vom allerhöchsten verliehenen so gross als verhoffen victo-rie, nebst derosselben kaiserk. notifications schreiben überbringen spediret worden bin also habe mich beflissen, meine dahin Reise umb so mehr zu beschleunigen, als ich an-durch mich vertröstet, Ew. königk. mt. nicht allein mit all solcher abgetragenen kaiserk. Commission angenehm zu kommen, son-dern anbei abermahlen die höchste gnade zu erlangen, derosselben in allerbiesester de-votion die hände zu küssen. Ich habe aber im gegentheil und in der That contra ius gen-tium et immunitatem portarum et curzorum ertaren müssen, dass mann mich bei der ersten Post im Königreich Pohlen, nehmblichen zu Wirnschau an seithen deren so genannten confoederirten angehalten, mir nebst dem kaiserk. notifications-schreiben, mein mit gehab-tes pelleÿssen gewaltthätig abgenohmen erbrochen, und spollijet: Hierauf mich als einen Spionen oder malificanten zu dem herrenn regimentario bies 40 meilen hin-ein und wieder zurück geführt; und obwoh-len von wohlgedachten herrn regimentario der Revers gegeben worden, mir alles

geraubte zu Restituiren, und sicher zu
begleiten: so bin ohnerachtet all solcher
Ordre, noch dazu von solchen undisciplinirten
leüthen, statt der verhoffen restitution ge-
nöthiget worden, eine recognition von mir
zu stellen, als ob ich plenarie alles erhalten
hette; ia so gros ware die anbedrohte augen-
scheinliche Lebensgefahr, dass mir mich
zu salviren, der im dortigen Paulaner closter
anwesende prior closters mit seinen Kloster
pferden und Wagen bis in Schlesien mich zu
überbringen, und zu begleiten das mittel
ergreifen müssen, alles mehrers inhalts d
rer anliegenden attestationen A. A. B.
Ich habe zwar Ew. königl. mt. allhier subsistirenden
Herrn residenten den verlauf der sachen bei m
ner anherokunft ausführlich hinterbracht, der
mich auch vertröstet. Ew. mt. den casum nebst der
ausgestandenen Lebensgefahr, und an mir
gehabten Ritter und particular gelders sambt
denen effecten erlittenen empfindlichen
verlust fideliter zu referiren. Wie zumahlen
aber hier über dies anhero weitere nichts in
erfahrung bringen können. Als lebe der allen
unterthänigsten zu vernicht Ew. königl. mt. wo
den mir in ungnaden nicht vermercken,
dass mich unterfange, Ew. mt. von angeführ
ten verlauf dieser mir zugestossen widrig und
unglücklichen begebenheit, in tiefesten Respect
hiemit zu informiren, und anbei mir zu er-
lauben, dass mich als ein vorhin allschon a
lergnädigst bekanter Courier zu königl. höchster
clemenz und gnaden installig etc. —

Bericht an ihro kaiserl: mt. Ds man allhier nach errichtung der haubtpuncten mit regulirung derer domesticorum beschäfftiget seye. Warschau d 14ten octobr 1716 — No. 40.

Die anschlüsse geben so ausführliches licht über die hiesige friedenshandlung, ich vor dieses mahl denenselben nichts beizusetzen weis, als ds, nachdem nunmehro die hauptpuncten, nemblich die evacuation, exvinculation felldherrn sache, ausmarch der moscowitischen trouppen errichtetes neues armistitium in die völlige richtigkeit gebracht worden, man nunmehro ins wercke begriffen sein, die domestica, als das Religions wesen regulirung der militz, so wohl in quantitate, als qualitate deren verpflegung einschränckung der crons ministern und officianten, wiederherstellung des commercii der posten, und allgemeiner sicherheit und in summa alles was punct auf dem Reichs-Tag hätte sollen tractiret werden, und zum aufnehmen des königreichs gereichen mag, bei gegenwärtigen tractaten, in constitutionsmäßige ordnung zu bringen um nach vollendsten tractat dasienige, was hier und zu Lublin gehandelt und beschlossen worden, in die kraft eines senatus consilii ge-

deyhen zu lassen, mithin also auf
einmahl den frieden wiederherzu-
stellen, welches mann pretendiret,
das alles in kurtzem pelle mele ins werck
gerichtet werden. Zu welcher doeilität
die erlittene niederlage des Gnias-
dowski, so an dem generallieutenant
Bohse sein glück versuchen wollen, wie
Ew. kaiserl. mt aus beiliegender relation
allergnädigst ersehen werden, nicht wenig
mag contribuiret haben. Zu aller-
höchsten kaiserl. und königl. gnaden etc.

41

Copia Bericht an ihro kaiserl. mtt. d.d. Warschau 21ten Octobris 1716 die annäherung des friedens und königs unpäßlichkeit betreffe. Nro. 41.

Seither meinem letzteren vom 14ten dieses an Ew. kaiserl. und königl. mtt. allerunterthänigst abgelassenen Bericht ist weiter nichts merkwürdiges vorgefallen, ausser Ds. man mit denen conferenzien fleissig continuirt, und damit bereits so weith gekommen, Dß man deren Endtschafft nun täglich vermuthendt ist. In dieser conferenzien ist unter dessen schon beschlossen worden, daß die Sachsen bald nach ratificirten Tractat das Königreich raumen sollen. Die exvinculation von der confoederation so wohl derer armeen als palatinaten soll ohne allen anstandt zum effect gebracht werden, und die armeen wiederumb unter den gehorsamb ihrer vorigen generalen treten. Der generalmarschall von der Confoederation Leduchowski wirdt marschall vor den Reichstag sein und der Herr Branicki, welcher marschall von der Cronarmee ist, soll der erstere und der marschall von der Litthauischen armee der 2te general commissarius sein. –

Und nachdem sich äussert, das die particulair anforderungen und satisfactionen der sich beiderseits zugefügten Schäden viele zeit weggenommen, und den frieden verzögert haben; So ist eine

general amnestie beliebet die groppelo
herren werden künftighin keine ander
auctorität haben, als die vorübende de
ordres der officiers, und gemeinen zu in
diciren. —
Die übrige disposition ihrer subsistenz wird
ihnen aus den königl. und kirchen gütter
entweder in natura, oder in baarem Geld
gegeben werden. Die Cron armée wird ohn
die pohlnische cavallerie bestehen aus $\frac{m}{12}$
mann regulirten trouppen, nemblich sieben
regimenter dragoner u 7 regimenter in-
fanterie, welche erstere denen Nahmen führen
sollen 1° von des Königs, 2° der Königin, 3° de
Cronprintzen, 4° fürst Lubomirski, Cron groß
cammerer. Die übrigen 3 regimenter wer
den der disposition des Königs überlassen
Ernelter fürst Lubomirski bleibet general
lieutenant der cavallerie, der general ma
ior dieser trouppen ingleichen die obristen de
infanterie welche der graf Dähnhoff, als gen
ral von der infanterie commandiren wird sein
noch nicht benennet. Die benennung der offi
ciers von maior an verbleibet bei ihro königl. m
über diese $\frac{m}{12}$ mann werden noch 4000 Bauzars
und 2000 Husars, und also $\frac{m}{18}$ mann zusamme
bei der Cron armée gehalten werden. —
Die littauische armée wird auf den Fus
der Cron armée 4000 mann regulirte trouppen
nebst 2000 Bauzars, 2000 Hupars und 2000 Raco
lats haben. mann ist gleichfalls im werck begri
fen das artillerie wesen einzurichten, welches an

denen

denen Starosteÿen unterhalten werden soll. Man hat ingleichen an die feldtherrn der Cron armée ordre ergehen lassen, sich unverzüglich anhero zu begeben, und das commandement der armeen wieder zu übernehmen, nach welchem die commissarii von iedem palatinat diejenige trouppen so sie zu überwintern haben übernehmen werden, und selbe in ihre districte zu führen.

Der general-confoederations marschall Leduchowski und marschall von der Cron armée Rzanicki werden stündlich hier erwartet und alles dieses, und anderes mehr zu ratificiren, bei deren ankunft sie die ordre wegen des künftigen Reichstages von ihro königl. mt. empfangen werden, bei welchem die confoederation, und alles, was von derselben tractiret worden, auf eben den fuß, als zu zeiten des König Michaelis geschehen, in einen Reichstag, welcher unverzüglich gehalten werden wirdt, verwandelt werden, und dessen kraft überkommen soll. ds. also nunmehro der friedt so gut, also vorgemacht gehalten wirdt. gestalten dann auch ihro königl. mt. alle dero effecten, und mobilien so auf die schiffe gebracht und eingepack gewesen, wiederumb zurück kommen lassen. —

Höchstbesagte ihro königl. mt. haben vor ungefehr 12 Tagen, als sie einen jungen Bären verkleiden lassen, und nach der mahlzeit mit ihm gespielet das unglück gehabt, von demselben in die finger der rechten handt gebissen zu werden, wordurch eine solche inflammation verursachet worden, ds. wegen des darzu geflossenen Liebers

die gröste gefahr des kalten brandes zu be-
fürchten gewesen, weswegen sie dann auch
von der zeit an sich nicht setzen lassen, son-
dern beständig das zimmer, und bette wärmen
müssen; nach deme aber die wunde S. v.
zur materi gekommen, befinden sich ihro mit
jetzo zwei Tagen wieder umb ein gutes besser,
und ausser gefahr. und nachdem Ew. kaiserl. mt.
aus dem original anschluss dero Schlesi. cam-
merpresidentens allergnädigst zu ersehen,
wie unrichtig noch bis dato die posten von
hieraus laufen, Ja so gar fünf depeches an
Ew. kaiserl. mt. ministerium worinnen meine
allerunterthänigst. berichte jedesmahl verhanden
gewesen, auf einmahl zu Breslau angekom-
men. So geruhen Ew. kaiserl. mt. aus S. dies-
fälligen verzögerung von meiner allerunter-
thänigsten Emsigkeit in berichtung der hie-
sigen begebenheiten keine ungnädigste impres-
sion zu fassen maßen ich in allerunterthä-
nigster beobachtung meiner pflicht schul-
digkeit noch niemals einige post versäu-
met habe, von demjenigen, so hier merck-
würdiges passiret, allergehorsambste relation
zu erstatten. Zu allerhöchste kaiserl. und kö-
nigl. gnaden und hulden mich allerunter-
thänigst. etc. —

42

134

~~136~~

Bericht an ihro kaiserl. mtt. daß bei denen hiesigen Tractaten die general amnestie unterzeichnet worden. Warschau d 28 octobr. 1716. A.^to 42.

Ew. kaiserl. und königl. mtt. haben aus meinen unterm 21.ten dieses allerunterthänigst. abgelassenen bericht allergnädigst ersehen, Ds. mann zwar eine general amnestie beliebet gehabt. Es hat aber nach der Hand der Starosta von Belsk ein Potocki vom geschlecht wieder. den general leiser und palatin von Culm, als welcher letzterer iederzeit die parthei des Königs gehalten, neue motus erwecket, und auf deren bestrafung der gestalt gedrungen, Ds er so gar die tractaten verlassen, und sich zu dem marschall Lenchowski verfüget, umb dessen einwilligung hierüber einzuholben. —

Nachdem nun derselbe vorgestern von denen wieder zurück gekommen, und erwehnter marschall vernünftig geurtheilet hat, das in betrachtung dergleichen anforderung und bezeigeter königl. resolution seine adhoerenten und creaturen nicht zu abandoniren, der fried zum praeiudiz des Königreichs immer verzögert denen moscowitern und Sachsen dardurch eine neuer protext an die Hand gegeben wurde sich länger in diesem Königreich zukerweilen. So ist endlich in der gestern gehaltenen conferenz amore boni publici geschlossen worden, von dieser

pretension abzustehen, und laut des
anschlus A eine general amnestie
zu bewilligen, wodurch nunmehro der
bishero gewesste schwerste punct, welcher
das friedens werck accrochiret hat,
abgethan ist und hat mir der Bischof
von cuiavien, und cron groscanzler die-
sen morgen die versicherung gethan,
ds. manns noch diese woche unfehl-
bahr den frieden zum schlusse brin-
gen, und der Leduchowski zu dessen
ratificirung anhero kommen würde.
Bei dieser gelegenheit, und als ich eben
heute von des printzen Eugenii durchl.
von der capitulation von Temeswar
benachrichtiget worden, habe ich anlass
genommen diesen beiden ministern
nebst dem feldmarschall von Stenning
ratione sacri foederis, die remonstra-
tion, was gethan sich nehmahlen
eine bessere gelegenheit hervorgethan
die Pforten zu wiederherstellung des
Carlowitzischen friedens, wieder welchen
Pohlen so sehr benachträchtiget wor-
den zu bewegen. Worauf sie mir
ins gesambt geantwortet, ds sowohl ihro
königl. mt. als die republic zu errei-
chung dieses absehens zwar geneigt
zu diesem Ende auch zu fordersist
auf die innerliche pacification die-
ses Königreichs als das haubt fun-
dament bedacht wären, Es würden

aber Ew. kaiserl. Mt. selbst höchst erleuchtet ermessen können, dass so lange der Friede mit Schweden nicht erreichet, und in ansehung der sich noch in diesem Königreich hervorzeigenden Schwedischen factions, nicht viel fruchtbahres zu hoffen wäre; solte aber durch Ew. kaiserl. Mt. hohe vermittelung dieser Friede bewüreket werden können. So wurde mann solchenfals die eusserste kräften anwenden, vigore sacri foederis die waffen wieder den allgemeinen feindt zu ergreifen; welches Ew. kaiserl. Mt. ich hiemit allerunterthänigst nicht verhalten sollen, nebst accludirung des hiesigen journals zu allerhöchsten kaiserl. gnaden und huldern mich allergehorsst empfehle und etc.

Warschau d 28 octobris 1716. —

dd 42

136

Articulus Amnestie

Ad firmandam pacem perpetuam ac inviolabilem inter gens polonicam et saxonicam ac inter ordines et omnes status incolasque regni Polonie et m. d. Lithuanie partes facientes statuerunt ac decreverunt ut sit universales et totales oblīō de amnestia omnium eorum que ab initio belli motici motumque internorum ac dipidiorum civilium usque ad conclusionem moderni tractatus quocunque loco modoque ex ratione aut consequentia belli ab una vel altera parte aut ab earum sequacibus, hostiliter facta attentata vel perpetrata sunt, idq, taliter, ut intuitu hominūm factorum sive attentatorum, aut perpetratorum hostilium sive bellicorum, alter alteri non hac quidquam hostilitatis, iniuitio, aut damni, tum quo ad personas, quam quo ad bona honores ex securitatem, vel per se vel per alios directe vel indirecte tum via iuris tum via facti in iudiciis vel ubicunq, locorum non inferat vel inferri non faciat aut non procuret quo fine non solum universis ac singulis respectu protentorum alteri quid piam imputare exprobrare aut quemcunque ex altentra parte quod hucce

vell illi adhesent propterea occupare
aut per eqpi inhibetur verum etiam
ad solidandam et redintegrandam u
nionem inter animos eorum hinc
ad assecurandam tranquillitatem
publicam omnes hinc inde verbis scrip
aut factis male inimice violentie
hostilitates damnaque absque ull
personarum rerumque distinctione
ex singulari sacre regie maiestatis
clementia ac beneplacito ordin. reipu
per mutuam reciprocamque propte
bonum pacis condonationem abole
tur ac sepeliuntur in perpetuum
§1 Vigore huius generalis amnestie om
nes condemnationes proscriptiones
processus decretaque inhibita tantum
hostilium seu bellicorum factorum
non licentiosorum hinc inde a par
tibus vel a particularibus eorum
contra se in quibuscunque iudiciis seu
actibus ordinariis vel extraordinariis mi
litaribus vel civilibus lata vel obtent
salva integra existimatione partium
seu gravatorum abutring. pro nullis et
initis declarantur.—
manifesta aliaque scripta publica
vel privata famam vel honorem alterius
in generali vel in particulari tendentia
ab utrinque cassantur et annihilantur
§2 Captivorum quoque omnium abu
ringue exclusa quavis pretensione

dimi

dimisio seu restitutio in libertatem
implantanda post subscriptum et
ratificatum tractatum adinvicem
approximabitur.

§3. Precavetur tamen specialiter quod
beneficia amnestiae Stanislao Lesz-
czyński et aspectis eius extra regnum
commorantibus nisi intra trime-
stre a data subscriptionis pre-
sentis tractatus ad corpus reipse
redierint gaudere ac sese subtrahi
non licebat eoque insuper in
casu non recipiscentiae solida
executio pactorum contra
eos in legum expectarum reser-
vatur. —

Bericht an ihro kaiserl. mt. wegen des geschlossenen friedens. Warschau d. 4ten Novembris Ao 1716. — No 43.

Nachdem die hiesige friedenstractaten bisanhero nicht ohne vieles zankens, und disputiren wie Ew. kaiserl. mt. aus beiliegenden iournall allergnädigst zu ersehen geruhen fortgesetzet worden. So ist endlich heute, als auf Ew. kaiserl. mt glorwürdigsten Nahmenstag zu dessen höchstglücklicher celebrirung ich meine allerunterthänigste gratulation hiermit zu dero füßen lege der friedt allerseits geschlossen, und unterschrieben worden worauf man gleich zwei deputirte an den Leduchowski umb dessen ratification darüber einzuhohlen abgeschicket hat, an welcher umb desto weniger gezweifelt wirdt, als derselbe die hier anwesende deputirte zu des schlüssung von einiger Zeit her eyfrig ancommahnet hat. — Anietzo ist man im werk begriffen den tractat ins reine zu bringen und drucken zu lassen. Man mus hoffen dass dieser friede umb desto daurhaffter sein werde als man eines theils lange genuch daran gearbeitet hat der barris offensiones als die evacuation der Sächsischen trouppen und ex vinculation aus den weeg geräumet und derselbe anderen theils

so wohl ihro M. dem König als der
republique sehr nöthig ist, und dem
Ozaquer allein seitten durch eine wahre
vereinigung zu benehmen dieses
Königreich mit seinen trouppen zu
überziehen. Zu fortwehrenden aller
höchsten kaiserl. und königl. gnaden
und Hulden. —

Suite du journal a varsovie

Le 22me d'Octob. On a commenié la Session d'aujourdhuy par la lecture du projet sij joint sub A que les plenipotentiaries du royaut proposé d'ajouter comme un supplement a l'acte de l'evacuation, et lors qu'on est venu aux 1200 saxons destinez pour la garde du roy Les deputez ont de nouveau fortement disputé ce point quoi qu'il ait deja ete debattu en trois conferences et d'ailleurs asjusté par l'acte de l'evacuation.

Les palatins de Podolie a allegué les pacta conventa, lesquels exigoient que cette garde des 1200 hommes fut forme des polonois et des Lithuanois de sorte qu'il falloit s'y tenir. Les plenipotentes du Roy luy ont repondu qu'un traitte de pouvoit interpreter et meme abolir les loix. Que le traitte ils agissoit ny se fondoit sur le plan de Dantzig, dans le quel on avoit deja convenu que le Roy devoit garder 1200 saxonns pour la saxons. Que les deputez avoient accepté le dit plan pour fondement de la paix a faire, et que d'ailleurs l'affaire etoit deja asjusté par lacte de l'evacuation signé par les deputez memes.—

Le Starosta Belski y a repliqué que le dit plan se fondoit aussi sur le maintien des loix etablis dans la republique et qu'ainsi il ne falloit pas les rompre. Aquoy.

Le starosta Koparicki a adjouté que si on vouloit en tout observer le plan de Dantzig, ill falloit

apres l'evacuation, comme il avoit stipule dans
de dit plan.
Les plenipotentres du roy yont repondu, que le
plan de Dantzig avoit sans doute fait pour
le maintien des loix etablis mais seulement
autant que les loix etoient applicables a la
situation presente de la republique, et qu'un
traite de paix se fondoit principalement sur
le droit divin et sur celuy de gens: Quand
a l'evinculation il sevoit a souhoitter
que depuis le temps au on avoit fait le
plan a Dantzig la republique ne se
fut dejour en jour plus divisé. Que
des nouvelles divisions exigoient aus
si des nouvelles precaution.
On y a oppose que si les saxons restoient
dans le pays, il y auroit toujours quel
ques differents entre les deux nations
les quelles pourroient donné a des nou
veaux troubles, et comme on ne pu
nissoit pas presentement des saxons qui
avoient fait des excès, ils se croyroient
en droit d'en faire tous les jours des
nouveaux.
Evesque de Cuiavie a repondu qu'il a
it a plaindre qu'on n'eut fait des justes
reflexions a l'election, ou on auroit du
naturellement penser qu'il n'etoit pas
raisonnable de vouloir astreindre un
roy extranger aux memes pacta

conventa qu'un roy originaire du pais,
qu'il prioit les deputez de se despitter
de cette pretention et de ne s'arreter pas
preferement a 1200 hommes qui vivroient
aux depenses du roy, la republique a-
yant cy devant meme invité un vin-
taine de mille pour les nourrir dans
le pays. Qu'on n'avoit pas a croin-
dre que ces 1200 hommes donneroint
suiet a des nouveaux differents; qu'on
les tien droit sous une discipline rigou-
reuse; que d'ailleurs les levées des
contributions avient été la pierre
d'achopement, que cette garde vivroit
pour leur argent, par ou les habitans
profiteroient, qu'il repetoit icy ce qu'eux
les plenipotentes du roy avoient deja
nombre des fois declare aux deputes
qu'on ne leur refusoit la
justice qu'il demandoient contre
ceux qui avoient commis des exces,
pourvu qu'on se uit promettre la meme
chose, de leur part et qu'il leur decla-
roit au nom du Roy, que sa mte ne
se relacheroit aucunement nous du
droit qu'on ne sçauroit luy disputer
de choijir pour sa garde la nation
que sa majeste voudroit. —

Tous ces raijons n'ont pas satisfaits
les deputez.

Le Starostakopanicki a declaré, que le
comte de Flemming ayant sans

difficulté presté serment au nom du Roy
sur les pacta conventa, que le Roy les
ayant aussi confirmé de bouche
par son serment, il falloit qu'il les
observat en tout; que cependant les
Etats confederez pourroient peut etre
se relacher du droit qu'ils avoient
d'insister sur une garde des polonois
si on rendoit satisfaction a la nation
par rapport a l'affaire de Lazinzewski
l'evesque y a respondu, que quand au ser-
ment du comte de Flemm qu'il avo-
it presté sans difficulté sur les pac-
ta conventa; il pouvoit etre arrivé
alors ce qui s'etoit passé du tems du
Henri de Valois qui n'ayant voulu
preter serment sur des conditions
tres difficiles, qu'on luy avoit pre-
scrit a son avenement a la cou-
ronne, y avoit été persuadé par des
gens qui luy avoient conseillé de pas-
ser la dessus et qu'ils ne manquevo-
ient pas des pretextes dans la suite
du tems pour s'excuser d'accomplir
les dites conditions ni des amis
pour le soutenir. Que quant au roy,
le dit evesque a dit que l'accomplissement
des droits etablis etoit impossible s'il
etoit contraire au droit divin et
naturel, or comme tous deux permet-
toient a un chacun de se mettre en etat
de defence pour se defendre si l'on atta-

que

que, d'autant plus ils permettoient qu'un roy prit tous les mesures qui jugeoit a propos pour la surété de sa sacrée personne. Et quand a l'affaire de Lasiszewski, il a repetoit qu'on ne refusoit pas la justice a la condition surnerbionné.—

La depuis Czorezzi Wolhynski, qui avoit été de retour des marchéaux le jour auparavant, a dit que non seulement par ce que les plenipotentes du roy insistoient sur une garde saxonne, ce qui étoit pourtant contre les pacta conventa mais aussi par d'autres choses, les confederez craignoient qu'on ne voulut contreindre les Loix de la liberté par le traitté Evesque y a repondu, qu'on visoit au contraire à leur retablissement entier et a reformer certains abus que Jesu Christ avoit meme dit, non veni solvere legem sed adimplere, et cependant la circoncision avoit étoit necessaire aux Juifs pour etre sauvez, et aux chretiens apres par tout le baterme, que d'ailleurs il s'étoit deja souvent practiqué, qu'on avoit abrogé par une Diete des constitutions qui avoient été faites par la precedente. Sur quoy le palatin de Podolie a dit qu'eux les confederez prenoient fortement a coeur la surété du roy

dont il s'agissoit icy mais qu'ils prioient de leur rendre justice, dans l'affaire de Lasciszewski, et qu'on les trouveroit apres faciles pour s'accorder sur le different touchant la garde pour le roy, la dessus.

Plenipotentiaires du roy se sont bervés pour conferer entre eux en particulier. Ils ont declaré apres.

1° que le roy pour montrer en tout ses sinceres intencions qu'il a d'applanir en toute maniere les difficultez qui peuvent retarder la conclusion de la paix, feroit juger l'affaire de Lasciszewski quand il y yen auroit un delateur et des probations suffisantes. —

2° Que le roy n'insistoit plus sur la reciprocation simul et semel, a condition que les confederez promissent de rendre ensuite aussi justice à la requisition des Saxons, mais

3° Le roy ne feroit pas executer la sentence qu'on prononceroit dans cette affaire, jusqu'à une mutuelle satisfaction de la part des confederez. Quelques uns des deputez n'ont pas encore voulu acquiescer à cette declaration. mais Le palatin de Podolie en a remercié les plenipotentes du roy, et a declaré qu'eux les deputez en informeroient leurs mareschaux et leur demanderoient

leurs

leurs sentiments touchant le 1200 saxons, que s'ils y consentoient, il prioit d'avance de n'en exceder pas le nombre, et qu'il prioit le feldmarchall de luy faire de livrer une specification des officiers et communs. Ce que ce dernier luy a promis. Il a joint apres mentions des quelques autres points qu'il souhaittoit encore a cet egard: et le comte de Flamming luy a dit de les mettre par ecrit. —

On est venu apres au point qui regarde le reglement du ministre qui a fait naitre des nouvelles difficultez, mais n'ayant pas eu assez de tems pour en deliberer, on s'est separé a remis cette matiere à la session de demain. —

Le 23me On s'est assemblé pour convenir sur le projet que les deputez avoient vis dans la conference d'hyer ad deliberandum touchant la garde saxonne de 1200 hommes. Les plenipotentiaires du roy ont declaré que sa majesté n'en nommeroit qu'un commendant general et deux vice-commendants dont l'un commenderoit la cavallerie et l'autre infanterie dont la dite garde sera composée que d'ailleurs sa

maieste y engageroit pour la splen-
deur de la Cour diverses nations
comme des Turc des hongrois etc.
Et il n'y a plus eu de contestation
sur ce point
Le Starosta belski a seulement prié
de vouloir alleguer de raisons va-
lables, pour quoy les confederez avo-
ient contentir a une garde saxonne
pretendant que la reputation de la
nation Polonoise, l'utilité du traité
et meme sa sureté exigoit qu'on le
fit, en accordant par le traitté une
chose contre les loix, et que cette ne
subsistoit jusqu'a la fin de la guer-
re avec les suedois. —
Les plenipotentiaires du roy ont re-
pondu que la reputation de la
nation polonoise etoit deja obser-
vé en ce que le traitté se faisoit
in fundamento maiestatis et li-
bertatis, que l'utilité du traitte
etc a sez clair par abrogations des
dous et par le retablissement des
loix, et qu'on ne devoit pas crain-
dre qu'il manquat de sureté, puis
qu'on n'y faisoit qu'interpreter les
loix sans agir contre Elles. D'ailleurs
que si on alleguoit des raisons qui
peuvent engager le roy d'avoir
une garde saxonne elles pourroient

etre

Are prejudiciables a la bonne renommée que la nation polonoise s'etoit acquise que chaqu'un de leurs roys a tant tranquillem.t Sendormir dans le sein de chaque gentilhomme et qu'outre cela republ. reunie dans ses trois ordres ne rendoit raisons qu'a dieu seul des loix qu'elle etablissoit. —

Il a été question en suite de l'absence du roy de son royaume ce qui est entierement defendue par les loix. —

Mais les plenipotentiaires ayant allegué les raisons qui obligeoient quelques fois sa majesté a cette absence.

On est convenu a la fin.

Que le roy pourroit rester trois mois hors du royaume luy conservant pourtant le droit que la constitution de la dietthe de Lublin 1713 luy donnoit ni casu necessitatis recuperanda sanitas, et que le reste de l'année il se tiendroit dans la republique, et que de cette maniere il seroit censé, comme s'il accordoit sa presence trois mois à la grande Pologne autant à la petite et autant au grand duche de Lithuanie. Apres quoy on s'est separé pour aller diner. —

Dans la Sepion de l'apres dinec,

on

on a signé le proiet allegué.

A Sub A auquel on n'a apporté qu'un petit Changemt.

B Comme on voit sub B.

C Apres quoy on a signé les dex points cy joints sub

D A D de la sureté des princes Sobieski et de la defense de mener les Paysans Polonois hors du Pays. -

On est convenu apres à deliberer sur l'amnistie Les plenipotentiaires du roy ont commencé a lire un proiet qu'ils en avoient fait, et comme on s'y sert des mots inter gentem polonicam et saxonicam par rapport a la presente guere, les deputez ont dit qu'ils n'avoient pas la guerre avec la nation saxonne mais seulement avec les troupes saxonnes qui etoient dans la pays, et ils ont prié de changer la dite expression Ce qu'on a fait. -

On a pour suivi apres la lecture du dit proiet et lors qu'on est venu au point concernant une amnistie generale. -

Les deputez s'y sont opposé declarant qu'ils ne sçauroient absolument permettre qu'on comprit dans l'amnistie ceux de la nation qui avoient combattu contre la patrie en aplaudant les saxons ni ceux qui avoient commis des Crimes: En Cey ils avoient principalement envue le palatin de Culm, le prince Lubomirski, et le Starosta zmunydski Tarouneck, qui a fait luc un pai en Lithuanie.

Les plenipotentiaires du roy leur ont

opposé

opposé des raisons tres solides, elles
n'ont pas fait aucune impression
dans l'esprit des confederez de
sorte qu'on s'est separé remettant
a demain à deliberer de nouveau
sur ce point. —

Bericht an ihro kaiserl. mt. daß die ratification des geschlossenen friedens noch nicht erfolget seye. warschau den 11ten november 1716. Nro 44. –

Die nach dem general confoedera-tions-marschall Leduchowski jüngsthin abgeschickte deputirte, umb die ratification über den am 4 dieses geschlos-senen frieden einzuholen, seindt nicht allein mit derselben noch nicht wieder zurückgekommen sondern haben auch einige bedencken von keiner sonderbaren wichtigkeit über ermehnten frieden anhero geschicket, worüber man noch anietzo in deliberation ist diesem un-geachtet, wirdt doch an der ratifica-tion umb so weniger gezweifelt, als von denen verständigen darvor gehalten wirdt, daß diese verzögerung nichts aus einem trieb des boni pu-blici, sondern aus einem particu-lair interesse einiger privatorum unter denen deputirten herrühre, welche durch dieser widerspenstig-keit kein ander absehen führen als dardurch einige gratificationes in Geldt, starostegien, oder ande-re beneficia, nachdem hiesigen Lan-des gebrauch vom König zu erpres-sen, und darbei nicht bedencken, ds. durch der gleichen verzögerung

so wohl der ausmarsch der sächsischen trouppen als die exvinculation, folglich die wiederherstellung der diesem königreich so hochnöthigen ruhe immer weiter ausgesetzet, und demselben nach dem gemachten comput eine tägliche depence von $\frac{m}{100}$ Rthl. verursachet wie nicht weniger dem Czaar anlaß gegeben werden die bereits im Lande verhandene trouppen stehen, und andere mehr herein marchiren zu lassen, indessen, ob ich zwar nach und nach die meisten Stück des abgehandelten friedens meinen an Ew. kaiserl. mt. allerunterthänigst erstatteten relationen beigeleget habe, so folget doch derselbe, hierbei wie er den 4ten gesehlossen und unterzeichnet worden hiermit in extenso bei. — Zu allerhöchsten kaiserl. und königl. etc. —

Bericht an ihro kaiserl. mt. we-
gen übergebener notification schreiben
der eroberten vestung Temesvar.
Item, was der primas regni we-
gen ihro kaiserl. mt. unterschrifft
in denen an ihn erlassenen schrei-
ben erinnert. Warschau 11 Novem-
ber 1716 – No. 44. –

Ew. kaiserl. und königl. mt. aller-
gnädigste rescripte vom 21ten und 23ten
verflossenen monaths Octobris, sambt
denen anschlüssen an ihro königl.
mt. wegen notification der über-
gabe von der vestung Temesvar
habe heut mit allerunterthä-
nigster devotion behändiget. Nach
deme nun höchst besagte ihro königl.
mt. seither dem von dem böse
gehabten unglück, und daher con-
tinuirenden unpäßlichkeit sich noch
nicht sehen lassen. So habe erwehnte
anschlüsse gleich nach deren Empf-
fang ihro mt. durch dero Gene-
ral feldmarschall grafen von Flem-
ming überreichen lassen. Worbei Ew.
kaiserl. mt. allerunterthänigst nicht
bergen kan das die eroberung dieser
importanten vestung, worzu meine
allerunterthänigst. gratulation zu
Ew. kaiserl. mt. füssen lege, und dar-
durch so glorios geendigte, als ange-

langene feldtzug an diesem Hoffe
ungemeine freude verursachet. und
weile der primas regni ~~seither et~~
lichen sich nun erst seither etli-
chen tagen, allhier eingefunden.
Ls habe das von Ew. kaiserl. mt. an
denselben mir mitgegebene schrei-
ben ihm den 7ten dieses eingehän-
diget, welches er mit vielen con-
testationen seiner vor Ew. kaiserl.
mt. hegenden devotion, und das
selbter bei gegenwärtigen coniun-
turen wunderlich in sacro foedere alle
mögliche officia in der that bei-
tragen wolle, eröffnet, nach able-
nung aber desselben bei der unter-
schrift ersinnert, das ihme um
so angenehmer sein würde, wie er
auch vor diesem dem baron von Tie-
polt zu verstehen gegeben, wann
Ew. kaiserl. mt. sich benevolus Corolus
zu unterschreiben allergnädigst ge-
ruhet hätten. Ob mir nun zwar
hievon in denen Tiepoltischen ac-
tis nichts vorgenommen. So habe
doch nicht umbhin sein können,
Ew. kaiserl. mt. von dieser begebenheit
allerunterthänigst zuberichten, und
selbe dero allerclauchtesten befund
anheimb zu stellen. —
Zu beharlichen kaiserl. etc. —

45

147

Bericht an ihro kayserl. mt. — Friedens tractat auch von denen confoederir-ten ratificiret sey. —

Item, das königl. antwortschreiben wegen der bezwungenen vestung Temesvar Warschau d 18ten 9bris 1716. No. 45.

Allerdurchlauchtigster Großmächtigster Römischer Kayser, allergnädigster Kayser. — Ew. kayserl. und königl. mt. solle hiermit allerunterthänigst berichten, dass der den 4ten hujus allhier unterzeichnete friedens tractat nun endlich auch von dem Leduchowski, und übrigen confoederations marschalle ratificiret auch deßwegen bei der confoederirten armée die freudens bezeugungen durch abfeürung der Canons gehalten worden und soll erwehnter general confoederations marschall Leduchowski mit seinen Collegen heute von einer Station aufbrechen, und morgen allhier ankommen. Es hat zwar der pizarz koronny nemblich notarius campestris regni, ein Potocki von geschlecht, welcher von königl. seithen vor gutt schwedisch gehalten wirdt, mit einem anhang von 2500 pferden einen auffstandt in der armée zu erwecken, und dessen ratification zu hintertreiben gesuchet. nachdeme sie aber einhellig nach dem frieden

ge

geschrien, und ihm in Stücken zu
zerhauen gedrohet. So hat er seine
üble intention auszuführen nicht
vermöcht. —
Zudessen seynd bereits verschiedene
Bischofe und senatores allhier an-
gelanget, und werden deren noch
täglich mehr erwartet und dem
Reichstage, so nur etliche Tage wäh-
ren solle, bei zuwohnen. —
Gleich wie nun einige Hoffnung
hervorblicket, dass die Sachsen vermö-
ge des Tractats nun bald dieses kö-
nigreich quittiren werden. Also will
es hingegen das ansehen gewinnen
dass die moscowiter noch länger da-
rin zu verbleiben gesinnet gestalten
sie sich immer näher bis an den
Bug herauf extendiren und als man
confoederirter seits von dem Fürsten
Dolhoruki diese trouppen zu Con-
tramandiren aufs neue verlanget.
So hat selbter dagegen eingewen-
det: dass einestheils sothane völ-
ker durch den weithen marsch
sehr ermüdet und einer refraichi-
rung vonnöthen hätten. Anderen-
theils könte dieses nicht geschehen,
bevor der friede nicht in völlige
richtigkeit gebracht worden. mit
welcher antwort die Herren Con-

foederirten sich haben müssen be-
schlagen lassen. Ob nun dieses al-
so erfolgen, oder man nach aus-
marsch der Sächsischen Trouppen die
moscowiter im Lande behalten wer-
de? muß sich künftig eussern. Nach-
deme der Feldmarschall graff von
Flemming erst bei abgang der Post
mir das königl. antwort schreiben auf
Ew. kaiserl. Mt notification der be-
zwungenen vestung Temesvar zu
geschicket. Als habe Ew. kaiserl. Mt
dasselbe allerunterthänigst hiebeischlies-
sen wollen. Worbei ihro königl. Mt sich
entschuldigen lassen, dasselbe wegen
der noch anhaltenden unpäßlig-
keit an der handt nicht die völlige
Courtesie, sondern nur den bloßen
nahmen unterschreiben können. —

ad 45

Copia des von ihro königl. Mt. an ihro Römisch kaiserl. Mt. abgelassenen handschreiben dd. Warschau d 18 Novembris 1716. — ad A 45

Aus Ew. Mt. freundbrüderlichen schreiben vom 23ten 8bris dieses jahres habe ich mit sonderbahren vergnügen vernommen, was gestalt die göttliche allmacht derselben einen neuen sieg über den Erbfeind der Christenheit zu getheilet, und Ew. Mt. waffen unter Commando dero generallieutenants des prinzen Eugenii von Savoyen abermahl mit so glücklichen success begnadiget, daß die so lange zeit dero Erb königreich Ungarn entzogen gewesene vestung Temesvar selbigen sich zu submittiren wiederum gezwungen worden. —

Wie ich nun an dem, was Ew. Mtt. angehet aus brüderlicher zuneigung und sonderbahrer hoch achtung grossen Theil nehme, und solche glückliche folge des unter rühmlicher disposition und anführung dieses vortrefflichen generals unlängst befochtene glorieusen sieges als einen der gesamten Christenheit importanten neuen vortheil ansehe. —

Also lege ich darüber meine sincere gratulation ab, mit inniglichen wunsch, daß die göttliche güte welcher, vor den bisherigen seegen billich Hertzlicher Danck gebühret, Ew. mt. gerechte waffen ferner zu dero immerwährenden Ruhm und zum besten der Christenheit mit glücklichen succes secundiren, und ihnen wieder diesen treu und friedbrüchigen feind stets sieg verleihen wolle. ich versichere anbei auffrichtig, daß ich grosse Begierde hege alles nach möglichkeit beizutragen, was zu diesem heilsamen Endzweck dienlich und beförderlich sein möchte, berufe mich aber im übrigen auf dasjenige, was derofelben meines anhero Hoff befindlicher abgeordneter Zeeh dispalls vor zustellen instruiret ist, und verharre Ew. mt. zu freundbrüdr. dienstgefälligkeiten jeder zeit willig und geflissen —

46

150

Bericht an ihro kaiserl. mt. wegen ankunft des Leduchowzki, und von denen confoederirten eingerichten memorials. Warschau d 25 Novemb 1716 Nr. 46.

Die anhero kunft des confoederations-marschals Leduchowzki sambt denen übrigen confoederirten hat sich dahero umb etl. Tage verzögert, weilen Sie zu ihrer mehrern sicherheit in Prag nicht eintreffen wollen, ehe und bevor die daselbst sich befindliche Sächsische garnison nicht von denen ausmarschiret.

Nachdeme nun ihro königl. mt. auch diesen lapidem offensionis aus den weeg geraumet und die garnizon herein in Warschau gezogen.

So ist obiger marschalck sambt seiner suite den 21ten zu Prag angekommen, worauf die sambtl. confoederirten den 23ten dieses ein in 4. unckten bestehendes memorial ihro mt. dem König übergeben und folgendes Tages in der gehabten audienz deren beantwortung erhalten, wie Ew. kaiserl. mt. aus der anlage sub litera A allergnädigst zu ersehen geruhen

Ob nun zwar von seiten der Confoe-
derirten auf die auswechßelung
der ratificationen und execution
des Tractats Havek. gedrungen wird,
So scheinet dennoch, daß der König
hierbei einen anstandt findet zu
welchem Ende er dann auch zu
mehrer securität ein und anderes
vorhero in der behörige richtig-
keit gesetzet haben will, und beilie-
gende bedingnüßen sub litera B de-
nenselben zu stellen lassen, worüber
mann anietzo in deliberation
ist, und deren erfüllung nicht
gezweiffelt wird ungeachtet sich
bis 8000 mann confoederirten hier
herumb zusammen gezogen haben,
zumahlen mann auch das regle-
ment wegen richtiger und munckul-
ler bezahlung der Croix armée
als einen Haubt articul dieses
tractats vermög lit C ausgefun-
den und festgesetzet hat. Zu
allerhöchsten kaiserl. etc. —

47

Bericht an ihro kaiserl. mt. dass die Confoederirten wegen der nechstigen puncten annoch in deliberation, und darüber sehr embragiret seynt. Warschau d 2ten December 1716 — No. 47.

Es ist zwar das Reglement, wegen richtiger und puncktueller bezahlung der Cron armée, wie Ew. kaiserl. und königl. mt. aus meiner unterm 25ten passato allerunterthänigst eingeschickten relation allergnädigst werden ersehen haben, aufständig gemachet worden. Nach deme man aber von königl. seithen zu bezahlung der miliz eine beständige contribution auszuschreiben verlanget, So ist die republic so wohl dieshalls, alls auch über die nechst hin eingeschickten puncta, und sonderlich die einschränckung ihrer freyen Stimmen auf dem Reichstag in deliberation, und nicht wenig obragiret angesehen dardurch die vornehmsten kleinodt ihrer freiheit in grosster gefahr schwebten, und die ursach der künftig haltenden Reichstage gäntzlich aufhören thette. Über dises könten ihro mt. der König gleich wie anietzo mit denen sachsischen trouppen geschehen, also auch ins künftige mit denen eigenen Cron völckern der Republique beschwerlich fallen, und sich derselben bei allen vorfallenden factionen bedienen, welche bereits durch das grosse mistrauen, und da viele

ihr

ihr eigenes privat interesse dem publico hindansetzen, so starck zu werden beginnen, dass es der königl. parthei gar leicht fallen wirdt, durch dieselbe zu prevaliren, wie es dann auch das ansehen gewinnet, das der König durch den erfolgenden frieden werde mächtiger werden, als selbter immahls in pohlen gewesen; allermassen die confoederirten wie ich unter der Handt vernommen, da sich selbte von allen seithen verlassen sehen, auch von Ew. kayserl. mt. die bedürffende hülffleistung nicht so, wie sie verhoffet, erlangen thetten, und noch darzu von denen moscowitischen trouppen, welche sich gäntzlich auf die königl. seithe legen, hart bedrenget würde etwas einzugehen genöthiget sein werden, welches sie sonsten nimmermehr gethann hätten, und müssen der zeitt und dem glücke anheim stellen, wie sie künfftigen ihre libertät würden manuteniren können. —

Die feldherren seindt auch übel zufrieden, ds. ihre macht durch die ietzigen tractaten so sehr eingeschräncket, und umbschrieben worden, und sollen sich verlauten lassen, das wann sie über ds. Ziele, so selbte bereits verlohren, auch an ihrer auctorität schaden leiden sollen, sie davor lieber alles sacrificiren wollen aus welchem Ew. kayserl. mt. allergnädigst abnehmen werden, ds. dieser frieden ein zunder zu künfftigen empörungen, und schwirigkeiten sein dörffte. — Ew allerhöchsten kayserl. und königl etc. —

Warschau 2 December. 1716

Bericht an ihro kaiserl. mt. das ein gewisser modus contributionis solutionis, und executionis vor die Cron miliz bewilliget sei. Warschau d. 9 December 1716. — No. 48. —

Ew. kaiserl. und kathol. mt. habe ich zwar vor diesesmahl von gänzlicher terminirung des hiesigen friedenswerks, und ausswechstellung, der ratificirten tractaten umb so mehr etwas zu verlassiges allerunterthänigst zu berichten vermeinet, als mann indessen einen beständigen modum contributionis, solutionis und executionis vor die Cron armee wie Ew. kaiserl. mt. zum theil aus beiliegenden supplemento des reglements allergnädigst zu ersehen geruhen bewilliget hat. —

Es hat sich aber daher ein neuer anstandt ereignet, ds. die gross-polnische commissarii wieder die tarrifam welche in conformität derer anno 1677 gemachten constitutionen nach denen Rauchfangen eingetheilet, und ausgeschrieben werden, voll sich beschweret, und in deme gravirt befunden ds. Gross-Pohlen durch ermelte constitution in höcherem anschlag, als Rußlandt gewesen, dieses aber anietzo weit mehr extificiret, dahingegen Gross-Pohlen in geringerem zustandt, und durch die bisherige troublen weith mehrers desoliret worden,

Dahero sich selbige bei denen marschäl-
len angegeben, und hierinn noch
etwas zu tentiren. Sonsten con-
nivet dass allgemeine müssvergn-
gnen sowohl derer confoederirten
als derer selldtherren, und feindt sou-
derlich diese letztere wie Ew. kayserl.
und cathol. mt. ich am 2ten dieses aller-
unterthänigst berichtet, sehr übel
zufrieden, dass deroselben authori-
tät so sehr eingeschränckt worden,
als welche mit denen armeen bei
künftiger königs. electionen sich
weder nähern, noch dabei vor ihre
personen erscheinen dörfen, sonder
sich mit denen selben auf den grän-
tzen befinden sollen, in denne die
experienz gezeiget dass sie denen
wahlen durch einen anhange
von etlichen 1000 mann, womit
sie ins gemein erscheinen eine
grosse influenz, und folglich der
parthei zu welcher sie sich gewen-
det den ausschlag geben können
Der Crou-Schatzmeister ist ebenfalls
höchst discomplisirt, weilen durch
den neuen modum solutionis
seiner Charge ein jährliches utile
von mehr als $\frac{m}{100}$ Rthl. entzogen
wirdt und platterdings sich, ds. ist diese
neue einrichtung so wenig als der
gemachte tractat bestandt haben

werde. Jene hergegen thun zwar anietzo wohl begreifen in was vor einem gefährlichem Stand sie sich befinden in betrachtung dass ihro mtt. eine beständige contribution zu bezahlung der miliz und freye benennung der officiers welche sie nun nach belieben cassiren, und mit neuen ersetzen zugestanden nicht weniger ihren confoederirten auf ietzt künftigen Reichstage vorbehandi benommen worden. — Es ist aber nicht zu vermuthen ds sie sich bei gegenwärtigen conjuncturen, dasselbe die moscoviter auf ihr Hals haben aus diesen schlimmen laben werden retten können. — ~~und über dieses die mehrisses~~ Man sollte sich zwar über die unbeständigkeit dieser nation billich verwundern massen die von seithen der confoederirten bei anfang der Lublinischen tractaten gemachtes nachstrebendes prätensiones mit dessen schluss gar schlecht über ein kommen und sie sich zu sachen so zu ihrem eigenem vortheil zu sein erkönnen vorietzo dennoch bequemen. Die allereifrigsten ieder deren confoederirten sich auf des königs seithe rangiren diejenigen, welche die feldherrn

von

von dem Commando der armee
besonders dem littauischen abgeschaf
haben wollen, und besonders dem littauis
grosshetmans Sacien so gar nach dem Leben
getrachtet anietzo die ersteren feindt so
sich wiederumb bei ihnen insinuiren und
ihrer parthei anhencken. —
wenn man aber betrachtet, das sie
in allen ihren thun und lassen kein
anderes, als ihr eigenes interesse zum
absehen haben, und das commun pu
blicum sich aber wenig bekümmern
die uneinigkeit Jalousien und fac
nen über denen mehrsten part
ien auf das hefftigste eingewur
tzelt, und in schwange feindt. So
ist dem König nicht leichters, als
diese zu unterhalten, und sich derse
ben in allen begebenheiten zu seinen
vortheil zu bedienen, wie Er sich dan
derer auch gar nützlich bedienet
und, baldt dieser conservirung eine
starosteÿ ienen mit anderen gra
tificationen gewinnet, und dardur
das divide et impera spielet. —
Warschau 29 December 1716. —

49-50

154

Bericht an ihro kaiserl. mt. mit überschickung den 7ten passirt, welche die confoederirten dem 8ten dieses eingegebenen. Warschau d. 12ten December 1716 - 1716 No. 49. —

Seither meinem letzteren unterm 9. dieses, allerunterthänigst abgestatteten Bericht, ist hier weiter nichts merkwürdiges vorgefallen, ausser dass die HHrn confoederirten noch immer in conferenzien deliberationen und capitulationen begriffen seindt, wie Ew. kaiserl. und kathol. mt. aus dem anschluss allergnädigst zu ersehen geruhen. Übrigens wollen Ew. kaiserl. mt. allermildest erlauben, dass ich beiliegendes allerunterthänigstes memorial zu dero füssen lege, und zu allerhöchsten kaiserl. und königl. gnaden mich in tiefester devotion empfehle und verharre. Ew. kaiserl. und kathol. mt. etc.

80

Bericht an ihro kaiserl. mt. dass die
feldtherrn sich zu dem vorgeschriebe-
nen iuramentt nicht bequemen
wollen. —— Warschau d 16 Xbris 1716 No. 50.

Ew. kaiserl. und kathol. mt. habe
vor dismahl anders nichts allerun-
terthänigst zu berichten, als dass die
schwürigen feldtherrn, so einen star-
cken anhang von der kleinen No-
blesse haben sich zu dem ihnen
kraft des Tractats vorgeschriebenem
iuramentt wordurch ihrer autho-
rität gar zu mehr gebroken wirdt,
nicht bequemen wollen. —

Ob nun zwar aus diesen, und an-
dern sich ereignenden obstaculen
neue motus vermuthet werden
wollen. So bin iedoch meines we-
nigen orths der ohnvergreiflichen
meinung, dass in betrachtung
dergleichen, und mehrer verzö-
gerungen das Königreich mehr
und mehr beyödet, die Sachsen,
und moscowiter dardurch an-
lass nehmen im Lande zu ver-
bleiben, und dasselbe zu oppriui-
ren, folglich zu dem von Ew. kai-
serl. mt. abzielenden Endzweck
des Türckenkriegs gäntzlich zu
entkräfften, mann sich der Zeit
und gegenwärtigen conjuncturen
accomodiren, und die

aus-

Auswechslung der ratificirten Exemplare noch vor diesen Separatverträgen erfolgen werde. Zu allerhöchsten etc. ———

57

156

Bericht an ihro kaiserl. mt. wegen der
sichs aufs neue hervorthuenden confoe:
deration. Warschau d 19ten Xbris 1716 Anno 57.

Ew. kaiserl. mt. und kathol. mt. habe
ich bereits unterm 9ten dieses allerun:
terthänigst berichtet, das nach deme ihro
königl. mt. eine beständige contribution
zu bezahlung der miliz, wie auch freie
benennung der officiers zugestanden
worden, und über dies denen confoe:
derirten auf ietzt künftigen Reichsta:
ge vox vetandi benommen werden
wollen, diese letztere wohl erkennet
haben, in was vor einem zustande
Sie sich dermahlen befinden. Ob man
sich nun zwar bei gegenwärtiger
conjunctur umb so wohl bei der hoff
als gegen parthey sich nicht sus:
pect zu machen, und einige jalousie
zu erwecken, sehr behutsam condui:
ren muß, gestalten alle demarchen
von beiden theilen gar genau observi:
ret werden indeme sie ins gesambt
wegen jüngst berührter ursachen, und
da sich die moscoviter noch immer
mehr und mehr in diesem Königreich
extendiren erfahren müssen, daß sie
verrathen, und verkaufft weren. —

Sie können nicht verdauen ds. es so
weit mit d republic gekommen, daß
ein extraneus i: damit auf den feld:
marschall von Flemming deutendt:/ sich
informirung des Reichs constitutionen

und ein geistlicher /: den Bischof von Cuiavien verstehende:/ in aufrichtung des reglements vor die miliz melire. Dahero diese schwirigkeiten in solche unordnungen und factiones degeneriren, daß auch würcklich der pisarz Koronny oder notarius campestris regni ein Potocki vom geschlecht, welcher auch die unterzeichnung der tractaten verhinderen wollen, nun gar eine neue confoederation wieder die ietzige und wieder ihro königl. mt. anfinnem thue, auch bereits einen anhang von ehp. 1000 mann sonderlich von denen reducirten fahnen habe. — Zu welchen sich sonder zweifel der kleine adel, und mit der zeit mehrere verfügen dörften. —

Indessen haben die confoederirten ihren vorherigen pretensionen noch diese beygefüget:

Daß 1:o der computus der Cronarmée vermehret, und darunter die reducirten fahne wieder angenommen werden. —

2:o derer geistlichen güter die einquartirungen mit ertragen, —

und 3:o der ietztkünftige Reichstag nicht eine scena muta seyn, sondern ihnen dabei libera vox vehandi gestattet werden möge, worüber die königl.

be

beantwortung noch erfolgen solle. Die hentige Conferenz, welche von denen confoederirten allhier gegenüber zu Prag vor die letzte gehalten werden will, dörfte nun bald doeiren, ob sich dieses friedens-werck gäntzlich zerschlagen, oder aber in der gutte noch beilegen werde. — Dieses ist gewiss, dass dermahlen die Sachen in einer grossen fermentation seint, und wofern Gott nicht sonderliche mittel schicket, die müsevergnügten, und unseinigen gemüther in eine rechte harmonie zu bringen, und die zu befürchtten hende abermahlige ruptur zu verhindern. So dörfften die posteriora nejora prioribus werden —

Zu Ew. kaiserl. mt. —

Sig. Xbris. 1716. —

52

15-8

Bericht an ihro kaiserl. mt. dass der
frieden noch so baldt nicht erfolgen
dörffte. – Warschau d 23ten Xbris 1716 Nr. 52.

Demjenigen so Ew. kaiserl. und katho-
lischen mt. ich mit denen vorherigen
posten allerunterthänigst berichtet,
weiss vor diesmahl nichts anders
beizusetzen, als dass mann noch in-
formirung der constitutionen begri-
pen sey, und das müsvergnügen so
wohl derer feldtherren, als compoe-
derirten continuire, worzu noch
kommet, dass es scheinet, ob wolten
sich die Litthauer von denen andern
gar separiren. –

Ihro königl. mt. haben zwar die
von denen compoederirten eingereichte
puncta, wie Ew. kaiserl. mt. aus der
beilage allergnädigst zu ersehen
geruhen, beantwortet lassen, weilen
sie aber auch die liberam vocem
veti auf nechst künftigem
Reichstage annoch feste bestehen;
So stehet zu erwarten, ob, und,
wie ihro königl. mt. sich hierüber
erklären werden. –

Die unterm commando des
general Rönne stehende moscowiter
extendiren sich in dessen immer tie-
fer ins Landt, und der general
Bauer ist gleichfalls mit einem
theil seiner unterhabenden man-

schaft in groß-Pohlen eingerücket,
woraus genugsam abzunehmen
ist, daß dieses Königreich des Frie-
dens, und deren Früchte noch
wohlbald nicht zu genüssen haben
dörfte. Zu allerhöchsten kaiserl. etc.

53

159

Bericht an ihro kaiserl. mt. wegen Curlandt. Warschau d 23 december 1716 — No. 53. —

Ew. kaiserl. und kathol. mt. werden aus meinem unterm 11ten Julii dieses zu Ende laufenden 716 jahrs allergehorsambst erstatteten Bericht wegen des hertzogthumbs Curlandt allergnädigst wahrgenommen haben, was gestalten so wohl der general feldmarschall graf von Flemming als graf von Wackerbarth der meinung seindt, dass ihro königl. mt. dieses hertzogthumb nach ereignetem fall, vor sich allein, und ohne beitrettung der republique zu vergeben hätten. Nachdeme nun der mir allergnädigst mitgegebenen neben instruction gemäss, dieser sache weiters nachgeforschet. So habe von einigen fremden durch viel jahre sich allhier befindlichen ministris erfahren, dass man von seithen der republic vor zwei jahren zwar nachgeschlagen, und untersuchet habe, ob die belehnung erwelten hertzogthumbs ihro königl. mt. vor sich immediate zustehen thette? mann hatte aber befunden, das ihro mt. dieses recht eben so wenig in questionem gezogen werden könne, als mann demselben die freie vergebung der Bistümber prelaturen castellanien starosteyen, und anderer crons ämbter widersprechen mag; und wurde dass erstere ohne zweifel in denen literis provisionis königs Sigismundi augusti de anno 1561. habt sächlich fundiret sein, vermöge deren erstgemelter König die subiection von Liffland, und dessen dependenzien von

sich allein, als König in Pohlen angenommen, auch das diploma hierüber dem ersten secretario Gotthart, nebst confirmirung aller und ieder privilegien ausfertigen lassen, nach diesem aber allererst die approbation derer Stände von Pohlen einholen wollen. Weilen nun solchergestalt die erste Belehnung von ihro mt. immittelbar des republic geschehen; So werden sich auch dieselbe in diesem Rechte allerdings zu maintenieren trachten. Ob aber dieser fall bei lebzeiten dieses Königs ad casum commen werde. Daran ist nicht ohne ursach zu zweiflen, dann ungeachtet zwischen bereits ins 62. Jahr getreten, eine grosse differenz in alter seije. So muss doch Ew. kaiserl. mt. allergehorsambst eröffnen, dz erwehnter Hertzog, welchen ich in Dantzig bei des Königs anwesenheit gesehen, noch ein ziemblich vigoreuser herr des Königs gesundtheit aber nicht die beste seij, dann ohne von dem zufall meldung zu thuen, welchen ihro königl. mt. von dem biss des Rähren empfangen haben, welcher noch beständig flüsset, und woran sie noch grosse schmertzen leyden, nehmen sie in ihren gestalt und kräfften ziemblich ab. — Zu allerhöchsten kaiserl. und königl. etc. —

INSTYTUT BIBLIOTEKA